General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

1 2 3

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 181 — 46. Jahrgang. Donnerstag den 5. August 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

...n die Zusammensetzung des Völkerbundsrates.

GA **Paris**, 5. Aug. (Eigener Drahtb.) ...gestern hat Außenminister Briand den spanischen, den polnischen und den japanischen Botschafter empfangen. Wie „Excelsior" mitteilt, haben sich diese Unterredungen besonders über die nächsten Genfer Verhandlungen gedreht und über die Kandidatur Deutschlands für einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat, der Deutschland, wie das Blatt schreibt, nun endgültig zugesprochen werden müsse.

WTB **London**, 4. Aug. (Drahtb.) Wie verlautet, ist es wahrscheinlich daß der Ausschuß für die Zusammensetzung des Völkerbundsrats, der sich nach Unterbreitung eines Interimsberichts im Juni vertagt hat, vor dem Zusammentritt des Völkerbundsrats am 2. September wieder zusammenkommen wird. Lord Cecil ist der britische Vertreter in diesem Ausschuß. Es wird erwartet, daß die Zusammenkunft Ende dieses Monats stattfinden wird. Reuter zufolge ist man der Ansicht, daß infolge der Tatsache, daß die Haltung Spaniens in der Frage der Zuweisung eines ständigen Ratssitzes bis auf wenige Punkte geregelt sei, bei einer neuen Zusammenkunft dieser Ausschuß zur Vorbereitung der Sitzung des Rats selbst viel nützliche Arbeit verrichten könne.

Spaniens Zuversicht.

GA **Paris**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Zu der Meldung aus Genf, daß das Komitee zur Reorganisation des Völkerbundsrates noch Ende August, also vor der Völkerbundssitzung im September, tagen wird, bringt die „Westminster Gazette" die Nachricht, daß hierbei in erster Linie die polnischen Ansprüche besprochen werden sollen, die darauf abzielen, für Polen eine sechsjährige Teilnahme im Rate als nichtständiges Mitglied zu erwirken. Diese Forderung soll dazu geführt haben, daß Deutschland ein ähnliches Verfahren für Spanien begründete. Die Madrider Berichterstatterin des „Daily Expreß", Lady Hay, meldet hierzu ein Interview mit Primo de Rivera, wonach dieser auf die Frage, ob Spanien endgültig aus dem Völkerbund austreten werde, wenn es keinen permanenten Sitz erhalte, antwortete, er habe die feste Zuversicht, daß alles in annehmbarer Form geregelt werde, bevor der Völkerbund zusammentrete. Spanien werde nichts tun, um das gute Werk des Völkerbundes irgendwie zu hemmen.

Bisher keine Einladung an Deutschland

TU **Berlin**, 5. Aug. (Funkspr.) Wie wir erfahren, liegt eine Einladung an Deutschland zur Teilnahme an der Studienkommission zur Prüfung der Ratsfrage, die nach ausländischen Mitteilungen noch Ende August vor der Ratstagung zusammentreten soll, in Berlin nicht vor. Sollte sie jedoch erfolgen, so ist anzunehmen, daß Deutschland in gleicher Weise wie im Mai zu den Beratungen der Kommission Vertreter entsendet, und zwar wiederum den deutschen Botschafter Hoesch und Ministerialdirektor Gaus.

Der Nachfolger Dserschinskis.



...r durch den Tod Dserschinskis freigewordene ...sten eines Vorsitzenden der „Staatspolitischen Verwaltung" ist neu besetzt worden mit dem bisherigen Stellvertreter Menschinski, der im Jahre 1874 geboren ist. Von Beruf Rechtsanwalt, ist er seit 1895 in der revolutionären Bewegung tätig. Seit 1902 bereits gehört er der bolschewistischen Richtung der sozialistischen Partei an, in der er so hervortrat, daß ihm nach der Oktoberrevolution der Posten eines Volkskommissars für Finanzwesen übertragen wurde. Vorher schon — im Jahre 1918 — hatte man ihn der ersten Sowjetbotschaft in Berlin unter Joffe als Generalkonsul zugesellt.

Das deutsche Ehrenmal am Rhein.



Grafenwerth und Nonnenwerth.

Unser Bild, nach einer Radierung von Prof. Rüssenscheidt, führt die Rheinlandschaft bei Rolandseck vor Augen. Rechts sieht man den bewaldeten Rodderberg, im Strom die schöne Klosterinsel Nonnenwerth und ganz links das baumbestandene Grafenwerth mit Dampfer-Anlegestelle und fester Brücke, die über den schmalen Rheinarm ans Ufer bei Honnef führt. Das geplante Ehrenmal sieht ein turmartiges Monument auf Grafenwerth vor, und zwar an dem der Insel Nonnenwerth zugekehrten Ufer. (Vergl. den Artikel „Um die Toteninsel im Rhein" auf der zweiten Seite.)

Verhandlungen über die Rückgabe ehemaliger deutscher Gebiete an das Reich?

TU **Paris**, 5. Aug. (Funkspr.) In einer Besprechung der Erklärungen, die Briand dem Vertreter der „Neuen Freien Presse" über die Außenpolitik der französischen Regierung gegeben hat, vertritt Pertinax im „Echo de Paris" die Ansicht, die französische Außenpolitik werde durch die finanzielle Krise gelähmt. Diese schaffe aber Gelegenheiten zur Revanche, die die Besiegten mit größtem Eifer ausnutzten, umsomehr, als Italien, Belgien und Polen ungefähr die gleichen Leiden wie Frankreich durchmachten. Sicherem Vernehmen nach habe sich die Berliner Regierung in den letzten Tagen lebhaft für die Schwierigkeiten Belgiens interessiert. Unterstützungsangebote seien unter der Bedingung formuliert worden, daß Eupen und Malmedy an Deutschland zurückfielen. Schon im November 1925 hätte Dr. Schacht das Terrain abgetastet. Er habe Belgien angeboten, die 6 Milliarden deutscher Mark aufzuwerten, die in Belgien zurückgeblieben und die die Ursache der belgischen Inflation gewesen seien. Schon damals habe er Eupen verlangt.

Pertinax verweist weiter auf den Artikel der „Fortnightly Review", wonach auf dem Umwege über einen Beamten des Völkerbundssekretariats Deutschland der polnischen Regierung die Beteiligung an einer Anleihe angeboten haben soll. Zur Bedingung sei gemacht worden, daß die nördliche Eisenbahnlinie im polnischen Korridor dem Gebiete von Danzig zugesprochen werden solle. Dr. Schacht habe versucht, den amerikanischen Sachverständigen Kemmerer, der der polnischen Regierung zur Seite stehe, für seine Bemühungen zu gewinnen.

Frankreich sei nicht vergessen worden. Pertinax behauptet, daß Dr. Schacht mit Norman über eine deutsche Anleihe gesprochen habe, auf Grund deren Deutschland Kamerun oder eine andere jetzt französische Kolonie zugesprochen werden solle. Erst vor kurzer Zeit sei eine ähnliche Idee aufgetaucht. Frankreich sei eine finanzielle Unterstützung des Reiches unter der Bedingung angeboten worden, daß die zweite und dritte Rheinlandzone geräumt würden. Es sei möglich, daß Frankreich, um seine Währung zu stabilisieren, genötigt sein werde, sich unter das kaudinische Joch des Auslandes zu beugen, aber Gott möge es davor behüten.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, erwartet man auch in dortigen finanziellen Kreisen deutscherseits die Initiative zu Verhandlungen über die Rückgabe von Eupen und Malmedy an das Reich. Wenn Deutschland der belgischen Regierung ein günstiges Angebot machen würde, dürften nach Ansicht dieser Kreise die Rückgabeverhandlungen erfolgreich verlaufen können.

In Berlin regt man sich nicht auf.

TU **Berlin**, 5. Aug. (Funkspr.) Die Pertinaxsche Information des „Echo de Paris" hat in Berliner politischen Kreisen kein besonderes Aufsehen erregt, da sie im wesentlichen eine Wiederholung der schon vor einigen Tagen in der „Fourtnightly Review" erschienenen ähnlichen Information aus englischer Quelle darstellt. Man hält in diplomatischen Kreisen Berlins sowohl die englische wie die französische Information für nichts weiter, als die Wiedergabe von diplomatischen privaten Unterhaltungen ohne ernste sachliche Bedeutung, und glaubt auch nicht, daß die Unterredung Dr. Schachts mit dem Amerikaner Strong mit den von Pertinax berührten Fragen oder mit der Frage Eupen-Malmedy irgend etwas zu tun hat. Auf französischer Seite hält man Dinge für in Fluß befindlich, die in Wirklichkeit noch gar nicht begonnen haben, und es ist nicht anzunehmen, daß in der nächsten Zeit auf den berührten Gebieten irgend etwas Abschließendes vor sich gehen wird.

Mellon in Rom.

GA **Rom**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Der amerikanische Schatzsekretär Mellon, der privatim zu seinen Verwandten nach Rom gekommen ist, hatte eine Unterredung mit dem Finanzminister Volti. Er wird auch von Mussolini empfangen werden.

Stratil-Sauer zu Gefängnis verurteilt und begnadigt.

Das afghanische Gericht in Kabul hat den Leipziger Forscher Stratil-Sauer, der in der Notwehr einen Afghanen erschossen hat, zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

GA. **Berlin**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt: Der Emir von Afghanistan, Aman Ullah Chan, hat dem deutschen Gelehrten Dr. Stratil-Sauer durch einen spontanen Gnadenakt die Strafe erlassen. Dr. Stratil-Sauer, der bereits der deutschen Gesandtschaft in Kabul übergeben wurde, wird in den nächsten Tagen die Rückreise nach Deutschland antreten.

(Dieser Akt des Herrschers von Afghanistan wird als ein neuer Beweis seiner freundschaftlichen Gefühle für Deutschland mit Befriedigung und Dankbarkeit begrüßt werden.)

Frankreichs Versuche zur Finanzsanierung.

Die Finanzkommission der Kammer nimmt Poincarés Pläne an.

GA **Paris**, 4. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Finanzkommission der Kammer hat heute nachmittag den Finanzminister Poincaré über seine neuen beiden Finanzprojekte der Amortisationskasse und der neuen Konvention mit der Bank von Frankreich wegen des Ankaufs von Devisen zur Stabilisierung des Franks angehört. Die Kommission nahm die Paragraphen des Projektes der Schaffung der Amortisationskasse an. Das zweite Projekt wurde ebenfalls angenommen, aber erst mit einem von Poincaré schließlich auch gebilligten Abänderungsantrag Margaine, der verlangt, daß keine zwischen der Bank von Frankreich und dem Staat abzuschließende Konvention irgendeine Heraufsetzung der Emissionsgrenze der Banknoten zur Folge haben dürfte. Die beiden Gesetze werden morgen nachmittag um 3 Uhr im Plenum beraten werden. Man hat in parlamentarischen Kreisen den Eindruck, daß nach den heutigen Entscheidungen der Finanzkommission das Plenum die Projekte mit großer Mehrheit annehmen wird.

Der Gesetzentwurf über die Operationen zur Währungsstabilisierung umfaßt vier Artikel. Darin wird das Gesetz vom 12. Februar 1916, das Prämienkäufe in internationalen Währungen verbietet, für die Bank von Frankreich aufgehoben. Diese wird ermächtigt, Gold und Devisen auf dem offenen Markte aufzukaufen. Die auf diese Weise für die Erwerbung von Gold und Devisenbeständen von der Bank von Frankreich ausgegebenen Banknoten werden nicht in das durch das Gesetz vom 4. Dezember 1925 festgelegte Emissionskontingent eingerechnet. Der Finanzminister wird ermächtigt, während einer Frist von drei Monaten nach Verkündigung des Gesetzes mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich alle erforderlichen Verträge abzuschließen, um ihr durch Wiederaufrichtung des Franks die Vorbereitung der Währungsstabilisierung zu ermöglichen. In der Begründung wird u. a. ausgeführt, daß die von der Bank von Frankreich gegen Gold oder Devisen ausgegebenen Banknoten keine neue Inflation darstellten, da sie ja zu 100 Prozent gedeckt seien. Jedenfalls werde durch dieses Gold und diese Devisen das Verhältnis zwischen der Gesamtdeckung und dem Banknotenumlauf verbessert.

In der Begründung des Gesetzentwurfes über die Amortisationskasse und die Industrialisierung des Tabakmonopols wird darauf hingewiesen, daß vor Inangriffnahme des Währungsstabilisierungsproblems als letzte Aufgabe noch die Verminderung der schwebenden Schuld durch völlige Wiederherstellung des inneren Kredits zu bewerkstelligen sei. Die Regierung sei entschlossen, keine Zwangskonsolidierung zu fordern, sondern eine Politik der freiwilligen und allmählichen Konsolidierung der kurzfristigen Schuld zu befolgen. Nach den technischen Einzelheiten verlangt der Entwurf die Ermächtigung für das Schatzamt, Schatzscheine im Betrage von fünf Milliarden Franken auszugeben.

Loucheur meldet sich als geistiger Vater der Sanierungspläne.

GA. **Paris**, 4. Aug. (Eig. Drahtber.) Der ehemalige Finanzminister Loucheur nahm in einem Interview das Urheberrecht für die Regierungsobjekte über die Finanzsanierung für sich in Anspruch, denn es handele sich um Projekte, die er bereits im Dezember 1925 ausgearbeitet habe, die aber damals von der Kammer abgelehnt worden seien. Allerdings sei eine ernste Krise für die französische Industrie und den Außenhandel zu befürchten. Es bleibe aber, wenn man überhaupt handeln wolle, keine andere Wahl, da man der Spekulation keine Zeit zur Sammlung und Gegenaktion lassen dürfe. Bei derartigen Operationen gebe es eben stets Leichen. Loucheur hält es nicht für ausgeschlossen, daß innerhalb 48 Stunden der Pfundkurs auf 150 fallen werde. Er hegt aber Befürchtungen für gewisse Operationen des neuen Gesetzentwurfs zur Währungsstabilisierung, der trotz aller amtlichen Abschwächungen eine verschleierte Inflation bringe.

Der Frank fällt wieder.

TU **Paris**, 5. Aug. (Funkspruch.) Das Pfund eröffnete heute vormittag mit 165 und stieg bis auf 173. Der Dollar eröffnete mit 34,14 und stieg auf 35.

FZ. **Paris**, 5. Aug. (Drahtb.) Das Geschäft auf dem Devisenmarkt war gestern ungewöhnlich groß. Verkaufsorders für Pfunde und Dollars strömten von allen Industrie-

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sport Zeitung

plätzen des Landes ein, wie sich das Geschäft überhaupt auf den Inlandsmarkt beschränkte. Die Verkäufe von Devisen nahmen angesichts der angekündigten Vorstabilisierung zeitweise den Charakter von Angstverkäufen an. Die angebotene Menge wurde jedoch sofort aufgenommen. Die Regierung soll stark gekauft haben.

Rosse seines Amtes enthoben.

GA **Kolmar**, 4. Aug. (Eig. Drahtb.) Das Urteil gegen Professor Rosse, einen der Hauptführer der elsässischen Heimatbundbewegung, ist heute nachmittag gefällt worden. Es lautet auf Amtsenthebung. Neun Zehntel seiner gesetzlichen Pension werden Professor Rosse auf die Dauer von fünf Jahren ausbezahlt, dann erhält er keine Pension mehr.

Wie Havas aus Kolmar meldet, wird in der Begründung des Disziplinarurteils gegen Professor Rosse ausgeführt, ein Beamter dürfe jede beliebige Meinung haben, er müsse sich aber als Diener des Staates bei der Bekundung eine gewisse Zurückhaltung auferlegen. Das Manifest des Heimatbundes enthalte einen heftigen Ausfall gegen das französische Regime, und wenn auch die Unterzeichner behaupteten, daß der Aufruf keinen antinationalen Charakter trage, so könne doch nicht bestritten werden, daß seine Veröffentlichung den Zweck verfolgte, die Bevölkerung zur Unzufriedenheit aufzureizen und damit eine Bewegung hervorzurufen, die zu einer Lockerung der Bande zwischen Frankreich und dem Elsaß führen könne. Diese Bewegung habe um so mehr rein separatistisch gedeutet werden können, als die Oeffentlichkeit sie instinktiv mit den autonomistischen Bestrebungen, die sich in der Vorkriegszeit gegen das Reich und den deutschen Einfluß richteten, in Zusammenhang gebracht habe.

Die Lehrer wählen ihn zu ihrem General-Sekretär.

GA. **Paris**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Die elsässische Lehrergewerkschaft hat als Protest gegen das Urteil gegen Professor Rosse ihn zu ihrem bezahlten Generalsekretär ernannt. Rosse, so heißt es, ist auf Grund eines früheren deutschen Gesetzes verurteilt worden, das von der Würde der Staatsbeamten außerhalb ihrer Berufspflichten spricht.

Sie sind einig.

Italien, Frankreich und England über Abessinien.

GA **Mailand**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Ueber die Unterredung Briands mit dem italienischen Botschafter meldet der „Corriere della Sera", die abessinische Frage könne als zwischen London, Paris und Rom gelöst betrachtet werden. Der Tangerfrage wird von Italien nicht übermäßige Bedeutung beigemessen und bildet nicht den Gegenstand der diplomatischen Verhandlungen, die sich vielmehr um die Frage von Tunis drehten.

Unterhausferien.

London, 4. Aug. Das Unterhaus vertagte sich bis zum 30. August, wo es nur zu einer formalen Sitzung zusammentritt, um das Notstandsgesetz zu erneuern, nachdem der Antrag der Arbeiterpartei, sich nur bis zum 17. August zu vertagen, mit 173 gegen 49 Stimmen abgelehnt worden war. Die Opposition verlangte die Abkürzung des ersten Ferienabschnittes, um dem Parlament Gelegenheit zu geben, zu den neuen Entwicklungen im Bergarbeiterstreik Stellung nehmen zu können. Außenminister Chamberlain, der für Baldwin antwortete, erklärte, daß der Kohlenstreik nur durch ein Entgegenkommen der Bergarbeiter oder der Grubenbesitzer beendigt werden könne. Akademische Erörterungen im Parlament würden nichts zur Lösung beitragen.

Die Regierung will in den Ferien vermitteln.

WTB **London**, 4. Aug. (Drahtb.) Der Arbeitsminister erklärte im Unterhaus, die Regierung werde während der Parlamentsferien alles tun, was in ihrer Macht stehe, um die Bergherren und die Bergarbeiter zu einer Besprechung über eine Verständigung zu veranlassen. Er wandte sich nachdrücklich gegen die Gerüchte, wonach die Bergarbeiter Hunger litten und bezeichnete die Gerüchte als tendenziös. Der Minister erklärte, trotz der Vertagung des Parlaments würden die Kammern früher einberufen werden, wenn die Fortdauer des Konflikts im Bergbau dies notwendig mache. Die Kohleneinfuhr aus dem Auslande belaufe sich wöchentlich auf 600 000 Tonnen.

Der Kirchenstreit in Mexiko.

WTB **Mexiko**, 5. Aug. (Funkspruch.) In einer Unterredung mit dem Vertreter der „Associated Preß" erklärte Bischof Diaz, die Kirche werde niemals einen bewaffneten Aufstand gegen die Regierung bilden. Die Behörden sind damit beschäftigt, das Verschwinden der Goldkrone der berühmten Statue der Madonna von Guadeloupe zu untersuchen. Die Krone soll 800 000 Pesos wert sein.

GA **Rom**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Der vatikanische „Osservatore Romano" veröffentlicht den amtlichen Wortlaut des mexikanischen Gesetzes, von dem die Verfolgung der Katholiken ausgeht. Es besteht aus 36 Artikeln. Artikel 1 besagt, das Seelsorgeamt im Gebiete der Republik dürfe nur von Mexikanern ausgeübt werden. Artikel 3 bezieht sich auf den Unterricht, der in den öffentlichen Schulen weltlich sein müsse.

Vermittlungen?

GA **Neuyork**, 5. Aug. (Eig. Meldung.) Eine Gruppe von mexikanischen Bankiers hat den Präsidenten Calles aufgesucht und ihre Vermittlung angeboten, in dem sie darauf hinweist, daß seit der Kulturkampfpolitik der Regierung 17 Millionen Pesos aus den Banken zurückgezogen worden seien. Der Bischof von Tabasko hatte eine längere Unterredung mit dem Generalstaatsanwalt, die, wie behauptet wird, ebenfalls auf eine Vermittlung Bezug hatte.

Ein Friedensrichter getötet.

Neuyork, 4. Aug. Wie Associated Preß aus Mexiko meldet, wurde der Friedensrichter Delovo gestern getötet, nachdem er in die katholische Menge, die den Regierungsbeamten die Schließung der Kirche in Chilapa verwehren wollte, aus seinem Revolver geschossen hatte. Das Verhalten der Volksmenge soll für die Handlungsweise Delovos keine genügende Erklärung geben, da das Volk sich friedlich verhielt. Delovo zog plötzlich seine Waffe und begann zu schießen, ohne jemand zu töten. Durch dieses Vorgehen geriet das Volk so in Erregung, daß es sich auf Delovo stürzte und ihn tötete.

Die jugendlichen Erwerbslosen.

Beschäftigung, Aus- und Fortbildung

WTB **Berlin**, 4. Aug. Von der Geschäftsstelle des Deutschen Städtetages geht uns folgende Mitteilung zu: Ueber die Beschäftigung, Aus- und Fortbildung von jugendlichen Erwerbslosen fand im Städtetag eine eingehende Beratung statt, an der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, der Reichsarbeitsverwaltung, des preußischen Wohlfahrts- und Handelsministeriums, des Sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums sowie von Großstädten aus allen Teilen des Reiches teilnahmen. Man war sich darüber einig, daß in weit größerem Umfange als bisher Einrichtungen für die Beschäftigung von jugendlichen Erwerbslosen geschaffen werden müssen, da auch die Erwerbslosigkeit der Jugendlichen aller Voraussicht nach eine Dauererscheinung darstellen wird und da dies der einzige Weg ist, um die Jugendlichen ohne Schädigung ihrer körperlichen und geistigen Kräfte über die Krise der Arbeitslosigkeit ungefährdet hinwegzubringen. Auch darüber herrschte allseitiges Einverständnis, daß die zurzeit geltenden Bestimmungen wesentlich geändert werden müssen. Auch die Jugendlichen von 14 bis 16 Jahren müssen in diese Arbeiten eingezogen werden, zumal wir der Tatsache gegenüberstehen, daß eine große Zahl der 14jährigen nach der Schulentlassung keine Arbeit oder Lehrstelle gefunden hat. In finanzieller Beziehung müssen Erleichterungen geschaffen werden, da die Gemeinden nicht in der Lage ist, die Einrichtungen zu finanzieren.

Der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums erkannte die Notwendigkeit derartiger Einrichtungen und der Abänderung der bestehenden Bestimmungen an und sagte zu, sich für eine alsbaldige Aenderung der Bestimmungen einsetzen zu wollen.

Abschluß der Reichsbahn im ersten Halbjahre 1926.

Geringere Einnahmen als im vorigen Jahre

GA **Berlin**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Im Juni beliefen sich die Einnahmen der Reichsbahngesellschaft auf 372,7 Millionen Mark gegen 371,9 Millionen im Vormonat. Im Zusammenhang mit der verstärkten Wagenforderung im Ruhrgebiet und in Oberschlesien stiegen die Einnahmen aus dem Güterverkehr von 208,7 Millionen im Mai auf 225,6 Millionen im Juni. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr, die im Mai infolge des Fremdenverkehrs auf 127,8 Millionen angestiegen waren, gingen im Juni auf 119,8 Millionen zurück. Die sonstigen Einnahmen betrugen 27,3 (35,4) Millionen. In den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres wurden aus dem Güterverkehr 1.212 Millionen gegen 1.379 Millionen Mark in den gleichen Monaten des Vorjahres und aus dem Personen- und Gepäckverkehr 620 Millionen gegen 673 Millionen Mk. vereinnahmt. Die Gesamteinnahmen im ersten Halbjahr 1926 beliefen sich auf 2.005 Millionen, im Vorjahre 2.224 Millionen Mark.

Schluß der Hamburger Kolonialwoche.

Mit Vorstandsbesprechungen der Kolonialgesellschaften über die Fortführung der Arbeiten schloß am Mittwoch die Hamburger Kolonialwoche. Die Teilnehmer aus allen Gauen Deutschlands nahmen den Eindruck mit, daß die Kundgebung in Hamburg auch im Ausland ihre Wirkung nicht verfehlt haben wird und nicht ohne praktische Erfolge bleiben kann. Dieser Zuversicht gab auch im Überseeklub Otto Riedel im Namen des Präsidiums der Deutschen Kolonialgesellschaft Ausdruck. Für das deutsche Volk werde die Kolonialfrage eine Ehrenfrage bleiben, bis unsere Ansprüche erfüllt seien. Regierungsrat Zache, der Vorsitzende der kolonialen Arbeitsgemeinschaft, schloß nach Darlegungen über die wirtschaftliche Seite des Kolonialproblems die Tagung mit dem Appell, sich geschlossen hinter den Kolonialgedanken zu stellen.

GA. **London**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Der Berliner „Times"-Vertreter schließt eine längere Depesche über den abgelaufenen Kolonialtag in Hamburg mit der folgenden Bemerkung: Eine interessante Frage von solchem Umfange ließe sich nicht durch einen Appell an Gefühle und Leidenschaften lösen. Es bleibe die Tatsache bestehen, daß, wenn Deutschland in Uebersee vorwärts kommen wolle, es Zusammenarbeit mit den britischen Interessen pflegen müsse. Ein solcher Weg dürfte sich als besser und direkter als die Opposition gegen die britischen Interessen erweisen. Diese Tatsache sei auch fühlbar ernstlich denkenden Kolonialdeutschen nicht entgangen.

Der Wirrwarr in Magdeburg.

Widersprechende Meldungen über ein Geständnis Schröders und seiner Braut.

In Magdeburg liegen immer noch die beiden Richtungen miteinander in heftigem Streit, so daß der Fernerstehende aus den entgegengesetzten Meldungen sich kein schlüssiges Urteil bilden kann. Die Berliner Richtung hält den Mord an Helling für völlig aufgeklärt und Schröder für des Raubmords schuldig. Die Magdeburger Richtung bestreitet diese Aufklärung und hält weitere Ermittlungen für unbedingt nötig. Heute liegen nun die einander völlig entgegengesetzten Meldungen von einem Geständnis der Hildegard Götze und des Schröder vor und der Versicherung, daß solche Geständnisse nicht bekannt seien. Die Angaben über die Aussagen der Beschuldigten sind aber so im einzelnen genau, daß schon etwas daran zu sein scheint, wenn man nicht annehmen will, daß bewußt erfunden oder gelogen worden sei. Wir geben im folgenden die hauptsächlichsten Meldungen wieder:

Verschiedene Blätter wissen über ein

angebliches Geständnis der Hilde Götze

das Folgende aus Magdeburg zu berichten:

Magdeburg, 4. Aug.

Nach stundenlanger Vernehmung hat Hildegard Götze ein volles Geständnis abgelegt, woraus sich ganz klar ergibt, daß der von Schröder an Helling begangene Mord sich als ein typischer Raubmord, entsprungen aus einer schweren Notlage, darstellt. Die Hildegard Götze ist ein junges, verhältnismäßig hübsches Mädchen, das bedeutend jünger aussieht als es in Wirklichkeit ist, nämlich 20 Jahre. Sie hat ein Verhältnis mit Schröder im Jahre 1923 angeknüpft, und zwar lernte sie ihn auf einem Tanzboden kennen, wo sich ihr Schröder unter der Angabe, daß er Student sei, genähert hat. Schröder wurde in dieser Vorspiegelung unterstützt durch seine 3 Schmisse, die er sich selbst mit einem Rasiermesser beigebracht hat. Nach dem Tode der Mutter Schröders zog die Götze zu ihrem Geliebten in das einsame Haus in Rottmersleben. Die Götze versichert, daß Schröder den Tod seiner Mutter nicht bewußt herbeigeführt habe. Er habe tatsächlich nur aus Versehen beim Hantieren mit einem Browning seine Mutter erschossen. Das junge Paar lebte in Rottmersleben sehr kümmerlich von einer kleinen Rente, die Schröder aus seiner Reichswehrzeit bezog. Schröder hat die ganze Zeit über keine feste Beschäftigung gehabt, und zeitweise waren die beiden dem Verhungern nahe. In besonders großer Not befanden sich die beiden im Sommer 1925. Mitte Juni besaß Schröder nur noch wenige Pfennige. Am frühen Nachmittag des 10. Juni, als die beiden sich wieder einmal über ihre mißliche Lage aussprachen, sagte Schröder zu seiner Geliebten: „Jetzt mache ich Schluß! Heute nachmittag kommt jemand, und dann passiert etwas." Am Nachmittag kam dann ein Mann auf einem Fahrrad. Schröder forderte seine Geliebte auf, das Zimmer zu verlassen. Sie sah noch, wie der Mann vom Fahrrad abstieg und sein Rad an die Hauswand lehnte. Dann ging sie in den Garten und machte sich dort zu schaffen. Plötzlich hörte sie, wie im Hause zwei Schüsse fielen. Einige Zeit danach rief sie Schröder in das Haus und fragte sie, ob ihr etwas im Zimmer auffiele. Sie verneinte die Frage; sie habe auch gar nichts sehen wollen. Später habe sie im Zimmer auf dem Teppich große Blutflecken gesehen, ebenso war der Anzug Schröders mit Blut bespritzt. Schröder zog dann aus der Brusttasche ein kleines Bündel Geldscheine hervor. Ueber die Höhe der Geldsumme will die Götze nicht Bescheid wissen. Beim Vergraben der Leiche im Keller ist sie nicht dabei gewesen. Die Götze blieb in Rottmersleben in der Wohnung Schröders bis nach dessen Verhaftung und zog dann nach Köln, wo sie eine Stellung als Hausangestellte annahm.

Die Freunde Schröders hat die Götze alle gekannt. Einer der besten davon ist der in Haft sitzende Fischer gewesen. Von einer Mitwisserschaft des Fischer ist ihr nichts bekannt. Der Name Haas ist ihr während ihrer Bekanntschaft

Um die Toteninsel im Rhein.

Der Kampf der Meinungen über den Standort des Reichsehrenmals hat seinen Höhepunkt erreicht. Der Einspruch vieler großer Verbände hatte, wie wir schon berichteten, den Erfolg, daß die Reichsregierung die Angelegenheit vertagt hat. Inzwischen sollen die bei der Errichtung des Ehrenmals in Frage kommenden Gruppen versuchen, zu einer Einigung bezüglich des Platzes zu gelangen.

Die Entschließung der Versammlung in Koblenz spricht von „einer Insel im Rhein". Man hätte also noch zu entscheiden zwischen Lorch und Grafenwerth; auch Hammerstein wird von mancher Seite genannt. Wägt man das Für und Wider dieser „Toteninsel" im Rhein gegeneinander ab, so wird die Wahl nicht leicht. Die Inseln bei Lorch, die wir in unserer Ausgabe vom 3. August im Bilde brachten, liegen landschaftlich genau so ausgezeichnet wie der Hammersteiner Werth und Grafenwerth. Auf alle drei Standorte trifft außerdem ihre abgeschiedene Lage bei gleichzeitiger leichter Erreichbarkeit durch die modernen Verkehrsmittel. Bei Lorch allerdings wird sich bei großen Gedächtnisfeiern der Massentransport zur Insel schwierig gestalten, da man außer Booten aller Art nur auf den schwerfälligen und zeitraubenden, auch nicht ganz gefahrlosen Verkehr einer Gierfähre oder fliegenden Brücke angewiesen ist. — Gegen Lorch, in dessen engerer Umgebung die Ruinen der Burgen Ehrenfels, Sooneck, Heimburg, Fürstenberg, Stahleck und der Wernerkapelle über Bacharach liegen, würde sich ferner der Einwand erheben lassen, daß, wie wir schon ausführten, in kurzen Abständen drei Nationaldenkmäler aufeinander folgen: Niederwald, Ehrenmal und Deutsches Eck. Mit einem projektierten Bismarckdenkmal bei Bingerbrück sogar vier! In diesem Zusammenhang sprach man schon von einer zweiten „Siegesallee" am Rhein. In der Tat könnte diese Zusammenstellung leicht zu solch üblen Verkehrsblüten führen, wie sie uns der Auslandsdeutsche Walther Stoltzing — der übrigens schon 1924 als erster das Rheininselprojekt anregte — in einer Zuschrift schildert:

„Wenn noch Bismarck auf die Elisenhöhe kommt, dann hätten wir auf kurzer Strecke beim Binger Loch drei, und von Bingen bis Koblenz sogar vier Nationaldenkmäler. Die Menschen würden dann vier Monumente an einem Tage „machen". Diese Ansicht kann man noch übertrumpfen: „A new record of Cooks office: At 10 a. m. autocar Wiesbaden—Ruedesheim, directly Zahnradbahn Niederwald, stopping 10 minutes, autocar to court of Elisenhoehe (Bismarck), stopping 10 minutes, autocar to Stadion of Lorch, stopping 10 minutes, electrical longchair through stadion, forecourt, Holystreet, Malstaette, autocar starting directly from Malstaette to Deutsches Eck Koblenz, stopping 10 minutes, lunch 2 hours Giant-Hotel, autocar back again at Wiesbaden Kurgarten for afternoontea and jazz!!!"

Hinter dem Scherz in diesem natürlich etwas übertriebenen Zukunftsbild ist das Körnchen Ernst nicht zu übersehen. Und noch etwas führt der Einsender gegen Lorch ins Feld. Er sagt: Lorch sei Schauwetterdenkmal. Das Wetter kann man nicht kommandieren. Feiern können also mehr oder weniger verpuffen. „Wie wird es auf Lorcherwerth aussehen, wenn es gießt, wenn es schneit, wenn die Sonne auf den ungeheuren Steinplatten brütet, wenn der Wind durch die Malstätte und Heilige Straße braust, wenn die Leute mit Regenschirmen in der Malstätte stehen und nichts verstehen von den Reden und der Musik und den Chören usw., wenn der Rauch der Dreifüße sie einräuchert, wenn Glatteis oder Hochwasser ist usw. usw. Alles rettet sich ins Stadionrestaurant der Toteninsel (?!), und der ganze Effekt des Males geht einfach zum Teufel. Essende und trinkende Menschen passen nicht dazu, auch keine Menschen, die erregt sind durch die Kampfspiele."

Von dem Stadion hat man allerdings schon abgesehen, statt dessen ist eine große Versammlungsarena auf der größeren Insel geplant.

Aber auch ohne, daß man, wie Stoltzing es hier schon tut, zu dem Projekt von Prof. Wach-Düsseldorf kritisch Stellung nimmt, muß man feststellen, daß Lorch nur aus sehr niedrig aus dem Fluß ragendem Wiesen- und Weideland besteht, das noch nie bewohnt war. Um es gegen Hochwasser zu schützen, müßte das Projekt von Wach also hohe, mächtige Steinböschungen vorsehen, die natürlich enorme Kosten verursachen würden. Die ganze Form seines Planes würde die stille, natürliche Lieblichkeit der Lorcher Inseln zerstören. Und endlich stimmt auch die Länge der Inseln etwas bedenklich. Sie beträgt im ganzen 3000 Meter. Die Besucher haben also vom Restaurant bis zum Sarkophag und wieder zurück 6 Kilometer zu laufen. Spaßvögel könnten da fordern, daß man eine „Liliputbahn" einrichtet, um besonders alte und gebrechliche Leute zu befördern.

Der erste Vorschlag unseres Einsenders, der geborener Unterfranke ist, zielte nun auf die Insel Nonnenwerth, die er durch einen schmalen Kanal zu teilen gedachte, um das acht Jahrhunderte alte Kloster nicht in seiner Ruhe zu stören. Der Plan fand — Gott sei Dank! — nicht die Genehmigung der Strombauverwaltung, und so übertrug man ihn auf das gegenüberliegende Grafenwerth.

Man kann die vielen Vorzüge dieses Standortes für ein Ehrenmal nicht übersehen. Eingebettet in die paradiesische Landschaft zu Füßen des Siebengebirges, ist diese Insel dennoch vom Strom der Rheinenthusiasten bislang kaum berührt worden, obwohl sie durch zwei schmale Landstege mit dem Ufer verbunden ist (und also eher als Halbinsel angesprochen werden kann). Außerdem verbindet die Insel seit Jahren eine hohe, feste Brücke mit dem rechten Rheinufer. Grafenwerth, an sich schon hoch über dem Flußniveau und deshalb gegen Hochwasser geschützt, liegt in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstationen Honnef und Rolandseck, hat eine Dampfschiffstation, und die elektrische Siebengebirgsbahn Bonn — Königswinter endet gerade vor der oben genannten Brücke. Zwar werden viele einwenden, daß diese Verkehrsmittel und der rege Sonntagsbetrieb im Bereiche des Siebengebirges der zu fordernden Ruhe einer Toteninsel abträglich sein müssen, aber man darf auch nicht vergessen, daß bei Gedächtnisfeiern für die Unterbringung und Verpflegung größerer Massen weitgehende Vorsorge getroffen werden muß. Manchem wird auch wohl die Landschaft am Siebengebirge zu lebensvoll, zu freundlich und fröhlich sein, und da muß man allerdings zugeben, daß die Berge bei Lorch eine weihevollere, gedämpftere Stimmung besitzen. Doch darf man beim Reichsehrenmal auch wieder nicht ausschließlich an Böcklinsche Toteninseln denken, vielmehr soll ja das entstehende Monument die erhabene Sache des Vaterlandes ausdrücken, für die unsere Besten starben. Zuversicht und Aufrichtung wird darüber hinaus jeder Besucher aus der hellen, freien Landschaft um Grafenwerth schöpfen können.

Grafenwerth ist vom Wetter ziemlich unabhängig, weil es sich bei dem Entwurf des Architekten Krings-Königswinter um einen Heldendom handelt mit Ehrensaal und darunter befindlichem Weihesaal, in dem jede Feier auch bei schlechtem Wetter verlaufen kann. Unter den Ehrenhofterrassen will man Wandelhallen-Kreuzgänge anlegen, die als Reserve bei schlechtem Wetter gedacht sind. Der Heilige Hain legt sich mit 2 Waldwiesen im Halbkreis der Insel um das Mal, sehr praktisch umrahmt die Insel auf dem Honnefer Ufer die projektierte Invalidenkolonie. In der Durchsicht der Ehrentore hat man den Rolandsbogen und Drachenfels. Grafenwerth liegt vor den Toren der größten Werkstatt Deutschlands, vor dem am dichtest bevölkerten Gebiete des Reiches, in großem Abstande von Germania, Bismarck und Deutschem Eck.

Man sieht, daß beide Inseln — läßt man die Architektur vorläufig als eine cura posterior außer Betracht — eine Reihe von Vorzügen besitzen, denen aber auch gewisse Nachteile gegenüberstehen. Geht man nun an die Wahl, so soll man sich nicht durch die fertig vorliegenden Architekturpläne beeinflussen und bestimmen lassen, sondern es sollten einzig und allein die Gesichtspunkte der Lage, der Landschaft und der Verkehrsverhältnisse ausschlaggebend sein. Wie auch die Wahl ausfallen möge, jedenfalls muß es der Rhein, der Schicksalsstrom der Deutschen, sein, zu dessen Ufern es selbst den Ostpreußen eher hinzieht, als nach Thüringen. Was Max von Schenkendorf, der Ostpreuße, vor hundert Jahren sang, soll auch heute noch gelten:

Wir huldigen unserm Herrn,
Wir trinken seinen Wein:
Die Freiheit sei der Stern,
Die Losung sei der Rhein!
Wir wollen ihm aufs neue schwören:
Wir müssen ihm, er uns gehören!

…nahmen im ersten
…2.005 Millionen, im
…t.

…lonialwoche.

…der Kolonialgesell-
…ung der Arbeiten
…mburger Kolo-
…r aus allen Gauen
…druck mit, daß die
…) im Ausland ihre
…pird und nicht ohne
…. Dieser Zuversicht
…Riedel im Namen
…Kolonialgesellschaft
…olk werde die Ko-
…rage bleiben, bis
…n. Regierungsrat
…lonialen Arbeitsge-
…ngen über die wirt-
…oblems die Tagung
…hinter den Kolo-

…. Drahtb.) Der
…hließt eine längere
…en Kolonialtag in
…Bemerkung: Eine
…Umfange ließe sich
…fühle und Leiden-
…Tatsache bestehen,
…in Uebersee vor-
…Zusammen-
…n Interessen
…eg dürfte sich als
…position gegen die
…Diese Tatsache sei
…Kolonialdeutschen

…burg.

…o seiner Braut.

…bewußt herbeige-
…nur aus Versehen
…wning seine Mut-
…lebte in Rottmers-
…kleinen Rente, die
…zeit bezog. Schro-
…ine feste Beschäfti-
…en die beiden dem
…besonders großer
…im Sommer 1925
…nur noch wenige
…ttag des 10. Juni,
…al über ihre mis-
…Schröder zu seiner
…Schluß! Heute
…nd, und dann
…hmittag kam dann
…Schröder forderte
…mmer zu ver-
…der Mann vom
…an die Hauswand
…Garten und machte
…hörte sie, wie im
…. Einige Zeit da-
…aus und fragte sie,
…ele. Sie verneinte
…chts sehen wollen.
…auf dem Teppich
…t, ebenso war der
…lut bespritzt
…ftlasche ein kleines
…rvor. Ueber die
…ötze nicht Bescheid
…Leiche im Keller ist
…ötze blieb in Rott-
…Schröders bis nach
…in nach Köln, wo
…stellte annahm.
…die Götze alle ge-
…n ist der in Haft
…n einer Mitwisser-
…s bekannt. Der
…ihrer Bekanntschaft

…n Reichsehrenmal
…ch an Böcklinsche
…soll ja das ent-
…ne Sache des Va-
…nsere Besten star-
…ung wird darüber
…hellen, freien Land-
…i können.
…er ziemlich unab-
…ntwurf des Archi-
…um einen Helden-
…d darunter befind-
…e Feier auch bei
…ann. Unter den
…andelhallen-Kreuz
…ei schlechtem Wetter
…egt sich mit 2 Wald-
…um das Mal, setzt
…uf dem Honneter
…nkolonie. In der
…man den Re-
…Grafenwerth liegt
…Werkstatt Deutsch
…evölkerten Gebiete
…de von Germania.

…— läßt man die
…e cura posteriori
…von Vorzügen be-
…Nachteile gegen
…die Wahl, so soll
…orliegenden Archi-
…bestimmen lassen,
…allein die Gesichts-
…schaft und der
…ausschlaggebend
…allen möge, jeden-
…Schicksalsstrom der
…es selbst den Ost-
…Thüringen. Was
…tpreuße, vor hun-
…te noch gelten:
…rn,
…rn,
…n!
…e schwören:
…gehören!

…n Reichsehrenmal
…ch an Böcklinsche
…soll ja das ent-
…ne Sache des Va-
…nsere Besten star-
…ung wird darüber
…hellen, freien Land-
…i können.
…er ziemlich unab-
…ntwurf des Archi-
…um einen Helden-
…d darunter befind-
…e Feier auch bei
…ann. Unter den
…andelhallen-Kreuz
…ei schlechtem Wetter
…egt sich mit 2 Wald-
…um das Mal, setzt
…uf dem Honneter
…nkolonie. In der
…man den Re-
…Grafenwerth liegt
…Werkstatt Deutsch
…evölkerten Gebiete
…de von Germania.

…— läßt man die
…e cura posteriori
…von Vorzügen be-
…Nachteile gegen
…die Wahl, so soll
…orliegenden Archi-
…bestimmen lassen,
…allein die Gesichts-
…schaft und der
…ausschlaggebend
…allen möge, jeden-
…Schicksalsstrom der
…es selbst den Ost-
…Thüringen. Was
…tpreuße, vor hun-
…te noch gelten:
…rn,
…rn,
…n!
…e schwören:
…gehören!

…Schröder nie aufgefallen. Zum ersten …ale hat sie den Namen Haas im Zusammenhang …t Schröder gehört, als bereits von der Mord- …he überall gesprochen wurde. Die Einrichtung …s Zimmers wurde an Trödler verkauft, andere …egenstände sind bei Verwandten untergestellt …orden.

Die gesamte Einrichtung des Zimmers ist wie- …r herbeigeschafft worden, auch das Fahrrad des …elling wurde aufgefunden. Von Bedeutung ist …n weiterer Fund, nämlich der chauffeurmäßige …nzug des Schröder, den dieser am Tage des …ordes getragen hat. Alles befindet sich im Ge- …ahrsam der Polizei.

Berliner Blätter melden im Anschluß daran auch ein Geständnis Schröders:

Auch ein Geständnis Schröders?

TU Berlin, 5. Aug. (Drahtb.) Unter der …ucht des gegen ihn vorliegenden Beweismate- …s hat Schröder den Raubmord an …elling eingestanden, worauf er seelisch …ollkommen zusammenbrach und zu keiner …eiteren Aussage mehr zu bewegen war. Schröder …gab auch zu, daß der Großindustrielle …dolf Haas an dem Mord an Helling …cht im geringsten moralisch oder …chlich beteiligt war. Insbesondere …e Schröder zum Geständnis gedrängt, als …ihm vorhielt, er sei unmittelbar nach dem …rd an Helling im Besitze großer Geldscheine …esen und habe große Ausgaben für sich und …egard Götze gemacht, während er vorher in …r überaus mißlichen Lage gewesen sei. Von …sonderer Bedeutung für die Überführung Schrö- …s war es, daß es dem Berliner Kriminalpoli- …en gelungen war, mehrere Einrich- …ungsstücke des Mordzimmers, die …Schröder verkauft hatte, insbesondere den …blutbespritzten Teppich, von einem …gdeburger Althändler herbeizuschaffen.

In den nächsten Stunden des heutigen Tages …t mit der Haftentlassung des Industriellen Ru- …f Haas zu rechnen.

Nichts bekannt . . .

Auf eine telephonische Anfrage in Magdeburg …eilte uns ., heute, Donnerstag früh, mit- …, daß in Magdeburg von einem …ständnis Schröders nichts be- …kannt sei.

Das Magdeburger Polizeipräsidium teilt …iter mit, daß die Ermittlungen, die …ugenblicklich angestellt werden, und die Ver- …nahmungen, die am Mittwoch bis tief in die Nacht …nd in die Donnerstagmorgenstunden hinein an- …auerten, erst in einigen Tagen zu einem …gewissen Abschluß gebracht werden können.

Kölling und Rasmus wissen nichts von einem Geständnis.

TU Magdeburg, 5. Aug. (Funkspruch.) Der …rtreter der TU. hat soeben mit dem Unter- …chungsrichter Kölling gesprochen und ihn befragt, …b er etwas von dem Geständnis, das Schröder …oder die Götze abgelegt haben sollen, wisse. Köl- …ng erwiderte, er wäre die erste Instanz, die das …fahren haben würde. Wenn ein derarti- …s Geständnis abgelegt worden sei, …müsse es eres schon wissen. Der Vertreter …agte darauf den Oberstaatsanwalt Rasmus, …r mit Kölling zusammen die Untersuchung leitet. …uch diesem ist nichts von einem Geständnis be- …annt.

Zusammenstöße mit Kommunisten in Berlin.

BB Berlin, 5. Aug. (Drahtb.) Bei der gestri- …en Demonstration der Kommunisten, die im …ptarten unter der Parole „Nie wieder Krieg!" …tfand, und bei der es zu starken Zusammen- …stößen mit der Schupo kam, wurden 36 Personen, auf Seiten der Polizei 6 und auf Seiten der Demonstranten 30, mehr oder weniger erheblich verletzt. Besonders heftig war der Zusammenstoß der Demonstranten mit der Polizei vor dem Schloß. Die Kommunisten leisteten hier den Anordnungen der Schupobeamten Widerstand und konnten nur durch Knüppelhiebe auseinandergetrieben werden. Kleinere Gruppen von Kommunisten demonstrierten bis in die Nacht hinein in verschiedenen Stadtteilen, wobei es ebenfalls zu Zusammenstößen mit Polizei und Publikum kam.

Nürnberger Sängerwochen.

Der Deutsche Sängerbund hat beschlossen, in …nberg jedes zweite Jahr eine Sänger-Woche …anstalten. Diese Sängerwoche soll zunächst …beitragen, den deutschen Tonsetzern auf dem …biete der Männerchorkomposition neue An- …regungen zum Schaffen zu geben und dadurch eine …Veredlung und Hebung der deutschen Männer- …chorliteratur bewirken. Was die alljährlichen Ton- …künstlerfeste des Allgemeinen Deutschen Musikver- …eins allen Gebieten der Komposition oder die …Donaueschinger Musikfeste des Fürsten Fürsten- …berg der Kammermusik bedeuten, das soll die ge- …plante Nürnberger Sängerwoche des Deutschen …Sängerbundes auf dem Gebiete der Männerchor- …komposition erfüllen. Der Deutsche Sängerbund …wendet sich an alle deutschen Tonsetzer und auch an …die Komponisten aus anderen deutschen Sprach- …gebieten (Tschechoslowakei, Schweiz usw.) den …Wunsch, Werke für begleiteten oder unbegleiteten …Männerchor ohne Bindung an Umfang und Gat- …tung, deren Wert einer solchen Veranstaltung ent- …spricht und die der Oeffentlichkeit noch nicht oder …wenig bekannt sind, der Verwaltung des …Deutschen Sängermuseums Nürnberg, Katharinen- …bau, zu übermitteln. Die erste Nürnberger Sän- …gerwoche findet im Sommer 1927 statt. Die Partitu- …ren mit den Werken müssen bis 1. Oktober 1926 …bei der genannten Verwaltung eingereicht werden. …Zur Entscheidung über die eingereichten Werke …ist ein fünfgliedriger Ausschuß vorgesehen. …Das zweite Ziel der Nürnberger Sän- …gerwoche geht dahin, die Vortragskunst der Ver- …eine zu heben und den Vereinsleitern wie auch …den Vereinsmitgliedern durch die zur Aufführung …gelangten Werke neue Gesichtspunkte und An- …regungen zur Pflege einer gesunden Chorkultur …zu geben. Dabei sei jedoch ausdrücklich betont, …daß diese Nürnberger Tage keineswegs dazu …bestimmt sind, einen Sängerwettstreit …unter den einzelnen Vereinen heraufzubeschwören. …Zur Teilnahme ist grundsätzlich jeder Kreis oder …Einzelbund bezw. jeder Einzelverein des Deut- …schen Sängerbundes zugelassen. Vereine, die sich …zur Sängerwoche melden, müssen den zugewiese- …nen Aufgaben gewachsen sein. Mitteilungen von …Meinen über die Bereitwilligkeit, an der ersten …Sängerwoche 1927 teilzunehmen, werden bis zum …1. Dezember 1926 von der Verwaltung des Deut- …schen Sängermuseums entgegengenommen. Es ist …damit, jedem mitwirkenden Vereine eine Kette …der Art der alten Nürnberger Meistersinger- …kunst zu verleihen, die vom Vorsitzenden des Ver- …eins getragen werden soll.

Beabsichtigte Einkreisung Rußlands.

GA **Moskau**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Der aus dem estnischen Staatsdienst entlassene ehemalige Gesandte in Moskau Birk führt in der „Iswestija" aus, daß noch im Winter Pläne zur Einkreisung der Sowjetunion unter Führung Polens bestanden hätten. Im Dezember habe in Warschau eine geheime Konferenz von Vertretern der Generalstäbe aller Randstaaten stattgefunden. Die ablehnende Haltung der estnischen Regierung zu Rußlands Entwurf eines Garantiepaktes sei auf den Plan eines geheimen Militärbündnisses zurückzuführen.

Beteiligt sich General Sunchuanfang am Kampf?

TU **London**, 5. Aug. (Funkspruch.) Wie der Pekinger Korrespondent der „Times" berichtet, behaupten die Verbündeten, daß sie Sunchuanfang überredet hätten, sich an dem antibolschewistischen Feldzug zu beteiligen. Wenn sich die Nachricht bewahrheiten sollte, würden die Kantontruppen bald in eine schwierige Lage geraten.

Lokales.

Komische Sachen.

Da ist zuerst — und immer wieder — das leidige Wetter. Es mochi die eigentlich schon überstandene Mode mit, ist gestreift und kariert. Septemberhimmel im August ausgerechnet in den Ferien — immerhin eine Infamie sondergleichen. Vielleicht hat man deshalb die beblümte Damenmode herausgebracht, damit der Sommer wenigstens auf den Kleidern des schönen und bekanntlich besseren Geschlechts blüht. Man sollte auch noch Sonne, Mond und Sterne auf die Kleiderstoffe drucken, von wegen der Illusion. Denn auch diese sogenannten Sommernächte stehen nur auf dem Kalender. Liest man irgendwo von einem Sommerfest, hat man gar noch das Glück oder die in punkto Moneten nicht immer beglückende Verpflichtung, ein solches Sommerfest mitmachen zu müssen, so rüstet man sich mit Regenmantel und Paraplü aus, seufzt insgeheim und weiß im voraus, daß der Klimmbimm im Saale stattfinden wird. Und da gibt es noch Vereine, die den Mut haben — „Italienische Nächte" zu veranstalten. Wenn sie wenigstens noch so zeitgemäß wären und würden schreiben: „Sommernachtstraum in Spitzbergen". Oder wer hat den Nordpol ins Wuppertal gerollt?! Schließlich kann man dazu 'nen Charleston oder Shimmy tanzen und beinahe sommerlich beglückt singen: „Valencia — wann endlich ist der Sommer da . . . ?!"

Tja, es ist schade, daß man diesen schikanösen Sommer nicht in Wachs gießen kann — für das Panoptikum würde er sich gewiß gut eignen. Es hat lange gedauert, bis das Obst billiger wurde und wir uns diesen sommerlichen Genuß ohne Gewissensbisse in größeren Mengen leisten konnten . . .

Noch eine Angelegenheit kann man anführen, die der Tragikomik nicht entbehrt. Bekanntlich zweigt eine Linie der Talbahn nach der Hohenzollernstraße in Elberfeld ab. Die Wagen, die nach dort fahren, sind durch ein Schild gekennzeichnet. Der Einheimische wird sich daran gewöhnt haben, der Handelsagent von auswärts steigt natürlich ahnungslos ein. Und auch dem Hiesigen kann es schon mal passieren, daß er in den falschen Wagen gerät. Hat der Schaffner viel zu tun, so kann es vorkommen, daß der Fahrgast eine wesentliche Strecke mitfährt, bis er aufgeklärt wird. Nun sollte man meinen, daß die Sache furchtbar einfach wäre. Man erhält einfach ein Umsteigebillett für den nächsten, richtigen Wagen. Irrtum: man wird darauf aufmerksam gemacht, daß man sich im falschen Wagen befindet und steigt aus, auch wenn man schon eine Zahlstrecke umsonst gefahren ist. Wartet auf den nächsten, also den richtigen Wagen, und hat unter Umständen fünf Pfennige gespart. Was einen freut, wenn man, wie gesagt, Zeit hat und es darauf anlegt, gratis mit der Talbahn zu fahren. Doch das sind hoffentlich recht wenige. Zeit haben ja heute leider recht viele Menschen, aber die haben schließlich etwas anderes zu tun, als solche eigentümlichen Rechenexempel auszuprobieren. Besser wäre es schon, man „rechnete" das bewußte Umsteigebillett heraus. Warum — um nur ein Beispiel zu nennen — kann man nicht bis Remscheid-Markt losen? Weil es zwei verschiedene Gesellschaften sind? Aber dienen sie nicht dem gleichen Bergischen Verkehrsnetz?!

Elberfeld.

e.— **Benutzung der Schnellzüge mit Sonntagskarten.** Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist in letzter Zeit in einigen Fällen wieder dazu übergegangen, D-Züge für den Verkehr mit Sonntagsrückfahrkarten freizugeben. Hier und da haben sich Reisende, die von dieser Vergünstigung Gebrauch machten, geweigert, den Schnellzugzuschlag zu bezahlen. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei Benutzung von Schnellzügen (D-Zügen) stets der Schnellzugzuschlag bezahlt werden muß. Reisende, die sich weigern, bei Benutzung eines für Sonntagskarten freigegebenen Schnellzuges den Schnellzugzuschlag zu entrichten, werden als Reisende ohne gültige Fahrkarte behandelt.

e.— **Fahrplanänderung auf der Autobuslinie Elberfeld—Barmen—Witten—Dortmund.** Am 15. August tritt auf obengenannter Linie an Werktagen eine Fahrplanänderung in Kraft. Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends fahren die Wagen wie bisher alle zwei Stunden ab Elberfeld-Rathaus nach Barmen—Witten—Dortmund. Der um 10 Uhr abends ab Elberfeld-Rathaus fahrende Wagen fährt nur bis Witten-Crengeldanz. Der bisher um 11,15 Uhr abends ab Elberfeld-Rathaus nach Dortmund fahrende Wagen kommt von diesem Tage ab in Fortfall. Der Sonntagsfahrplan dieser Autobuslinie bleibt unverändert.

e.— **Vom 8. Bundestag ehemaliger Militärmusiker.** Am zweiten Verhandlungstage des 8. Bundestages des Reichsbundes der Beamtenvereine ehemaliger Militärmusiker Deutschlands verbreitete sich der Geschäftsführer des Gesamtverbandes der Beamtengewerkschaften im Deutschen Gewerkschaftsbund Landtagsabgeordneter Gast über die Ziele und Bestrebungen des Deutschen Musikerverbandes, der sich eine Monopolstellung im deutschen Musikleben sichern wolle und dabei den Reichsbund der Militärmusiker zu unterdrücken suche. Einen starken Genossen hätten die Beamtenmusiker in ihrem Abwehrkampf in der Volksstimmung. Die Bevölkerung verlange nicht schlechthin Musiker, sondern aus ihrem Bedürfnis heraus Militärmusiker. Man dürfe diese nicht ohne weiteres als Konkurrenz der freien Musiker betrachten, denn die Konkurrenz der Auslandsmusiker und der Handwerker und anderen Berufe, die nebenbei Musik betreiben, sei viel stärker. Mit Vorliebe werde aber in erster Linie der Beamtenmusiker aus leicht verständlichen Gründen bekämpft, während man die Nebenverdienste anderer Beamten außer acht lasse. Der christlich-soziale Beamtenbund sei zur Unterstützung der Bestrebungen der Beamtenmusiker bereit. Die Versammlung beschloß einstimmig den Anschluß an den Gesamtverband der Beamtengewerkschaften im Deutschen Gewerkschaftsbund. Da die Einzelkommissionen ihre Beratungen erst nachmittags zu Ende führen konnten, wurden die Verhandlungen heute noch fortgesetzt.

e.— **Bietet die Türkei Deutschen Arbeitsgelegenheit?** Der Evangelische Hauptverein für deutsche Auswanderer in Witzenhausen a. d. Werra erhielt von seinem Vertrauensmann in Konstantinopel Nachricht über die Einwanderung von deutschen Landsleuten in die Türkei. Die meisten kommen in völliger Unkenntnis der dortigen Verhältnisse. Bitterste Not erwartet viele, denn es gibt keinerlei staatliche Fürsorge für Arbeitslose. Die verhältnismäßig kleine Zahl von Deutschen ist nicht in der Lage, für Scharen armer Landsleute zu sorgen, zumal die türkischen Behörden immer dringender verlangen, daß in allen Betrieben und Büros möglichst nur Türken beschäftigt werden. Vor der Auswanderung nach der Türkei kann also nur gewarnt werden.

e.— **Der Dienst bei den Behörden am Verfassungstage.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst meldet, wird durch den Beschluß des preußischen Staatsministeriums der Dienstschluß für sämtliche preußischen Behörden am Verfassungstage (11. August) auf 1 Uhr nachmittags festgesetzt.

e.— **Das diesjährige Wanderpreisschießen des Elberfelder Kriegerverbandes** fand auf dem Scheibenstande am Klefflothen statt. Der Krieger- und Infanterie-Verein Elberfeld-Sonnborn errang dabei den ersten Wanderpreis, den zweiten Preis erhielt der Verein chem. 60er, den dritten Preis der Verein ehem. 53er und den vierten der Garde-Verein. Die Preisverteilung fand im Restaurant „Zum Anker" statt.

e.— **Geschäftsjubiläum.** Das Friseurgeschäft von August Winkelströter, Ernststraße 1, blickt auf ein 25-jähriges Bestehen zurück.

Barmen.

b.— **5000 Besucher im Barmer Luftbad.** Das Barmer Luftbad ist bis Anfang August von insgesamt 5000 Personen besucht worden. Mit Ausnahme des Rekordsonntags der Eröffnung sind durchschnittlich täglich im Luftbad 250 bis 300 Personen gezählt worden, was bei dem schlechten Wetter Ende Juli selbst diejenigen überraschte, die schon beim Auftauchen des ersten Planes dem Luftbad einen guten Besuch prophezeiten. Die Besucher sind der Meinung, daß sich ihr Gesundheitszustand nach dem regelmäßigen Besuch des Bades außerordentlich gebessert hat. Sie sind mit den Einrichtungen durchaus zufrieden, wünschen allerdings übereinstimmend für die getrennten Bäder ein Planschbecken. Wir wiesen schon bei der Eröffnung des Bades darauf hin, daß die Einrichtungszeit viel zu kurz war, um noch ein mustergültiges Planschbecken zu schaffen; doch besteht bei der Stadtverwaltung der feste Plan, in jedes der Bäder ein solches Becken im kommenden Jahre einzubauen. Das Familienbad soll ein Schwimmbecken erhalten, um so auch Vollbäder zu gewährleisten. Das aber ist dann schon der erste Schritt zu einem Strandbad, das aber noch späteren Zeiten vorbehalten bleiben soll.

b.— **Keine Mittel mehr für Instandsetzung von Wohnhäusern.** Dem Wohnungsamt stehen zurzeit Mittel für die Instandsetzung von Wohnhäusern nicht mehr zur Verfügung. Die Einreichung von Anträgen auf Gewährung von Darleben ist daher vorläufig zwecklos. Kleinere Beträge können voraussichtlich Anfang Oktober wieder zur Verfügung gestellt werden.

b.— **Der Lothener Krieger-Landwehr- und Reservisten-Verein** feierte im Lokale Pottmann in Barmen sein 33. Stiftungsfest. Das Fest nahm einen würdigen Verlauf. Viele Kameraden wurden durch Überreichung von Ehrenzeichen besonders geehrt. Die Kameraden Schwarz und Wardenbach sen. wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Das Programm war sehr reichhaltig. Musik, Ansprachen, Gesang und Vorträge wechselten miteinander ab, und die Kameraden wurden mit ihren Angehörigen in bester Stimmung lange zusammengehalten.

Theater und Konzerte.

e.— **Volkstümliche Morgen-Vorstellung im Modernen Theater, Elberfeld.** Am Sonntag wird der groß angelegte luftige Roman-Film „Der Ritt in die Sonne" aufgeführt.

b.— **Die Barmer Musikgesellschaft** veranstaltet heute (Donnerstag) auf dem Vorplatz der Barmer Stadthalle ihr 10. Sommerkonzert. Kapellmeister Höhne hat wiederum ein volkstümliches Programm zusammengestellt. Zur Mitwirkung ist der Eisenbahn-Männer-Gesangverein „Flügelrad" gewonnen worden.

Letzte Telegramme.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

TU **Berlin**, 5. Aug. (Funkspr.) Der Reichspräsident empfing heute vormittag den deutschen Gesandten in Stockholm, Dr. von Rosenberg, sowie den Erfinder des Flettner-Rotors, Anton Flettner.

Beschränkung der Einzahlungen in Frankreich.

GA **Paris**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Die französische Regierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach die Höchstsumme für Einzahlungen in französischen Sparkassen auf 12 000 Franken erhöht wird.

La Halte.

WTB. **Paris**, 5. Aug. (Funkspruch.) Wie die Zeitung „La Lanterne" mitteilt, ist in Paris eine neue Liga, genannt La Halte, gegründet worden, die sich zur Aufgabe gestellt hat, diejenigen Rheinländer zu unterstützen, die sich „für die edle Sache der Unabhängigkeit und für die französische Freundschaft" eingesetzt haben. Viele von diesen Rheinländern seien nach Paris geflüchtet. „La Halte" wolle im Rahmen ihrer Mittel die Versprechungen einlösen, die jenen Leuten in Frankreich gemacht, aber nicht gehalten worden seien. Sie wolle ihnen Mittel zur Verfügung stellen, ein Flüchtlingsheim zu schaffen und ihnen bei der Naturalisierung behilflich sein. (Hoffentlich lassen sich alle in Paris naturalisieren.)

Massenentlassungen von mexikanischen Offizieren.

TU **Neuyork**, 5. Aug. (Funkspruch.) Wie aus Mexiko gemeldet wird, hat das mexikanische Kriegsministerium etwa 1000 Offiziere aus dem Heeresdienst entlassen, da sie verdächtig schienen, im Kulturkampf gegen die Regierung zu rebellieren.

Politischer Mordanschlag?

GA **Warschau**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) In Grodno wurde gegen den weißrussischen Sozialistenführer Michael Surynn ein Revolverattentat verübt. Unbekannte Täter feuerten viermal gegen Surynn, als dieser ein Hotel verließ, in welchem er mit dem weißrussischen Abgeordneten Regula eine längere Besprechung gehabt hatte. Surynn wurde durch zwei Kugeln schwer verletzt. Die Täter konnten flüchten. Man vermutet, daß das Attentat einen politischen Hintergrund hat.

Das Autounglück in Burgbernheim.

Burgbernheim, 5. Aug. (Drahtbericht.) Ueber das Auto-Unglück wird weiter gemeldet: Der Kraftwagen, ein Sechssitzer, stürzte offenbar infolge Ueberlastung und Versagens der Bremse an einer scharfen Kurve die 30 Meter hohe Böschung hinunter auf den Bahndamm, alles unter sich begrabend. In demselben Augenblick passierte eine Lokomotive die Unglücksstelle und schleifte den Wagen und die Verunglückten noch etwa 150 Meter weit. Die Verunglückten blieben in furchtbarem Zustand auf dem Gleise liegen. Bei dem Unglück fanden sieben Mädchen, der Chauffeur und ein Reichswehrsoldat den Tod.

Schiffszusammenstoß.

GA. **Paris**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Nach einer Lloydmeldung aus Konstantinopel ist der französische Dampfer „Lotos" in den Hafen von Konstantinopel eingelaufen, nachdem er mit dem türkischen Dampfer „Bez Kurd" zusammengestoßen war. Der türkische Dampfer transportierte Kohlen und ist gesunken. Acht Mann der Besatzung ertranken. Der französische Dampfer ist ziemlich schwer beschädigt.

Tukenberg das Opfer eines Unfalls.

FZ **Frankfurt a. M.**, 5. Aug. (Drahtb.) In einem Teile der Presse war der Verdacht ausgesprochen worden, daß der Chauffeur Schwing, der wegen eines Mordversuches an dem Oberleutnant Wagner verhaftet ist, auch verdächtig ist, einen Fememord an einem gewissen Tukenberg begangen zu haben. Die Witwe des Herrn Tukenberg, Frau Gertrud Tukenberg, sandte nun der „Frankf. Ztg." eine längere Zuschrift, worin sie ausführlich darlegt, daß ihr Mann das Opfer eines Eisenbahnunfalles geworden sei. Er sei aus dem Zuge gefallen und getötet worden. Das sei vom Gericht, von der Eisenbahnverwaltung sowie von der Unfall- und Lebensversicherung anerkannt.

Zwei Tote bei einem Eisenbahn-Unfall in Amerika.

TU **Neuyork**, 5. Aug. (Funkspruch.) In Auburn (Maine) entgleiste die Lokomotive eines Expreßzuges und riß den Packwagen und vier Schlafwagen mit. Lokomotive und Wagen stürzten die steile, sehr hohe Böschung hinab. Zwei Personen wurden getötet, sehr viele verletzt.

Mit dem Flugzeug nach Australien.

WTB **Port Darwin**, 5. Aug. (Funkspruch.) Cobham, der am 30. Juni England verlassen hat, um mit einem Wasserflugzeug Australien zu erreichen, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9½ Uhr, Predigt 10 Uhr.
Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr, Samstag morgen 9,15 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 14 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. K. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Liebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Vor Qual u. Schmerz
bei Magenleiden, Sodbrennen, Verdauungsstörungen schützt Pulvoma-Salz. Niederlagen Schwanen-Drogerie, Hochstr. 103, Kronen-Drogerie, Friedrichstraße 27, Drogerie Tapken, Schwanenstraße 38, Krone-Drogerie, Bachstraße 35.

Ein billiges Angebot

aus unserer

Schreibwaren-Abteilung

Für die Küche

Schrankpapier weiß	10 Meter 45,	32 ₰
Tortenpapier in allen Größen	Dutzend 60, 50	40 ₰
Schrankpapier in verschiedenen Farben	10 Meter	45 ₰
Kochrezeptbuch zum Einschreiben	1.85, 1.20,	70 ₰
Servietten bunt gemustert	100 Stück	80 ₰
Servietten weiß, gezackt	200 Stück	95 ₰
Butterbrotpapier 3 Rollen	à 100 Blatt	90 ₰
Klosettpapier „Tokio" 10 Rollen, gekreppt		95 ₰
Klosettpapier „Jodler" 10 Rollen, gekreppt		1.75

Für das Büro

Notizblocks à 100 Blatt	25, 15,	12 ₰
Ablegemappen		38 ₰
Schnellhefter Quart	10 Stück	1.10
Briefordner „Eltag" Quart, mit Register		95 ₰
Locher 8 cm		1.00
Durchschlagpapier 1000 Blatt		1.45
Schreibtinte 1 Liter		1.65
Schreibunterlage	1.20, 95,	45 ₰
Geschäftsbrief-Umschläge 1000 Stück		2.95

Für den Schreibtisch

Briefblocks 50 Blatt	60, 48,	45 ₰
Briefhüllen weiß	100 Stück 1.65, 1.45,	85 ₰
Leinen-Karten Mappe 5/5	30, 25,	22 ₰
Elegantes Herren-Briefpapier 25/25 Kassette	3.25, 2.75	2.25
Leinen-Post Kassette, 50/50		1.50

Für den Künstler

Malpappen in verschiedenen Größen	35, 25, 15,	12 ₰
Skizzenblocks	45, 25, 18,	15 ₰
Leisten für Keilrahmen	Meter	35 ₰
Keilrahmen bespannt	2.80, 2.30,	1.50
Ölfarbkasten	14.50, 6.20, 4.00,	3.20
Ölfarben Tube		40 ₰
Pastellfarbkasten	7.00, 4.50, 2.70,	1.80
Paletten	1.65, 1.10,	1.00
Malleinen 80 cm breit 4.35, 100 cm breit 3.50	70 cm	2.50

Für das Kind

Pastellkreide Schachtel	60, 25, 20,	10 ₰
Farbkästen	80, 40,	25 ₰
Malbücher	60, 50,	25 ₰
Nakiplast zum Kneten, Kästchen	1.55, 1.20,	75 ₰
Nakiplast verschiedene Farben, Stange		9 ₰
Drehbleistifte	55, 40,	35 ₰
Galalithfederhalter	75, 65,	35 ₰
Kärtchen mit Blumen u. a. m. Umschlag	Kassette	1.10
Kinderbriefpapier 10/10		1.15

Für die Reise

Amateur-Alben	2.50, 1.00, 50,	38 ₰
Schreibmappen	3.25, 1.50,	95 ₰
Briefpapier Reisepackung	90, 85	65 ₰
Reise-Füllflaschen für Füllhalter	3.60,	3.25
Reise-Tintenfässer	2.25,	1.85

Für den Sammler

Briefmarken-Alben
in großer Auswahl
2.00, 1.00, 75 ₰

Briefmarken-Sortimente
von allen Ländern
Beutel 50, 35, 25 ₰

Klebefalzen
Beutel, enthaltend 1000 St. 15 ₰

Leonhard Tietz
Aktien-Gesellschaft, Elberfeld.

Billiger Verkauf
von
Fleisch-, Wurst- u. Räucherwaren
nur
Barmen, Berlinerstr. 95
Telefon 2776.

Empfehle prima Rind-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch zu den in den Schaufenstern ersichtlichen, äußerst niedrigen Preisen.

Für Donnerstag, Freitag und Samstag:
Ausnahme-Preise für la trockenen Schinkenspeck nur 1.40 per Pfund

Ebenso kommen zum Verkauf 4000 Pfd trockene Mettwurst zum Kochen und Rohessen zum Ausnahmepreise von Mk. 0.80 per Pfund.

Prima Ochsen-Gefrierfleisch per ℔ von ℳ 0.80 an
Prima Hammelfleisch (Gefrier) per ℔ von ℳ 0.70 an

Sämtliche Wurstwaren, aus nur allerfeinsten, frischen, hiesigen Material hergestellt, empfehle ich noch ganz besonders zu sehr günstigen Preisen. Billigste Bezugsquelle für Hoteliers und Wirte.

Heinr. Spier jr.
Barmen, Berlinerstr. 95
Telefon 2776 b441 (gegenüber dem Kino)



Eßt Seefische!
Wir empfehlen von täglich frischen Zufuhren in starker Eispackung:
ff. Seelachs im Schnitt Pfund 35 Pfg. **Ia Kabeljau** im Schnitt Pfund 50 Pfg.
Bratschellfische, Nordsee-Schollen
Prima Schellfisch im Schnitt Pfd. 70 Pfg.
Goldbarsch, Makrelen, grüne Heringe.

Versuchen Sie
unsere hochfeinen **Zett-Bücklinge** Pfd. 70 Pfg., tägl. frisch
aus eigener Räucherei!
Außerdem empfehlen wir: **Ger. Schellfische, ger. Seelachs, geräuch. echte Makrelen, Bachheringe**
ff. ger. Rheinaal
Matjesheringe Stück 15, 20, 25 Pfg.

Paul Hirschmüller G. m. b. H. Elberfeld
Island 1 und Friedrichstraße 61.

Achtung! Achtung!
Extra billiges Angebot in
Schweinefleisch

Schweine-Vorderschinken	Pfd. **1.10**
Frischen mageren Speck	Pfd. **1.20**
Köpfe	Pfd. **0.40**
Hacken und Pfoten	Pfd. **0.30**
Ia Gefrierfleisch nur	Pfd. von **0.60** an
Ia fr. Rindfleisch nur	Pfd. von **0.90** an
Ia Kalbfleisch nur	Pfd. von **0.80** an

Alle anderen Wurst- u. Fleischwaren zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Restaurateure u. Wirte erhalt. Vorzugspreise.

Gustav Weber
Großschlachterei
Elberfeld, Mühlenstraße 5, Teleph. 3301.
Barmen, Unterdörnerstr. 132, Teleph. 7347.

Oberhemd von 75 Pfg. an. **Kragen** von 17 Pfg. an

Will die Hausfrau sparen ! ! !
Dann übergibt sie ihre **Hauswäsche** zum Waschen der
Grosswäscherei Merkelbach
Wäsche nach Gewicht
trocken — gemangelt
schrankfertig
Mindestrechnungsbetrag 3 Mk.
Stärkewäsche
bekannt beste Ausführung
Oberhemd 75 ₰ an
Kragen 17 ₰ an

Fernruf: **Elberfeld 3581** Fernruf: **Elberfeld 35**

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße

Zurückgekehrt!
Dr. Ballin
Facharzt für innere u. Nervenkrankheiten
Elberf., Neustr. 4
Tel. 2810 a7561



Verkaufs-, Reparatur- und Ladestelle der
Varta-Auto-Batterien
bei Dynamowerk **Rachel, Barmen,** Oberdenkmalstr. 81/83
Tel. 231. 12059

Haut-, Harn- u. Blasenleiden
Spezialität veraltete **Harnröhren-Leiden,** Blutentn. auf Syphilis, **Frauenleiden** usw
A. Demke, Elb., Neue Fuhrstr. 27 a. Schwebebahn
Döppersberg, Sprechst. 10-1 u. 4-7 Sonntags keine.

Warnung! **Frauen,** die echten, rühmlichst bekannten Kampmanns Patent-Waschmaschinen acht es in Elberfeld nur im Fabrikladen Hofkamp 7a. Achten Sie auf den Namen Kampmann, die Straße u. Nr. Billigste Bezugsquelle für Wäscherei-Maschinen aller Art. Zahlungserleichterung! Kampmanns Patent **Waschmaschinen** sind die besten der Welt. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. **Miete** Sie eine Wasch- oder Wringmaschine, diese ist in kurzer Zeit Ihr Eigentum. 249

Strick- und Sport-Moden
Haltestelle Straßenbahn Königsplatz **Elberfeld, Königstr. 17** Haltestelle Straßenbahn Königsplatz

Spezialitäten der Firma:

Jacken mit Krimmer und Pelz	Mk. **13.75, 15.00, 18.00** usw.
Pullover	Mk. **4.75, 6.00, 14.00** usw.
Strickkleider und Mäntel	Mk. **25.00, 29.75, 32.00, 34.00** usw.

Magen-, Darm- u. Nierenleiden
exakt. Leiden, Fallsucht, Nervenleid.,
Flechten jed. Art, Geschlechtskrankheiten (chronisch) usw. behandelt auf ziffernmäßig stärkt. Wege mit sicherem, gutem Erfolge
H. Schröder, Magie-Homöopathie
zu sprechen i. Elbf., jed. Freitag von 3—6 Uhr, Schöne Gasse 1, I. (bei Esther).

Strümpfe
nur prima Qualität.
A. Beuckhaus,
Elbf., Heubruchstr.

Aufnehmer
direkt ab Fabrik an Wiederverk. abgeg. Hertling & Böhl, Barmen, Bez. Bennigsenstr. 16

Trotz der gestiegenen Preise verkaufe ich meine anerkannt feinen **Oldenburger u. Holländer**
= Trinkeier =
zu den bisherigen billigen Preisen.
Empfehle ferner billigst frische Oldenburger Bruteier.
Eier-Müller, E., Gesenkenstr. 8, am Island.

Auto und Menschenleben in Amerika.

Von Edm. Kleinschmitt-Detroit.

Unfälle gehören zu den Schattenseiten der modernen Verkehrsentwicklung. Zwar ist die Zahl der tödlichen Autounfälle von 9097 im Jahre 1917 auf 17 345 im Jahre 1924 gestiegen. Berechnen wir aber die Unfallziffer auf die Zahl der registrierten Motorfahrzeuge, so ergibt sich, daß 1917 auf 160 000 registrierte Fahrzeuge 178 Unfälle, 1924 jedoch nur noch 98 Unfälle kommen.

Die Bekämpfung der Verkehrsunfälle haben die Behörden und auch in vielen Städten besonders gebildete Unfallverhütungsausschüsse energisch in die Hand genommen. An Autoführern und Fußgängern muß eine Erziehungsarbeit geleistet werden, die nicht von heute auf morgen zu bewältigen ist. Der Massenautomobilismus ist ja auch in Amerika noch sehr jung. Gegenüber den heute vorhandenen etwa 18 Millionen verkehrenden Automobilen ist ja sogar die Zahl von 1917 kaum 30 Prozent. Die Amerikaner betreiben die Autoführererziehung zum Teil mit sehr drastischen, aber wirksamen Mitteln. Bei der Wohlhabenheit der Leute würden noch so hohe Geldbußen kaum die Wirkung haben wie die Mittel, die z. B. hier in Detroit angewandt werden. Überschreitet ein Auto in einem bestimmten Stadtteil die dort vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit, überfährt es ein Haltesignal, macht es an einer verbotenen Stelle — vor einem Hydranten oder einem Haupteingang eines großen Gebäudes — Halt, so flitzt sofort auf seinem schnellen Motorrad, wie ein Räuber aus dem Hinterhalt, ein Verkehrspolizist heran und überreicht dem Führer ein „Ticket" mit der Vorladung zum Richter für den nächsten Tag. Hier gibt es z. B. für zu schnelles Fahren unvermeidlich 5, 10, sogar 20 Dollar Buße und, was noch wichtiger ist, die Aufforderung, die von der Polizei eingerichtete Verkehrsschule eine Woche lang zu besuchen. Solange wird die Führererlaubnis entzogen.

Der Besuch dieser Schule dauert jeden Tag von etwa 8 bis 10 Uhr. Wer einen Abend versäumt, muß eine zweite ganze Woche mitmachen. Der Besuch ist kein Vergnügen; während der ganzen Woche wird den Schülern nämlich die städtische Verkehrsordnung diktiert, und zwar in einem schnellen Tempo. Wer nicht mitkommt, bleibt da, bis er das Tagespensum geschafft und abgegeben hat. Oft sitzt die wenig schreibgewandte, vornehme Lady bis nachts 11 Uhr, 12 Uhr bei dieser schulmäßigen Strafarbeit. Standesunterschiede werden dabei gemacht. Man kann sich also nicht mit Geld loskaufen. Am Ende der Woche findet eine Prüfung statt; der Lehrer stellt schnell hintereinander die Fragen. Die sogenannten „Haltequerstraßen" müssen am Schnürchen hergesagt werden; an einem großmächtigen Straßenplan wird einem ein Miniaturautomobil in die Hand gedrückt, mit dem man sich geschwind in den fingierten verzwicktesten Verkehrsanlagen auf den Stadtplanstraßen zurechtfahren muß. Hat sich einer während der Woche irgendwie unbeliebt gemacht, so wird er todsicher hineingelegt und darf eine zweite Woche absitzen. Da gibt es nämlich ganz böse Situationen, für die es aber nur eine bestimmte Regel in der Verkehrsordnung gibt: z. B. die Feuerwehr kommt längsgerast, man steht an einer Ecke und die große Leiter braucht beim Herumfahren Platz. Wie ausweichen und wohin? Mir ist der Fall eines langjährigen Berufschauffeurs bekannt, den sie beim vierten Kursus, den er wegen zu schnellen Fahrens besuchen mußte, hineingelegt haben. Ob die Antworten richtig waren, erfährt man immer erst am Schluß der Prüfung.

70 v. H. der getöteten Menschen sind Fußgänger. Irgendeine Regel der Verkehrsordnung wird dabei meistens verletzt. Merkwürdig ist es, daß die Frauen im allgemeinen viel vorsichtiger sind, sowohl als Autoführerinnen als auch als Fußgängerinnen. Auf sie entfallen z. B. meist immer nur halb so viel der verunglückten Fußgänger als auf die Männer. Als Autolenkerinnen haben sie sogar nur den fünfzehnten Teil der tödlichen Unfälle auf dem Gewissen (natürlich fahren sie auch nicht so häufig wie die Männer).

Ist der Mond schief?

Daß der Mond leicht schief ist, behauptete Prof. Ernest W. Brown von der Yale-Universität, der sich besonders mit der Erforschung des Mondes befaßt hat, in einem Vortrag, den er unlängst in der Jahresversammlung der American Philosophical Society in Philadelphia hielt. Zu dem Schlusse, daß der Mond keine genau runde Gestalt habe, ist er bei der genauen Untersuchung von Beobachtungen von hunderten Personen, die die Aufgabe hatten, die genaue Grenzlinie des Mondschattens auf der Erde bei der Sonnenfinsternis vom 24. Januar festzulegen, gekommen. Der Mondschatten kam nicht genau zu der Sekunde an, in der es vorher berechnet war, und es waren weitgehende Schwankungen in seiner „Unpünktlichkeit". Kleinere Ungenauigkeiten waren zu erwarten wegen der außerordentlich zerrissenen Oberfläche des Mondes. Die ganze Fläche besteht aus Bergen und Tälern, die im Durchschnitt eine halbe englische Meile in der Höhe oder Tiefe erreichen und eine zerrissene Grenzlinie im Mondschatten oder den Weg der totalen Sonnenfinsternis hervorrufen.

Aber wenn man auch diese zu erwartende Unregelmäßigkeit in Rechnung setzt, so kam der Mondschatten an einer Reihe von Beobachtungsposten zu früh an und an anderen zu spät. Dr. Brown sucht diese Erscheinung nun dadurch zu erklären, daß der Mond an der Spitze ein wenig ausgebuchtet ist. Die Kugel ist, wie er sagte, nicht gleichmäßig geladen, und die schwerste Materie befindet sich am Grunde des Mondes. Die Tendenz eines Körpers wie des Mondes oder der Erde, sich selbst auszubalancieren, hat diese Ausbuchtung hervorgerufen, um das größere Gewicht oder die größere Dichtigkeit seiner Zusammensetzung an seiner unteren Hälfte auszugleichen. Es ist die gleiche Erscheinung, die man an der Erde beobachtet und die man unter den Begriff der Isostasie, des Gleichgewichtszustandes der Erde, zusammenfaßt.

Dr. Brown meint, daß diese Unterschiede in der Gestalt des Mondes zu klein sind, um mit dem Fernrohr festgestellt zu werden, und versuchte daher auch keine Maßangaben zu machen.

Der junge Mann von hundertfünfzig Jahren.

Von Dr. Artur Landsberger.

Das ist eine Angelegenheit, die jeden angeht. Nicht nur den Lebensbejaher. Auch wer geistig und körperlich so müde wurde, daß er den Tod als Erlöser herbeisehnt, wird aufhorchen, wenn man ihm sagt, es gibt eine Möglichkeit, die Lebensgeister und damit die Lebensfreude anzufachen. Du wirst nicht mehr müde, sondern trotz deiner siebzig Jahre wieder frisch, unternehmungslustig, arbeitsfreudig sein und auch äußerlich wieder aussehen, wie du vor zwanzig Jahren ausgesehen hast.

Um es vorweg zu sagen: die Möglichkeit besteht, und es ist zu erwarten, daß die Menschheit sehr bald der Segnungen dieser Forschung, die bisher nur einigen Auserwählten zugute kamen, teilhaftig wird. Um so mehr ist es Pflicht jedes wissenschaftlich geschulten Menschen, Sensationsberichten entgegenzutreten. Dazu ist die Angelegenheit zu ernst. Es gehört sich auch nicht, daß sich Witzblätter und Kabaretts einer wissenschaftlichen Forschung bemächtigen, die geeignet ist, eine völlige innere und äußere Umstellung in den Lebensbedingungen der gesamten Menschheit zu bewirken.

Obschon ich zu den ganz wenigen gehöre, die, selbst wenn man ihnen neu erwachende Lebensfreude zusichert, den natürlichen Ablauf des Lebens vorziehen, habe ich mich doch aus Nächstenliebe in die Materie vertieft und die wissenschaftlichen Bücher des Direktors des Laboratoriums der experimentellen Chirurgie und des College de France in Paris, Professor Dr. Sergius Voronoff, mit heißem Bemühen studiert. Steinach dürfte nach Voronoff abgetan sein.

Was ist die Ursache des Alterns, der Greisenhaftigkeit? Um das festzustellen, muß man die Organe in einem sehr fortgeschrittenen Alter gestorbener Greise mikroskopisch studieren und mit den Organen junger Leute vergleichen. Welche Veränderungen in der Struktur der Gewebe eines Greises lassen sich feststellen? — Verringerung, Abzehrung (Atrophie) der funktionellen zu den Verrichtungen eines Organs gehörigen spezialisierten Zellen und Vermehrung (Hypertrophie) der Bindegewebszellen und später der Fasergewebe. Infolgedessen Herabsetzung der Arbeitsleistung der Organe und deren Folge körperliche Entkräftung der Organe — vor allem der Leber und der Niere. Die Leberzellen sind eingeschlossen durch Fasergewebe. Das gleiche bei den Nieren. Aehnlich ergeht es den Gehirnzellen. Die Haut trocknet aus, die Muskeln sind geschwächt, werden bleich, dünn und sklerotisch. Das Fasergewebe überwuchert sämtliche Drüsen. Die Zahl der zur Verrichtung eines Organs gehörigen funktionellen Zellen verringert sich, sie können das physiologische Gleichgewicht nicht mehr sicherstellen, die Energie verschwindet, die Arbeitsleistung der Zellen sinkt unter ein Minimum, das zur Erhaltung des Lebens notwendig ist. — Also gilt es, das Verschwinden der funktionellen Zellen aufzuhalten, was gleichbedeutend ist mit dem Ankämpfen gegen das Altern.

Fest steht, daß außer den Organen, deren spezielle Aufgaben sind: die intellektuellen Funktionen, die Verdauung, den Blutkreislauf, das Atmen zu regeln, es noch andere gibt, die durch die Substanz, die sie in die Blutzirkulationen ergießen, eine Fernwirkung haben und den ganzen Organismus beeinflussen. Dies sind die Endoktrindrüsen, die durch ihre inneren Absonderungen, die Hormone genannt werden, auf alle Zellen einwirken. Erwiesen ist ferner, daß, wenn es gelingt, die Genitaldrüsen auch im hohen Alter tätig zu erhalten, so daß sie allein unter allen übrigen Drüsen nicht aufhören würden, ihre Hormone zu ergießen und zu verbreiten, es möglich wäre, die Senilität aufzuhalten. Denn physische und intellektuelle Eigenschaften von Tieren und Menschen hängen von diesen Hormonen ab.

Die auf Grund von Kastrierungen beobachteten Erscheinungen zeigen uns bei sämtlichen Säugetieren den Einfluß der Sekretionen der Hoden auf den ganzen Organismus (Kamm des Hahns, Hörner des Stiers, Bart des Mannes). Desgleichen Einwirkung auf das Gehirn. Der Hahn flecht hin, kräht nicht mehr, beschützt Hühner nicht. Das Gehörn des kastrierten Stiers ist nicht mehr glänzend wie Porzellan, sondern gelblich mattweiß. Der Jagdhund verliert seine weidmännischen Eigenschaften, der kastrierte Widder findet nicht mehr die guten Weideplätze, kämpft nicht mehr gegen Raubtiere. Das normale Pferd lebt um ein Viertel länger als der Wallach. Kein Eunuch hat das sechzigste Lebensjahr überschritten. — Also diese Sekretionen enthalten den wesentlichsten Faktor der Jugend und Lebenskraft. Deren Mangel beschleunigt das Altwerden und verkürzt das Leben.

Es steht fest, daß die Blutkörperchen des Menschen denen der Menschenaffen völlig gleich sind, daß der menschliche Embryo in seinen Anfangsstadien von dem des Menschenaffen (noch im dritten Monat) nicht zu unterscheiden ist. Es besteht zwischen den höheren Affen und uns nicht bloß eine anatomische Aehnlichkeit, sondern eine wirklich biologische Verwandtschaft. Die Zellen, durch die unsere Gewebe gebildet werden, sind in derselben Umgebung, in dieselben Säfte getaucht wie die der höheren Affen. Folglich ist es logisch, anzunehmen, daß, wenn die Drüsenzellen der menschenähnlichen Affen in den menschlichen Körper übertragen werden, diese bei ihrem neuen Wirte die biologischen Voraussetzungen für die Fortsetzung ihres Lebens und ihrer Verrichtungen vorfinden werden. Das veranlaßte Voronoff zur Transplantation der oben angeführten Affendrüsen auf den Menschen. Der erste Versuch erfolgte im Dezember 1913 an einem vierzehnjährigen myrodematischen Knaben, der geistig auf der Stufe eines Tieres stand und körperlich einem Kinde von fünf Jahren glich. Im Juni 1914 wurde der Knabe der medizinischen Akademie in Paris vorgestellt. Er war geistig normal und körperlich derart entwickelt, daß er ein Jahr später für den Militärdienst als tauglich befunden wurde. Dieses Beispiel ist nicht willkürlich herausgegriffen. Es ist eins für Hunderte gleichwertige. Nur bei 3 Prozent ist der erwartete Erfolg nicht eingetreten. Ein Beispiel sei hier noch angeführt: es betrifft einen sehr bekannten französischen Bühnenschriftsteller, der augenblicklich siebzig Jahre alt ist. Vor fünf Jahren war dieser Schriftsteller der charakteristische Typus der vorzeitigen Senilität, das Aussehen war das eines Greises, die Wangen schlaff, das Gesicht runzlig, die Körperhaltung gebeugt, die Augen erloschen, senile Ringe. Jede physische Anstrengung war ihm mühselig und peinlich, sogar bei seiner Morgentoilette mußte er sich setzen. Der Gang war schleppend, große Mattigkeit. Der Gedankengang war mühevoll und beschwerlich, das Erinnerungsvermögen zeigte immer deutlichere und auffallendere Lücken. Das Improvisierungsvermögen, die Einbildungskraft sind träger geworden, an seinen literarischen Produkten macht sich das bemerkbar, was diesen mächtigen, früher so glänzend denkenden Kopf sehr schmerzlich berührt. Vollständige Impotenz seit acht Jahren. Zwei Jahre nach der Transplantation folgende Beobachtung: Der Patient ist 32 Tage nach der Transplantation wieder zeugungsfähig wie vor 15 Jahren. Gleichzeitig ist eine vollständige und wirklich erstaunliche Aenderung in seiner äußeren Erscheinung aufgetreten. Seine Körperhaltung hat sich wieder aufgerichtet, die Gesichtsmuskeln festigen sich wieder, die Augen sind lebhaft geworden, und er macht trotz seiner weißen Haare einen überraschend jungen, lebenskräftigen und energischen Eindruck. Auch seine frühere Lebensweise hat er wieder aufgenommen, seine Spaziergänge, seine Nachtarbeiten, die Theatervorstellungen usw. Was ihn aber überglücklich macht, ist, daß er die Fähigkeit, seinen Gedanken mit einer Leichtigkeit Ausdruck zu verleihen, zurückgewonnen hat und daß er wieder lange Stunden ohne Ermüdung arbeiten kann.

Dieser Zustand dauerte fast drei Jahre, während welcher Zeit der Patient sich seiner neu zurückgewonnenen Fähigkeiten nicht nur erfreute, sondern damit auch Mißbrauch trieb. Auf Ratschläge, eine gewisse Mäßigung im Gebrauche seiner Kräfte einzuhalten, hatte er stets dieselbe Antwort fertig: „Wenn ich das Kapital, das ich von Ihnen erhielt, erschöpft habe, werde ich Sie bitten, die Operation bei mir zu erneuern." — Und wirklich, im Mai 1923 wurde die Operation an ihm wiederholt — und zwar mit dem gleichen Erfolg. Er ist gegenwärtig 70 Jahre alt, macht einen vorzüglichen Eindruck, macht fortwährend Reisen, überwacht die Aufführungen seiner Theaterstücke, hält die Proben mit den Künstlern, verbraucht ungeheuer viel Kraft für seine Leistungen und leitet mit Sicherheit eine Arbeit, die er vor fünf Jahren absolut unfähig gewesen wäre zu bewältigen.

Wenn bisher diese Transplantationen noch nicht „ins Volk" gedrungen sind, so liegt das an der Schwierigkeit der Materialbeschaffung. Die Franzosen legen in Afrika bereits Affenzuchtstellen an. Aber noch ist so ein Affe ein teures Objekt, und nur schwerreiche Leute können sich den Luxus einer zweiten Jugend leisten. Die Operation ist so harmlos, daß der Patient schon nach Ablauf von achtundvierzig Stunden wieder seiner Tätigkeit nachgehen kann. Lokale Anästhesie genügt. Aber da der zuvor in einem Käfig anästhesierte Schimpanse, für den die Operation ebenfalls nicht gesundheitsschädlich ist, im selben Raume gleichzeitig operiert werden muß, so gehören schon starke Nerven und ein bißchen Affenliebe dazu, um ohne Unbehagen diese Prozedur an sich vornehmen zu lassen. — Voronoff ist kein Prophet. Was er behauptet, belegt er mit Beweisen, die niemand erschüttern kann. Wenn er also erklärt, die Menschen der Zukunft werden 150 Jahre alt werden, so darf man es glauben.

Wo es angängig war, habe ich mich wörtlich an meinen großen Lehrmeister Voronoff gehalten, dessen Werke über Transplantationen demnächst auch in deutscher Sprache erscheinen werden.

Rundfunk am Freitag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

1.15—2.15 nachm.: Albert Lortzing. Konzert des Münsterschen Rundfunkorchesters. Solist: Anton Imkamp (Baß).
2.15—2.30 nachm.: Der Bühnenvolksbund. Vortrag von Dr. Helfing, Münster.
4.15—5.00 nachm.: Küchenrundfunk für die Hausfrau: Was koche ich in der nächsten Woche?
5.00—6.30 nachm.: Bunter Nachmittag. Mitw.: Das Münchener Gitarre-Kammertrio: F. W. Theis (Bariton), G. Tölg (Violine). Am Bechsteinflügel: W. Bräuer.
6.30—7.00 abends: Die Zeit und ihr Film. Vortrag von Heinz Ludwig, Berlin.
7.00—7.40 abends: 6. Bergischer Autorenabend. Hermann Pistor-Roemer, Elberfeld, liest aus eigenen Werken.
8.00—8.45 abends: Die Dichterin Martha Große, Rhöndorf, liest aus eigenen Werken.
8.45—10.00 abends: Liederabend von Jeanne Koetiier.
10.00—11.00 abends: Wunschabend.

Sendestelle Münster (Welle 410).

Das Tagesprogramm siehe Elberfeld, mit Ausnahme von
7.00—7.15 abends: Vortrag von Dr. phil. Wegner, Berlin: Die kleinsten Staaten Europas.
7.20—7.40 abends: Martha Große. Literarisches Porträt von Alice Flegel-Bodenstedt, Hamburg (Vortrag).

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

Das Tagesprogramm siehe Elberfeld, mit Ausnahme von
6.30—7.10 abends: Der Wert und die Bedeutung des Briefmarken-Sammelns. Vortrag von Herbert Rosen-Berlin anläßl. der Dortmunder Briefmarkenausstellung.
7.10—7.20: 10 Minuten Wanderpläne durchs Sauerland.
10.00—11.00: Konzert des Münchener Gitarrekammertrios.

EXTRA „Doktor" Schuhwerk
GESUNDE FÜSSE-FROHES LEBEN
System Handarbeit * Vollendet und preiswert! Vielfach gelobt! Mit und ohne orthop. Einlage.
Preislagen: b260
Damen ..... von Mk. 17,50 an
Herren ..... von Mk. 27.50 an
August Wetter
Elberfeld Islandufer 11 Elberfeld

„Trumpf" Rasiermesser
Die Marke feinster Qualität für den Selbstrasierer
Weitgehendste Garantie. b250
C. A. Bütters Elberfeld, Telephon 5296 Turmhof 4.

Wir bringen etwas ganz besonders Billiges in Ia Qualität und Ausführung.

Sonder-Angebot für Reise und Haus

Dirndel-Schuhe reizende Muster, leicht u bequem...Paar 95 ₰
Borett-Schuhe moderne Farben, mit Cordelsohle.....Paar 1.75
Niedertreter farbig Segeltuch, prima Ledersohle, eleg. Ausführ. Gr. 36-42 2.75, 31-35 2.25, 27-30 2.00, 24-26 1.75
Damen-Lederhausschuhe bordeau, prima Ledersohle u. -Fleck ..Paar 4.75
Herren-Lederhausschuhe braun, echt Ziegenled. Led.-Sohl.u.-Fleck Paar 6.00
Kinder-Rindled.-Sandalen braun, rein. Ledersohl. 31-35 2.00, 27-30 2.65, 23-26 2.40
Kinder-Segeltuch-Sandal. Lederspitz., Ledersohl. 31-35 2.25, 27-30 2.00, 22-26 1.75

Bekannte Bezugsquelle für Qualitätswaren in überraschender Auswahl.

Schuhhaus Wetter Elberfeld, Neustr. 15, Hofkamp 54.

Unsere Schaufenster zeigen Ihnen die genannten Artikel in Farben und Mustern.
1463

Geschäftseröffnung u.-Empfehlung
Mit dem heutigen Tage habe ich neben meinem Herren-Salon einen der Neuzeit entsprechenden
= Damen-Frisier-Salon =
eröffnet. Beste und sorgfältigste Bedienung meiner werten Kundschaft wird stets mein Bestreben sein.
Spezialität:
Bubikopf-Schnitt und -Pflege.
Adolf Beckmann, Barmen-R., Berlinerstr. 137.

Weißes Einwickel-Papier billig abzugeben E., Walt.-Rathenaustr. 50

Auto-Garagen
aus Wellblech
Tank-Anlagen
Jagd-Hütten
Fahrrad-Schutzhäuser
Schuppen jeder Art
liefern kurzfristig
feuer- und diebessicher, zerlegbar transportabel
Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen- und Wellblechwerke
b286 Weidenau-Sieg. Postfach Nr. 240.
Vertr.: Jakob Wetzestein, Elb., Königstr. 351 I. Tel. 7904.

Offeriere hochfeine Weide- Tafelbutter mit und ohne Salz, (auf Wunsch einzelne Pfunde) in Postkolli von 9 Pfd. frei Haus exkl. Nachnahme zum Tagespr., zzt. ca. 1.70 Mk. je Pfd.
J. Guttack, Heydekrug (Memelld.)

Berliner Theater.

Das Programmheft des Deutschen Künstlertheaters rühmt dem Schweden Hjalmar Bergman nach, daß er nach einer Statistik in der letzten Zeit in Schweden mehr gelesen werde als Strindberg. Da die Zahl der Leser niemals statistisch erfaßt werden kann, ist wohl anzunehmen, daß der Verfasser gemeint hat, die Romane und Novellen Bergmans werden mehr gekauft als die Strindbergs. Das mag schon zutreffen, denn wer Strindberg liebt, hat ihn schon vor Jahren gekauft und gelesen, und hier wäre wieder ein Fall, wo mark aus statistischen Ziffern grundfalsche Schlüsse zu ziehen vermag. Abgesehen davon sind die beiden miteinander überhaupt nicht zu vergleichen.

Die Komödie, mit der Bergman zum erstenmal auf deutschen Bühnen erscheint: „Groß-Reinemachen" oder, wie sie im letzten Augenblick umgetauft wurde: „Der Nobelpreis", ist ganz unstrindbergisch, harmlos mit lieben bekannten Menschen und bekannten Szenen, denen ein gentrehafter Humor und Liebenswürdigkeit nachgerühmt werden können. Groß-Reinemachen: Weil eine gute arme Tante im Hause ihrer leichtsinnigen Verwandten den Reinigungsfimmel hat und, obwohl sie nur ein Aschenbrödel ist, in der letzten Szene auch ein moralisches Großreinemachen vornimmt; denn sie hat zwei Wechsel gefälscht, aber nur, um die hohen Ansprüche zu befriedigen, die die leichtsinnige Ingenieurfamilie trotz Schulden als selbstverständlich stellte. Der falsche Ehrbegriff des alten Ingenieurs kriegt nun ein Loch. (C. Ibsen!) „Nobelpreis": weil der alte Ingenieur in finanzieller Not vergeblich auf den Nobelpreis wartet und ihn gerade dann bekommt, als das Wasser am höchsten steht.

Die leichte und nicht ganz logische Komödie wurde unter Leitung von Dr. Zickel vortrefflich gespielt, so vortrefflich, daß das Publikum die Schwächen des vielgelesenen Verfassers mit in den Kauf nahm. Eugen Klöpfer umkleidete den alten, schrulligen Ingenieur mit soviel Frische, Heiterkeit und sprudelnder Naivität, Hedwig Wangel die Klischeerolle der guten Tante mit soviel Natürlichkeit und Humor, daß ein Glanz auch auf den Verfasser fiel, der schließlich mitten in den Rufen nach Klöpfer ebenfalls erscheinen konnte.

J. Sch.

Programmänderung der Bayreuther Festspiele. Das Programm der Bayreuther Festspiele 1927 erfährt insofern eine Aenderung, als statt des ursprünglich angesetzten „Tannhäuser" „Tristan und Isolde" aufgeführt wird.

Deutsche Opernaufführungen im Haag. Im Haag werden demnächst zwei Festaufführungen von Wagners „Walküre" und „Siegfried" stattfinden. Musikalischer Leiter der Aufführung ist Generalmusikdirektor Pollak von der Hamburger Oper. Solisten sind Frieda Leider, Richard Schubert (Hamburg), die Altistin M. Spiegel (Frankfurt-Main) und Wilhelm Rhode von der bayrischen Staatsoper.

400 Jahre bayrische Hofkapelle. Die bayrische Hofkapelle in München kann in diesem Jahre ihr 400jähriges Bestehen feiern. Der Hofkapelle haben zahlreiche bedeutende Mitglieder angehört, so im 16. Jahrhundert Orlando di Lasso, der Opernkomponist A. Bernasconi im 18. Jahrhundert und im 19. Jahrhundert Caspar Aiblinger und Josef Rheinberger.

GA **Professor Kreis bleibt in Düsseldorf.** Düsseldorf, 5. Aug. Professor W. Kreis-Düsseldorf, der Schöpfer der Dauerbauten der Großen Ausstellung erhielt eine Berufung als Lehrer und Leiter eines Meisterateliers an die Kunstakademie in Dresden. Mit der Berufung war der besondere Auftrag verbunden, den Neubau des Deutschen Hygiene-Museums zu errichten. Professor Kreis hat die Berufung abgelehnt.

Eine Volkslied-Kommission für Ost- und Westpreußen. Das an der Universität Königsberg vor kurzem errichtete Institut für Heimatforschung plant als eine seiner ersten wissenschaftlichen Arbeiten eine Gesamtaufnahme der Volkslieder Ost- und Westpreußens. Es wurde zu diesem Zwecke eine Kommission gebildet, der Privatdozent Dr. Müller-Blattau, Dozent Dr. Plenzat-Elbing, Universitätsprofessor Dr. Ranke, Oberstudienrat Dr. A. Schmidt-Danzig und Universitätsprofessor Dr. Ziesemer angehören. Das Institut, von dem Fragebogen zu beziehen sind, bittet alle Ost- und Westpreußen um ihre Unterstützung.

Othello auf der Negerbühne. In den Vereinigten Staaten gibt es eine ganze Anzahl Theater, in denen nur Schwarze als Schauspieler auftreten. Man sieht auf diesen Bühnen auch Shakespeare-Aufführungen, und den merkwürdigsten Eindruck hinterließ eine Darstellung des Othello, in der die Farbentragödie umgekehrt worden ist. Othello als Weißer dargestellt wird und alle übrigen Neger sind; jede tertliche Anspielung auf die schwarze Hautfarbe ist natürlich dieser Umkehrung entsprechend abgeändert.

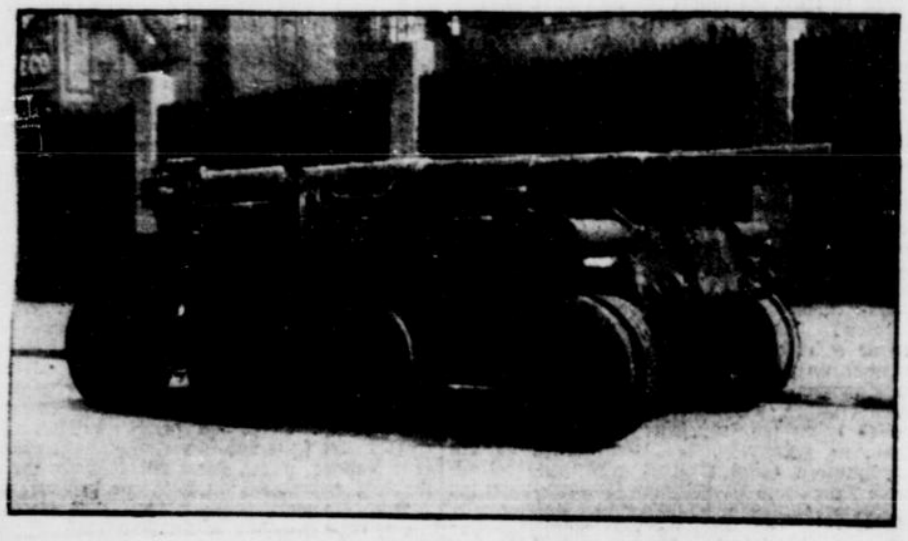
Um die Sanierung der Wiener Volksoper. Wie aus Wien gemeldet wird, hat die Sanierungsaktion der dortigen Volksoper bisher noch keinen positiven Erfolg aufzuweisen. Um den Posten des Leiters der Wiener Volksoper bewerben sich z. Zt. Kapellmeister Krauß, Kapellmeister Auderriet und Intendant Volkner.

Vervollständigung der „Thronenden Göttin". Neue Bruchstücke der Berliner „Thronenden Göttin" konnten jetzt dem im Kriege nach Berlin gekommenen Marmorbildwerk des Alten Museums angefügt werden. Als die herrliche Figur seinerzeit aus dem Auslande erworben wurde, war es bekannt, daß zu ihrem Throne noch acht Bruchstücke im Kunsthandel vorhanden waren. Diese sind nun durch eine großzügige Schenkung dem Berliner Museum zugeführt worden. Fünf der Bruchstücke gehören zu den vorderen Thronbeinen und stellen die feine Tischlerarbeit der zugrundeliegenden Thronform da, die sorgfältig in Marmor nachgebildet wurde.

Wiederherstellungsarbeiten in der Sixtinischen Kapelle. Im Vatikan sind seit einiger Zeit eine Reihe wichtiger künstlerischer Wiederherstellungsarbeiten im Gange, von denen einige jetzt zum Abschluß gekommen sind und in den letzten Tagen vom Papst Pius XI., der diesen künstlerischen Fragen ein besonderes Interesse entgegenbringt, besichtigt wurden. In der Kapelle Nikolaus V. sind die Arbeiten an der Wiederherstellung des Ganges und der Gemälde des Beato Angelico fast vollendet. In der Sixtinischen Kapelle wird der ehemalige Thron, der zur Linken des Altars für die großen kirchlichen Feiern errichtet war, beseitigt, weil der Baldachin die berühmten Fresken beeinträchtigte. Der Thron wird durch einen einfachen Sessel ersetzt. An dem Altar hat man den Wandteppich, der das jüngste Gericht von Michelangelo zum Teil verdeckte, durch ein Holzkruzifix aus dem Jahre 400, ein hervorragendes Werk, ersetzt. Im Raffael-Saal, dessen Meisterwerke in gutem Erhaltungszustande sind, ist die Wiederherstellung eines Teiles der Dekoration notwendig. Pius XI. hat auch beschlossen, ein neues Gebäude errichten zu lassen, das als Gemäldegalerie dienen soll und in dem alle Kunstwerke, die gegenwärtig zu eng aufgehängt werden mußten, untergebracht werden sollen. Auch der Bau einer neuen Bibliothek ist geplant.

Ein Carnegie-Lehrstuhl an der Hochschule für Politik. Der Präsident der Carnegie-Stiftung, Nicholas Murray Butler, hat während seiner Reise in Europa auch die Deutsche Hochschule für Politik in Berlin eingehend besichtigt und dabei eine Zusammenarbeit zwischen ihr und der Carnegie-Stiftung in die Wege geleitet. Das erste praktische Ergebnis seiner Besprechungen mit dem Vorstand und der Dozentenschaft der Hochschule ist die Errichtung eines Carnegie-Lehrstuhls an der Hochschule für Politik, der jedes Jahr mit einem führenden Gelehrten des In- oder Auslandes neu besetzt werden soll. Als erster Inhaber des Lehrstuhls kommt voraussichtlich eine amerikanische oder englische Autorität des Völkerrechts und der internationalen Beziehungen in Betracht. Damit ist eine Einrichtung, die schon vor dem Kriege in Berlin bestanden hat, erfreulicherweise an der Hochschule für Politik wieder hergestellt und so die Möglichkeit geboten, führende Gelehrte des In- und Auslandes zu regelmäßigen Vorlesungen in der Hauptstadt zu gewinnen. — Reichskanzler Dr. Marx, der preußische Ministerpräsident Braun, der Reichsminister a. D. Reichstagsabgeordneter Koch, der deutsche Gesandte in Wien Graf Lerchenfeld und Reichstagsabgeordneter Geh. Justizrat Professor D. Dr. Kahl sind dem Vorstand der Deutschen Hochschule für Politik beigetreten.

Oben Kanone — unten Schlepper.



Eine merkwürdig montierte Flugzeugabwehrkanone, die 20 engl. Meilen (32,18 Kilometer) in der Stunde läuft.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Teilstrecke Düppelstraße.

Die Verwaltung der städtischen Straßenbahn Barmen wird hierdurch höflichst gebeten, die Teilstrecke Düppelstraße der Linie 3 nach dem Eingangstor des Schlachthofes zu verlegen. Wenn man vom Altenmarkt bis Düppelstraße fährt (oder auch bis zur oberhalb davon gelegenen Ecke Schützenstraße) kostet das 15 Pfg., löst man einen Fahrschein für 20 Pfg., so kann man bis zum Schlachthofeingang fahren — wenn nicht ein Anhängerwagen auf dem Gleise steht und zum Warten zwingt, bis der von der Winchenbachstraße kommende Motorwagen erscheint und den Anhänger wieder mit bergab nimmt. Morgens steht aber fast immer ein Anhänger im Wege, so daß die Fahrgäste (meist Metzgermeister) es vorziehen, das Stück bis zum Eingang zum Schlachthof zu Fuß zu gehen. Sie sind dann auch schneller am Ziel. Die zuviel bezahlten 5 Pfg. schenken sie meistens der Straßenbahn. Das wäre alles nicht so wichtig, wenn es die Straßenbahn nicht ihren Angestellten überließe, ob sie den Anhängerwagen bis zur Winchenbachstraße oder nur bis Düppelstraße mitnehmen wollen. Es muß nämlich wohl so sein, denn manchmal ist tatsächlich zur Freude der Fahrgäste die Strecke frei und der Anhänger mit bis zur Winchenbachstraße genommen worden. Wenn die Verwaltung ihre Gründe hat, die Teilstrecke Düppelstraße trotz der geschilderten kleinen Hindernisse bestehen zu lassen, so müßte sie ihre Beamten aber doch wohl anweisen, daß morgens den Fahrgästen, die einen Fahrschein zu 20 Pfg. lösen, vom Schaffner empfohlen wird, nur zu 15 Pfg. zu lösen, „weil der Weg, die 20 ₰ auszunützen, vielleicht nicht frei ist". Der Fahrgast hat sonst nachher das Gefühl, zu kurz gekommen zu sein.

A. M.

Die Faust des Schicksals.

Roman von Hans Schulze.

7] Nachdruck verboten

Ein Zug von Rührung trat in das verwitterte Gesicht des Amtsrats.

„Ja, Ihre liebe Frau Mutter lebt noch, und ich sehe schon seit einem Menschenalter allein. Dann mußte auch mein einziger Junge daran glauben und seine arme Frau. Sie starben vor sechs Jahren kurz hintereinander am Typhus und ließen mir als Erbschaft ihre beiden Kinder zurück, zwei Mädels, mit denen ich seitdem hier in meiner Einöde zusammen hause. Aber wir wollen nicht in der Vergangenheit kramen. Sie haben doch hoffentlich einen rechtschaffenen Hunger mitgebracht und bleiben selbstverständlich bei uns zu Tisch. Meine kleine Gesellschaft stirbt ja schon vor Neugier auf den fremden Besuch." — —

In dem großen Siebenlinder Eßzimmer war bereits die gewohnte tägliche Mittagsrunde vollzählig versammelt, als der Amtsrat mit seinem Gast aus dem Kontor herüberkam.

Walter erhielt seinen Platz am oberen Ende der Tafel zwischen dem Hausherrn und Fräulein Sperling gewesen, einer ältlichen, kneifergeschmückten Dame, deren Tätigkeitsgebiet in Haus und Familie nicht ganz genau abgegrenzt war.

Ursprünglich nur zur Erziehung der beiden heranwachsenden Mädchen berufen, hatte sie sich allmählich zur Würde der stellvertretenden Hausfrau aufgeschwungen und der Amtsrat lebte in einer ständigen geheimen Angst, daß sie ihr stilles Annexionsprogramm letzten Endes auch auf ihn selbst ausdehnen und sein friedliches Greisentum eines Tages noch mit einem späten Eheglück bedrohen könnte.

Sie hatte ein auffallend sonores, fast männliches Organ, das zu ihrem puppenhaft zierlichen Figürchen in einem merkwürdigen Gegensatz stand, so daß Walter ein leises Lächeln nicht zu unterdrücken vermochte, als sie ihm zu Ehren das Tischgebet heute mit besonders feierlichen Kehltönen und tragisch falscher Betonung ausstatten zu müssen glaubte.

Dann schwankte der alte Christian mit der weitbauchigen Suppenterrine bedächtig herein, und während der vortreffliche Hochheimer Berg, den der Amtsrat zur Feier des Tages gestiftet hatte, schnell die erste Befangenheit löste, gingen die scharf beobachtenden Augen des jungen Künstlers immer wieder durch die Weite des schlichten Raumes mit den ruhigen Linien seiner wuchtigen Möbel und dem verblichenen Oelgemälde einer längst versunkenen Vergangenheit.

Eine große Glastür führte auf eine gedeckte Terrasse hinaus.

Dahinter erhoben sich die grünen Kastanienmauern des Gutsparks, und ganz in der Tiefe grüßte ein Stück schimmernden, sonnenbeglänzten Blaus, der Neudietersdorfer See.

Und Sonne und Jugend saßen mit zu Tisch; das lichte Goldblond Lore Rhadens neben dem dunkleren Kopf ihrer Freundin Else, in deren Bronzeteint es zuweilen leise aufglühte, wenn ihre Blicke sich mit denen ihres Gegenübers kreuzten.

Else Knauff war ein Jahr lang in Lausanne in Pension gewesen, so ergaben sich für sie und Walter, der im letzten Herbst gleichfalls mehrere Monate am Genfer See gelebt hatte, mannigfache Berührungspunkte.

In luftigem Wortgeplänkel ging die Unterhaltung herüber und hinüber, auch Eva, die der Amtsrat als seinen kleinen Inspektor vorgestellt hatte, mischte sich dann und wann mit einem kecken Witzwort ein.

Sie hatte ihren Platz ganz zu unterst neben dem neuen Gutspolontär, einem helläugigen, fast weißblonden Jüngling, dem der viel zu hohe und zu enge Stehkragen tiefe Runen in den rotgebräunten Hals einschnitt.

Als angehende Stellvertreterin des Großvaters glaubte sie sich schon von jeher zur Miterziehung des landwirtschaftlichen Nachwuchses von Siebenlinden berufen, und so unterhielt sie ihren unglücklichen Tischherrn denn auch heute mit den Vorzügen des neuen Dibbelapparates zum Einsetzen der Rübenkerne, der tags zuvor aus Berlin gekommen und von ihr bereits in allen Teilen eingehend besichtigt worden war.

Der Nachmittag brachte eine längere Wagenfahrt durch den Wald, und nach dem Abendbrot geleiteten Else und Eva die Freundin noch nach Neudietersdorf hinüber.

Fräulein Sperling hatte sich gleichfalls bald zurückgezogen, so kam es, daß die beiden Herren nach Tisch ganz allein unter dem alten Lindenrund vor dem Hause saßen.

Der Amtsrat erzählte von den schwierigen Verhältnissen, unter denen er das verwahrloste Gut einst von einem Onkel übernommen und mit zäher Geduld und Ausdauer allmählich zu einem Musterbetriebe in die Höhe gewirtschaftet habe; er sprach kurz und knapp, die Freude über die Erfolge jahrzehntelanger, treuer Arbeit klang durch seine stolzbescheidenen Worte.

„Meine Mädels sollen es einmal ihrem Großvater danken, daß sie frei und unabhängig durchs Leben gehen können und ihre Füße nicht unter fremder Leute Tisch zu stecken brauchen, wie jetzt die arme Lore."

„Fräulein von Rhaden will Neudietersdorf bald verlassen?"

Der alte Herr nickte.

„Ich habe ihr ein Heim auf Siebenlinden angeboten, aber sie hat abgelehnt. Es treibt sie fort. Sie kann sich wohl in kein Verhältnis zu der verwitweten Baronin finden!"

„Wer ist eigentlich diese berühmte Baronin von Rhaden?" fragte Walter zurück. „Ich hörte ihren Namen heute nachmittag schon mehrfach nennen!"

Der Amtsrat tat einen langen Zug aus seiner Pfeife.

„Das läßt sich nicht so einfach in zwei Worten sagen. Denn die Baronin ist zweifellos ein Ausnahmefall der Schöpfung, ein Rassenmensch, wie man es in Romanen wohl so nennt. Ich bin geständig, selbst mir altem Manne wurde es warm ums Herz, als sie vor sieben Jahren zum ersten Male als junge Frau nach Siebenlinden kam. Ich lernte damals gerade einen entgleisten kleinen Leutnant für die Landwirtschaft an. Der arme Kerl wurde mir geradezu tiefsinnig über das Schönheitswunder von Neudietersdorf, und er dichtete ellenlange Oden auf ihre Carmenaugen, anstatt sich um seine Spiritusabrechnungen zu bekümmern.

Und wie diesem verliebten Jüngling, ging es auch der übrigen Menschheit. Nach drei Monaten lag ihr unsere ganze, sonst so exklusive Gegend huldigend zu Füßen. Zugleich begann damit in Neudietersdorf ein Leben im größten Stil. Das Schloß steckte ständig voller Gäste. Fest folgte auf Fest, dann wieder monatelang Reisen nach Paris und Rom, nach Baden-Baden und an die Nordsee.

Bis es schließlich eines Tages so kam, wie es kommen mußte.

Der Baron konnte am Ende in diesem übertollen Hetztempo nicht mehr mit; der Altersunterschied von über dreißig Jahren begann sich bemerkbar zu machen.

Er war müde geworden, denn er hatte ja selbst schon ein vielbewegtes Leben hinter sich, ehe er diesen heißblütigen, siebzehnjährigen Wildfang sozusagen frisch von der Bühne wegheiratete. Kurz und gut, er fing langsam an, abzubauen, saß oft tagelang in seiner Bibliothek und überließ seine junge Frau allmählich mehr und mehr sich selbst und ihren Gästen. In dieser kritischen Zeit starb Lores Mutter, und er holte sich die heimatlose Waise ins Haus. Zwischen den beiden entspann sich dann bald ein sehr herzliches Verhältnis. Der vereinsamende Mann schloß sich nach und nach immer enger an die Kleine an, nahm selbst ihren Unterricht in die Hand und wurde gewissermaßen ihr zweiter Vater. Bis dann auf einmal mit seinem jähen Tode für Lore alles zu Ende war!"

„Der Baron ist auf der Jagd verunglückt?" warf Walter ein.

„Ganz recht! Er war abends allein auf den Anstand gegangen und wurde am anderen Morgen mit einem schweren Kopfschuß tot am Fuße einer Wildkanzel aufgefunden. Die Sache machte natürlich großes Aufsehen. Auch eine Gerichtskommission kam nach Neudietersdorf hinaus; denn es gingen allerlei Gerüchte um, von einem Zusammenstoß mit einem Wilderer, und was die Phantasie des Volkes sonst noch erdichtete. Das hat sich aber durch die Leichenschau als völlig haltlos herausgestellt. Die Kugel war dem Baron unter dem linken Kieferwinkel in den Kopf gedrungen und kann in der Gehirnmasse steckengeblieben. Sie wurde bei der Obduktion gefunden und stammte aus dem Jagdgewehr des Toten. Das Gericht kam daher zu der Ueberzeugung, daß der Baron durch eigene Unvorsichtigkeit beim Abstieg von der Wildkanzel verunglückt sein müsse."

„Einen Selbstmord halten Sie für ausgeschlossen?"

Der alte Herr wiegte bedächtig den Kopf.

„Es scheint mir nach der ganzen Art der Verletzung wenig wahrscheinlich. Aber ich gebe zu, daß ich manchmal auch schon daran gedacht habe. Ich muß nämlich bemerken, daß ich dem Baron an jenem Unglücksabend etwa in der achten Stunde noch im Walde begegnet bin. Ich kam mit einem Fuhrwerk von Güldensee, und er kreuzte kurz vor der Försterei die Landstraße. Ich rief ihn an, aber er grüßte kaum zurück, und machte auf mich überhaupt einen seltsam verstörten Eindruck."

Ein fernes Wagenrollen klang bei den letzten Worten durch die stille Sommernacht.

Der Amtsrat erhob sich.

„Das sind die Kinder! Kommen Sie, lieber Walter, wir wollen ihnen entgegengehen. Ihre frische Jugend wird die Gespenster dieses Dramas am schnellsten verscheuchen."

— — — — — — — — — —

Der Motor setzte aus.

Im Gleitflug senkte sich das Flugzeug tiefer.

Die sonnentrunkene Fläche des Sees flimmerte wie im Schmelzkessel zitterndes Silber.

Jetzt ein leiser Stoß, ein kaum merkbares Beben in dem durchsichtigen Gestänge der schimmernden Tragflächen.

Dann pflügten die Schwimmer des Flugzeugs in weit aufschäumender Bahn durch die blauen Fluten.

Der Monteur am Ablaufsteg winkte.

Zwei Minuten später sprang Kurt von Rhaden aus der Gondel. — —

Es war noch ganz früh am Tage.

(Fortsetzung folgt.)

Appels Dauer-Strumpf

Ia Waschseide, durchaus haltb., in allen mod. Farben

Paar 3.90 Mark

Gebrüder Appel

Herzog- u. Grünstr.-Ecke

961

Kikuth immer gut

816

Aus Versehen erschossen.

Der Täter stellt sich der Polizei.

Bei der Polizei in Halle a. S. stellte sich gestern der Fischermeister Großmann aus Summt bei Mühlenbeck im Kreise Nieder-Barnim mit der Selbstbeschuldigung, seine Frau aus Versehen erschossen zu haben. Großmann gab an, daß er im Garten Spatzen schießen wollte und dabei seine Frau getroffen habe. Sie sei sofort tot gewesen. In seiner Bestürzung sei er ratlos umhergeirrt und schließlich mit der Eisenbahn nach Halle gefahren. Die Nachforschungen bestätigten die Angaben Großmanns insofern, als die Frau tot auf dem Sofa im Wohnzimmer aufgefunden wurde. Im Ort selbst war noch nichts bemerkt worden, weil die Fischerei ziemlich einsam gelegen ist. Beamte der Landeskriminalpolizei haben sich nach Summt begeben.

Der vergessene Luxuszug.

Täglich ging um 10,30 Uhr abends ein Luxuszug von Gare de Lyon in Paris ab und erreichte Mailand pünktlich zur vorgeschriebenen Stunde und Minute. Der Zug glich in allem allen anderen Zügen im selben Range, bloß daß er nie Fahrgäste mit sich führte. Weil er aus Versehen in die Fahrpläne nicht aufgenommen worden war. Das ging so vier Monate lang, bis der Luxuszug einmal eine zweistündige Verspätung erlitt, und in Mailand kurz vor dem Ostende-Expreß einlief, mit dem ein Filmstar erwartet wurde. Seine Freunde verwechselten die beiden Züge und suchten den Pariser Luxuszug nach der Künstlerin ab. Sie fragten den Schaffner, wo denn die Fahrgäste seien. Er antwortete, sowas gebe es in diesem Zuge nicht. Die Entdeckung ist noch rechtzeitig genug in Paris bekannt geworden, um den 10,30-Uhr-Zug wenigstens im französischen Herbstkursbuch nachtragen zu können.

Ein Riesenbahnhof in Bebra.

Verlegung der Fulda.

Hanau, 4. Aug. Zur Bewältigung des ständig größeren Umfang annehmenden Güterverkehrs auf einem der größten deutschen Eisenbahnknotenpunkte, der an den Eisenbahnlinien Frankfurt — Bebra — Berlin und Frankfurt — Bebra — Kassel — Hamburg liegenden Station Bebra läßt die Reichsbahnverwaltung einen neuen drei Kilometer langen Güterbahnhof anlegen. Von dem Doppelgleise für sämtliche von Bebra ausstrahlenden Strecken ausgehen. Die Güterzüge werden nach Fertigstellung der Riesenanlage auf einen Auflaufberg gefahren, von dem dann die einzelnen Wagen abrollen. Zur Durchführung dieses Planes ist die Verlegung des Fuldaflusses auf einer Strecke von einem halben Kilometer erforderlich; außerdem muß eine größere Wohnhausgruppe verschwinden.

Neun Menschen in einer Scheune verbrannt.

GA. **Prag**, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) In einer der letzten Nächte ist in der Gemeinde Rostok bei Smichow eine Scheune niedergebrannt, in der neun Personen schliefen, deren verkohlte Leichen am Morgen gefunden wurden. Es soll sich um Landstreicher handeln oder um Hopfenpflücker, die auf dem Wege nach Saaz waren und dort Unterschlupf suchten.

Brand einer Bootswerft auf dem Wannsee.

Berlin, 4. Aug. In einer Bootswerft in Sakrow bei Potsdam brach Feuer aus. Bevor noch die Feuerwehr an der Brandstelle erschien, standen sämtliche Schuppen der Werft, in denen sich viele wertvolle Boote befanden, in hellen Flammen, so daß sich die Feuerwehr darauf beschränken mußte, ein Ueberspringen des Feuers auf die angrenzenden Gebäude zu verhindern. Die Werft ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf 300 000 Mk. geschätzt. Vermutlich ist das Feuer durch Brandstiftung hervorgerufen worden.

Verfehlungen.

GA. **Berlin**, 4. Aug. (Eig. Drahtb.) Am Berliner Bezirksamt Mitte, das bekanntlich erst vor einigen Monaten durch die Veruntreuungen zweier noch immer flüchtiger Steuerbeamten um eine beträchtliche Summe geschädigt worden ist, haben sich neuerdings neue Verfehlungen eines Steuerbeamten ereignet. Ein Buchhalter, der als Festangestellter in einer Steuerkasse des Bezirksamts Mitte beschäftigt war, hat Beträge veruntreut, die für Hauszins- und Grundvermögenssteuer bestimmt waren. Als die Veruntreuungen entdeckt wurden und der Beamte sofort fristlos entlassen wurde, verübte er einen Selbstmordversuch, so daß er in sehr bedenklichem Zustande in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Selbstmord eines Sparkassenrendanten.

WTB. **Falkenberg** (Bez. Halle), 4. Aug. Der Rendant der hiesigen Sparkasse hat heute früh Selbstmord verübt. Gegen seine Geschäftsführung waren in der letzten Gemeindevertretersitzung im Zusammenhang mit den bei der Sparkasse festgestellten Unterschlagungen schwere Vorwürfe erhoben worden. In einem hinterlassenen Schreiben erklärt er, daß er an den Unterschlagungen völlig unschuldig sei. Die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen hätten ihm den Mut zum Leben genommen.

Der Londoner Münzendiebstahl.

Nach einem diesbezüglichen Polizeibericht sind 20 von den 34 am Mittwoch aus dem Victoria and Albert Museum entwendeten wertvollen antiken Goldmünzen dem Museum wieder erstattet worden. Der Dieb hatte die Münzen zunächst für 50 Pence angeboten. Später wurden die Münzen von einem Kaufmann, der nicht wußte, daß die Münzen gestohlen waren, für 30 Pence erworben. Die Polizei hofft, auch die noch fehlenden Münzen wiederzufinden.

Deutsche Tiefseetaucher in Brest.

GA **Paris**, 4. Aug. (Eig. Drahtb.) In Brest werden morgen zwei deutsche Tiefseetaucher aus Kiel erwartet, die in einer Tiefe von 120 Meter das Wrack des während des Krieges gesunkenen Passagierdampfers „Egypt" ausfindig machen sollen. Auf dem Dampfer befanden sich für mehrere Millionen Goldbarren. Bis jetzt waren alle Versuche vergeblich, den genauen Ort des Wracks ausfindig zu machen.

Fleischvergiftungen.

WTB **Hamburg**, 4. Aug. Vermutlich infolge Genusses von verdorbenem Fleisch sind in Troge drei Kinder des Arbeiters Dollen gestorben. Der Großvater der Kinder liegt schwer erkrankt darnieder.

Gefälschte Hundert-Dollar-Noten.

GA **Paris**, 4. Aug. (Eig. Drahtb.) In Genf sind nach einer Meldung des „Matin" mehrere falsche Hundert-Dollar-Noten im Umlauf. Es handelt sich um Original-Zehn-Dollar-Noten, auf denen die Ziffer 10 in 100 gefälscht wurde.

Brennender Fesselballon.

GA **Paris**, 4. Aug. (Eig. Drahtb.) Bei Rouen geriet ein Fesselballon in Flammen während eines Kinderfestes und stürzte ab. Vier Kinder wurden mehr oder minder schwer durch Brandwunden verletzt. Ein Kind starb auf der Stelle.

h12 **Stoffe** für **Damen** und **Herren**
Früher od. später trägt Ulzens Stoffe jeder!
A. Karwin **Ulzen**sche **Wollenweberei**
ELBERFELD, Poststraße 19, 1. Etage.

Vermietungen

Kleine Appretur- u. Moirieranstalt
ist Umstände halber zu vermieten od. zu verkaufen. Die ganze Einrichtung ist nach dem neuest. System eingericht. Ganz neue Maschinen. Angeb. u. E 8081 an Geschäft.*

Große, helle Fabrikräume
Hofstr. 47 zu vermiet. Einige mit Transmissionen u. Maschinen für kleine Metallwaren. Näheres durch A. Stolz, Elberfeld, Wülfingstraße Nr. 12. *

Nähe Königsplatz 4stöckiges *
Hintergebäude
hell u. trocken, mit Einfahrt, abgesicht. Grundstück, als Kontor, Lager und Arbeitsräume, ca. 800 qm, elektr. Licht u. Kraft, ganz, event. auch geteilt, zu verm. Angeb. u. E 8210 Geschäft.

1- evtl. **2-Fam.-Haus** m. el. Licht u. Gas, im Mittelp. Elberf., mod. 5-Z.-Etg.-Wohn. (ebenfalls im Mittelpunkt Elb.) z. 1. sch. verl. Ang. E 8194 Gst.*

Schönes, helles * **Ladenlokal**
2 Schaufenster, Hinterzimmer, ev. Wohnung, auf der Königstraße gelegen, sofort zu verm. Schriftliche Ang. u. E 8203 Gst.

Ladenlokal
Alte Schwarzbach- u. Wallstr. billig zu verm. Frowein, B., Brüningerstraße 35. Fernspr. 3819. 9078a

Im Hause Elberf., Bendemannstr. 21, ist eine f7604

Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, und ein
Ladenlokal
ca. 59 qm groß, besonders geeignet als Lager für ein Versandgeschäft) per sofort zu vermieten. — Näheres Elberfelder Immobiliengesellsch. m. b. H., Elberfeld, Königstraße 1.

Schlagnahmefrei
herrsch. Einf.-H., Lage Südst., 1. Stock, 4 gr. R., W.-St., el. L., a. drinal. vornehm. kinderl. Ehep. z. v. E 8205 Gst. *

Tausch.
5 sch. Zimmer, Bade, R. Rath. 6 od. 6 gl. Z., mit el. Licht, Zentr.-Brüllerviertel. Ang. E 8143 Gesch.*

Tauschwohnung.
3-Zimmerwohnung mit 1 Speicherzimmer, helle, große R., in besserem Hause in Langerfeld, Bahnstr., sehr preiswert, jährl. 265 M., suche 5-Zimmerwohnung in Barmen, Elberfeld, Wuppertal, z. tauschen gesucht. Angebote unt. B 926 an die Gesch. d. Bl., Neuerweg 57. 9070a

B., Schwarzbachstr. Nr. 151: Gr. u. kl. **Lagerräume, Garage Keller und Säle, Kontorraum.**
geteilt, sof. zu vermieten. Schlüter, Tel. 967. 9058a

Einzel- und Doppelgarage
50 qm
Geschäftsraum
auch für Handw. geeignet, zu verm. — Bruchhaus, Elberf., Barresbeckerstr. 38, Anruf 6939. f7622

3-Zimmer-Wohnung
im Mittelp. nur an vordring. Angemeldete sof. zu verm. — Ang. u. B 2928 an Gst. B., Neuerweg 57.†

1 od. 2 frdl. Zimmer
an sol. Hrn. o. Dame z. verm. Wiesenstr. 14, II.*

Ober-Barmen
große und kleine
Läger
teils mit Anschlußgleise zu verm. Ang. u. B 428 an Gesch. d. Bl. Neuerw. 57. 9058a

5-Zimmer-Wohnung
evtl. auch größer, beschlagnahmefrei, gegen hohe Miete von jung. Ehepaar sofort oder später zu mieten gesucht. Angeb. u. E 8137 an die Geschäftsst. d. Bl. 1559

Wohnungstausch!

Biete: 3 Z., Zentr., Suche: 4 od. 5 Z., im Mittelp. d. Stadt gel. Gefl. Schneider k. Stellg. bekom. Ang. E 8124 Gst. *

Trockl. Lagerkeller,
an der Straße lieg., sofort zu vermieten. Elb., Karlstr. 20, p.*

Mietgesuche

Wirtschaft
zu mieten gesucht Ang. u. B 2859 Gst. d. Bl., Neuerweg 57. †

Zahlungsfäh. Firma sucht mittleres *
Ladenlokal
nur an verkehrsreich Straße zu m. Gefl. Ang. u. E 8243 Gst.

Ladenlokal
in verkehrsr. Straße zu mieten gesucht. — Ang. u. B 2889 Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Hocherrschaftliche Wohnung.
5 Zimmer, Küche u. Bad bei zeitgemäßer Miete gesucht. Ang. u. E 8141 Geschäft. *

Haupt., am Wohn.-Amt ang., 1. eine 2-3-Wohn. bei jeder Beding. u. g. Miete. Angeb. u. B 2892 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Gewerbl. Räume
für Büro u. Lager geeignet (ca. 60—80 qm) zu mieten ges. Ang. u. B 2927 Gst. B., Neuerweg 57. †

Schöner, heller * **trockener Lagerraum**
Nähe Steind. Bhf., Südst. gel., sof. z. v. Schriftl. Ang. E 8202 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

Elberfeld
Brüningstr. 6: Möbl. Part.-Zimmer, evtl. mit Kochgelegenh. *

Bachstr. 67, IV: Gr. m. Z. m. 2 Bett. an 2 bess. Handw. *

***Hochstr. 59, 3 Et.:** S. möbl. Z. a. sol. H. 2. M.

Hombüchel 42, II.: Fr. möbl. Z. a. anst. H.*

Mathildenstr. 2: M. Zim. p. Nacht 1 M.*

Moriankt. 22, II. Eing. Heubr.: M. 8. sof. bill.*

Gr. m. Veranda, 2 B., Kochg., mtl. 50 M Näh. Geschäft. * 1376

Nordst. 37: Schlafst. i. H., p. Nacht 1 M.*

2 bessere möblierte Zimmer mit Küchenbenutz. in der äuß. Südstadt zu verm. Bad u. Telephon im Hause. — Ang. E 8151 Gesch.*

Barmen
†B., Tannenstr. 61: G. möbl. Z., 2 Betten, mit Kochg., sof.

Gesuche

Möbl. Herrenzimm. mit Schlafzimmer,
Bad und Telephon zu mieten gesucht. — Cornelius Ovregaard Stadttheater Barm.*

Frl. sucht möbl. Z. im Zentrum. Ang. u. E 8197 an Geschäft. *

Einf. möbl. Z. v. ig. Mann zu m. ges. † Pr.-Ang. B 2893 an Gst. B., Neuerw. 57.

a447 **Gut möbl. 8.** (m. Klav.), evtl. m. voll. Pens. v. Herrn ges. Ang. I. 1669 an Jak. Bowinkel, Elbf.

Einfach. möbl. Speicherzimmer,
Nähe Baystr. ges. * Ang. E 8244 Gesch.

Herr sucht * **2 ch. mobl. Zimmer**
ruhig, mögl. Südst., am liebsten mit Pf. Angeb. u. E 8211 an die Geschäft. ds. Bl.

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Wuppertals. Probenummern, Kostenanschläge bereitwilligst.

Volkstümliche **Morgen-Vorstellung** im **MODERNEN-THEATER** ELBERFELD

Sonntag vormittag 11 Uhr:
(Kassenöffnung 10½ Uhr)

I.
Wochenschau
II.
Der Ritt in die Sonne!
(Vagabunden-Liebchen)
Ein lustiger Film in 6 Akten
nach dem gleichnamigen Roman von Paul Rosenhayn.

Die nicht alltägliche, originelle Idee des Romans hat der Film in frischer, fröhlicher Art unter flotter und sympathischer Darstellung in den Hauptrollen (u. a. Paul Heidemann, Werner Kahle und L. Pavanelli als lustige Vagabunden) in abwechslungsreiche Bilder umgesetzt. Die Spannung wird bis zum überraschungsreich. glücklichen Schluß wach gehalten. Der äußere Rahmen ist groß angelegt. Alles in allem ein überaus anziehendes Werk.

Orchester-Musik. f160

Kleine Preise: 0.50, 1.00, 1.50.

MONOPOL
ELBERFELD — HOFKAMP 30

Das ab Freitag beginnende **Riesen-Programm** wird wieder gewaltiges Aufsehen erregen. — In der Hauptrolle der Ein- u. Ausbrecher **Louis Ralph** in seinem besten Abenteuerfilm:

„Das Logierhaus für Gentlemen"
Spannender Kriminal- und Sensationsfilm in 6 Akten.

Der Film des großen Erfolges!
Der Film der sensationellen Handlung!
Der Film der spannendsten Sensationen!
Mit einem Wort: Der Film, von dem ganz Elberfeld spricht!

Außerdem bringen wir einen Großfilm mit:
Emil Jannings — Mia May — Erika Glässner
In der Schenke zum „Blauen Kater"
10 Akte. **(Tragödie der Liebe)** 10 Akte
I. und II. Teil gelangen in jeder Vorstellung zur Vorführung.
Dieser Film ist an Ausstattung, Aufmachung und darstellerischen Kräften von allererstem Range. Ein Rausch von Schönheit u. freudiger Lebensbejahung entzückt Auge und Herz.

Sonntag gelangt das vollständige Programm zur Vorführung h3.0

Billige Lebensmittel

Tarragona Liter 1.40	**Malaga** Liter 1.60

Bowlenwein ..... Liter 1.00
Apfelwein ..... Liter 48 ₰
Obstschaumwein ..... Flasche 1.85
Cueser Weißenstein u. Edenkobener ... Flasche 1.25

Bruchreis 5 Pfund ..... 95 ₰	**Vollreis** Pfd. 42, 32, 24 ₰

Hartweizengrieß ..... Pfd. 32, 30 ₰
Reeses Pudding-Pulver ..... 2 Pfd. 95 ₰
Zucker fein 5 Pfd. 1.60, Zucker grob 5 Pfd. 1.65
Plattenzucker 5 Pfd. 2.00, Würfelzucker 5 Pfd. 2.00

Coburg. Schinken gekocht, ¼-Pfd. 75 ₰	**Cornedbeef** Pfund ..... 80 ₰

Edamer Käse ..... Pfd. 1.05, 80 ₰
Holländer Käse ..... Pfd. 98, 75, 68 ₰
Schweizerkäse ..... Pfd. 2.20, 1.70
Fr. Emmenthaler o. R., 6teilig .... Schachtel 90 ₰

Prima Holl. Süßrahmbutter Pfd. 1.88

Deutsch. ger. Bauchspeck ohne Rippen .. Pfd. 1.50
Westf. Mettwurst ..... Pfd. 1.20
Schmalz ..... Pfd. 95 ₰, Schmalzersatz Pfd. 85 ₰
Cocosfett 1-Pfd.-Tfl. 68 ₰, Kunerol 1-Pfd.-Tfl. 75 ₰

Maccaroni 2 Pfd. ..... 95 ₰	**Hörnch.- Nudeln** Pfund ..... 38 ₰

Erdbeer-Konfitüre ..... 2 Pfd.-Eimer 1.50
Erdbeer-Apfelmarmelade ..... 2 Pfd.-Eimer 95 ₰
Dreifrucht-Marmelade ..... 2 Pfd.-Eimer 80 ₰
Zwetschen-Konfitüre ..... 2 Pfd.-Eimer 95 ₰

Speise-Oel Liter .... 1.20, 95 ₰	**Tafel-Oel** Fl. 1.50, 90, 70 ₰

Heringssalat .... Pfd. 90 ₰ Fleischsalat .. Pfd. 1.20
Stachelbeeren ..... 2-Pfd.-Dose 85 ₰
Kirschen 2-Pfd.-Dose 1.20
Pfeffergurken ..... 1 Pfd.-Dose 68 ₰

Amerik. Kakao Pfund ..... 58 ₰	**Creme-Pralinen** Pfund 95 und 85 ₰

TIETZ
A.-G. — ELBERFELD. 125

U.T.
Elberfeld, Herzogstr.

Unser dieswöchiger Spielplan erhärtet aufs neue die ganz Elberfeld bekannte Tatsache, daß unsere Darbietungen sich Sommer und Winter auf konkurrenzloser Höhe bewegen und nur das
Beste vom Besten
bringen.

Ab Freitag wieder 2 große Neuheiten:

Der neueste Lubitsch-Film
Ein wahres Kabinettstück d. Regiekunst
Drei Frauen
Ein mod. Gesellschaftsfilm in 6 Akten mit einer glänzenden Rollenbesetzung.
Man denke sich:
MARIE PREVOST
in der Rolle der Halbweltdame, ist eine in Europa bereits gut bekannte Darstellerin leichtsinniger Frauen, die stets durch Pikanterie und ihr frivoles Spiel die ihr gestellten Aufgaben lebenswahr ausfüllt. Ferner wirken mit: **PAULINE FREDERICK, MAY MAC. AVOY.**

2. Großfilm:
Der Ehefeind
Seine Frau — meine Frau
Ein wilde Geschichte in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
REGINALD DENNY
Dieser entzückende Film ist ein Lustspiel mit ganz eigenem Reiz, das jeden vor Freude aufjauchzen lassen wird.

Die neuesten modischen Haartrachten
zeigt die Deulig-Woche.

Das verrückte Hotel
2 überwältigend komische Akte.

An den Wochentagen von 2 bis 5 Uhr bedeutend ermäßigte Preise, ab 5 Uhr gelten unsere Vorzugskarten. f169

Sonntag gr. Volksvorstellung
11—1 Uhr.
0.50, 1.—, 1.50 Mk.
Volles Programm.

MODERNES THEATER
Elberfeld

Zwei deutsche Großfilme

bringt unser

morgen — Freitag

beginnender neuer Spielplan, welcher wiederum in der kommenden Woche das Tagesgespräch Elberfelds bilden wird! An erster Stelle steht die Verfilmung des im Berliner 8-Uhr-Abendblatt erschienenen Romans von **Paul Rosenhayn:**

DER RITT IN DIE SONNE



Ein aufsehenerregendes Abenteuer in 8 Akten.

Regie: **Georg Jacoby,**
der Schöpfer des unvergeßlichen Films „Quo Vadis".

In den Hauptrollen:

Paul Heidemann, Livio Pavanelli, Hugo Werner - Kahle.

Die wirbelnde Handlung führt aus dem Dunkel des Berliner Tiergartens in das glanzvolle Hotel Adlon, mitten durch die Riesenstadt Berlin bei Tag und Nacht, sie springt dann über nach dem wundervollen Karlsbad, das im ganzen Zauber seines Badelebens erscheint. Der Film führt weiter nach London und an die englische Seeküste und spielt in seinen letzten Akten in Neapel und seiner einzig schönen Umgebung unter dem qualmenden Vesuv. Diesen prachtvollen Film sehen, bedeutet sich einen der köstlichsten Genüsse des Lebens zu verschaffen. Er ist geradezu ein Elexier gegen schlechte Laune und Lebensüberdruß.

Spieldauer ca. 2 Stunden!

◆

Hierzu der zweite deutsche Großfilm:



Maria Corda
in
Lippenstift und Bubikopf

Schauspiel in 6 Akten aus dem mondänen Wiener Leben,
nach dem berühmt. Roman „Der lustige Mann von Wien".

Dieser Film wird gerade in unserer Zeit mit seiner Fülle von Verwechslungen u. Anfechtungen, denen die Jugend ausgesetzt ist, bei allen unseren Besuchern auf tiefgehendes Verständnis und große Anteilnahme stoßen.

Kassenöffnung 2½ Uhr.

Sonntag vorm. 11 Uhr in unserer Morgen-Veranstaltung

Der Ritt in die Sonne!

Vorher: Trianon-Wochenschau.

Ganz kleine Preise: Mk. 0.50, 1.00, 1.50.

16[illegible]

Henny Porten

Kohlhiesels Tochter Liesl ist wieder zum Film zurückgekehrt. Wer erinnert sich nicht des prächtigen Schwankes „Kohlhiesels Töchter", eine der Meisterleistungen Henny Portens und Emil Jennings? — Nun tritt Henny Porten in einer neuen Doppelrolle vor das Publikum, und zwar in dem hervorragenden Ufa-Lustspiel:

„Wehe, wenn sie losgelassen!"

Ab morgen: 496

Ufa-Palast · Barmen

Nur noch 11 Tage!

Hartstein

im 1197

Thalia-Theater!

Allabendlich 8 Uhr:

2 neue große Schlager!

Gastspielverlängerung ausgeschlossen.

Im Salamander.

Heute zum letzten Male

Jetzt wird ein Ding gedreht.

Ab Freitag und folgende Tage:

Die Schieberkompagnie

Anfang 8 Uhr. Kasse ab 5 Uhr. 380

Distelbeck. **Frauenverein**

Der Verein feiert sein

35jähriges Stiftungsfest

am **Samstag dem 7. August,** abends 7 Uhr anfangend im großen Saale der **Neuen Hardt** (Inh. O. Fischer), durch **Konzert, Theater, turnerische Aufführungen** und **gesch. Festball,** wozu die Mitglieder mit Familie freundlichst eingeladen werden.

Der Festausschuß. **Der Vorstand.**

Münch. Franziskaner u. Bremme Biere

Wilh. Kleins-Garten
Barmen, Hecklinghauserstr. 27
ist eröffnet!

Mittagstisch Reichh. Abendkarte

Freibank Freitag ab 9 Uhr **Verkauf v. frischem Fleisch** der Schlachthofdirektion E.

„Haus am Meer"
Ostseebad Heiligenhafen
bietet Kurgästen für August u. September volle Pension. Preise nach Uebereinkunft

---

ESENS

a. d. Nordsee (Ostfriesland)

Sommerfrische

Volle Pension: Juli u. Aug. 4.50 R.M., Sept. 4.00 R.M. Beste Badegelegenh.

Auskunft durch den Kurverein.

Baden-Baden!

Villa Sorrento.

Vornehmes fl. Familien-Hotel, fließendes Wasser, ruhige Lage. Pension 10 Mk. Auto-Garage im Hause (kostenlos) b8821

Edelstahl-Rasierklingen
Dutzend Mk. 1.60, Stück 15 Pfg.
Rasierseifen, feinste
15. 20. 50. 60 Pfg.
Rasierspiegel
von 60 Pfg. an
Qualitäts-Zahnbürsten
von 25, 35, 50, 60 Pfg.
Zahnpasta, Hautcreme, Mundwasser, Kopfwasser
in 10 verschiedenen, nur guten deutsch. Fabrikaten
Frisier- u. Staubkämme, Kind.- u. Badeschwämme
zart und stark, 40, 50, 60, 75 Pfg.
Echte Gummi-Badehauben
von Mk. 2.– an
Reise-Etuis, 5fach
mit guten brauchbaren Bürsten
von Mk. 4.– an
sowie viele andere Artikel, die zur Reise unentbehrlich sind.

Jos. Biermann
Elberfeld
Schwanenstraße 21.
Fernsprecher 2681 16594

Extra-Angebot!

Gesalz. Schweineköpfe	Pfd. nur	40 ₰
Hacken und Pfoten	Pfd. nur	35 ₰
Prima Rindfleisch (Gefrier)	Pfd. von	65 ₰ an
Dicke Schweinelungen	bei 5 Pfd.	90 ₰
Geräucherter Speck	bei 5 Pfd à	1.30

Alles andere billigst.

Großschlachterei

Gustav Hoppmann

Kerstenplatz ELBERFELD Kerstenplatz

Film-Palast
Elberfeld, Kipdorf

Ab Freitag den 6. August 1926:

Neue Rekorde

der internationalen, die ganze Welt umfassenden Filmkunst, bringt unser diesmaliger Spielplan, der sich aus Films zusammensetzt, die das Neueste, das Allermodernste darstellen.

I.

Für Eheleute und solche, die es werden wollen:



Der Ehe ewiges Einerlei

Die Geschichte einer Ehe, wie sie nicht sein soll, in 7 Akten.

II.

Das Mädchen mit den 50000 Dollar

Die Tragödie einer Waise in 6 Akten. Es ist ein Film, der wegen seiner spannenden Handlung, seiner fabelhaften Darstellung das Prädikat „erstklassig" verdient.

III.

Der verliebte Gerichtsvollzieher

Eine tolle Groteske in 2 Akten.

IV.

Trianon-Wochenschau

Sport — Mode — Kunst. 8340

Sauerland.
Waldr. Gegend, schöne Zimmer, gute reichl. Verpfleg., eig. Landwirtsch., Milchkur, Bad im Hause, Forellenf. Pensionspr. Rm. 4 bis 4.50 je nach Anspruch incl. Bedien. b8764
Sommerfr. Kaufmann Wenholthausen.

Angen., rub. Landaufenthalt sind. Erholungsbedürftige in schöner, waldr. Geg. des Berg. Landes in Privathaus. Frdl. Zimmer mit 1 und 2 Betten, elektr. Licht, ab 7. August wieder frei. Voll. Pensionspreis bei g. Verpfl. p. Tag 4—4.50 Mk. Ew. Hollweg, Krämmerbrücke a. d. B.-Türhagen. b8960

Für alle Berufe!
Im ganzen Bergischen Land ist Fröhlings Berufskleid. bekannt
durch gute Qualitäten und billige Preise.
Spezialität
Blaue Drell- und Leinen-Anzüge.
Carl Fröhling
Elberfeld
Bachstr. 99/101,
Gegr. 1907. Tel. 3679.

Autotransporte
für modernen geschl. 1-To.-Lieferwagen,
Gesellschaftsfahrten
b. 3, 14 Pers. übern. Brinkmann, Elberf., Telephon 4445.

Verzogen nach Elberfeld, **Sophienstraße 15**
Fr. Meyer,
Werkstatt f. orthopädische Fußbekleidung
Telephon 4309.

Jacken **Pelz-** Mäntel
Umarbeit — Neuanfertigung
Reparatur
(mit und ohne Pelz-Zugabe).
Beste fachmännische Arbeit.
F. Huesmann
Kürschner
Barmen
Schafbrückenstraße 9b.
Muffen Kragen

Ansichtspostkarten in Lichtdruck, Kupferdruck und farbig, sowie Neuanfertigung.
Photograph. Aufnahmen und Klischees v. Maschinen, gewerbl. Gegenständen, Innen- und Außen-Architekturen
Wilh. Füße G. m. b. H. **Barmen. Tel. 537.**

Die Wirkung Ihrer Obermayer's Medizinal **Herba-Seife** auf meine Haut ist sehr wohltätig u. sind nunmehr die läst.



vollständig verschwunden. Ich kann daher Ihre Seife aufs wärmste empfehlen. G. Langenfeld, Weinböhla, Bz. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.– Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parfümerien.

Schneiders Kinder-Bisquits

das feinste und reinste fürs Kind. Die erste, feste Nahrung für jeden Säugling. Aerztlich empfohlen, in Säuglingsheimen gebraucht. 10 Ehrenpreise, 40 gold. Medaillen. In nur ges. gesch. Original rote Kreuz-Packung in vielen Geschäften zu haben.

Direkt bei **Rudolf Schneider, Barmen, Fischertalerstr. 17.**

Bergisch Land

Nr. 181 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 5. August

Rheinlandkundgebung des deutschen Studententages.

GA **Königswinter**, 4. Aug. Gestern abend veranstaltete der Deutsche Studententag eine gemeinsame Fahrt nach Königswinter. Gegen 11 Uhr ging dann im Zeichen der schwarzrotgoldenen und schwarzweißroten Farben sowie unter dem Banner des Jungdeutschen Ordens ein Fackelzug zur Burg Drachenfels. Als erster trat der Rektor der Universität Bonn, Geheimrat Professor Dr. Dyroff, in das flammende Fackelgeviert. In seiner eindrucksvollen Rede erklärte er den Rhein als urdeutschen Strom, als den sturmbewegten Strom vergangener deutscher Herrlichkeit, aber auch als den unbezwingbaren Strom deutscher Stärke, der stets im Mittelpunkt deutschen Geschehens stehen werde. Der Rhein werde künftig Tage deutschen Wiederaufstiegs erleben, wenn man ihn im ganzen deutschen Volk als Symbol der Einheit und Einigkeit verstehen und schätzen lerne. Die alte Drachenfelssage mahne die hier versammelten Vertreter der deutschen akademischen Jugend, in erster Linie den Drachen deutscher Zwietracht bezwingen zu helfen. Dyroffs Rede klang aus in ein begeistert aufgenommenes Treugelöbnis zum deutschen Schicksalsstrom. Nach ihm kleidete cand. jur. Bauer den Treuschwur der Deutschen Studentenschaft in den Ruf: „Großdeutschland up ewig ungedeelt!" Hierauf widmeten noch studentische Vertreter aus Schlesien, Sudetenland, Deutschösterreich, Tirol und aus der noch besetzten Westmark dem Rheinland herzliche Freundschaftskundgebungen. Ein drei Minuten langes Silentium triste für die gefallenen Kommilitonen beschloß die erhebende Feierstunde. Während des Abstiegs nach Königswinter wurde auf der Ruine Drachenfels ein großes Feuerwerk abgebrannt.

Der Verkehr auf der neuen Bahnstrecke.

✱ **Velbert**, 5. Aug. (Drahtb.) Seit Inbetriebnahme der Bahnstrecke Heiligenhaus — Kettwig hat sich der Verkehr auf der neuen Strecke über Velbert hinaus beträchtlich gehoben. Besonders ist der Arbeiterverkehr ziemlich rege. Auch sind die Züge bereits von zahlreichen Ausflüglern benutzt worden, so daß Aussicht auf Rentabilität der Strecke besteht. Der Verkehr wird noch gefördert durch die mittlerweile erfolgte Ausgabe von Sonntagsfahrkarten, und zwar von Velbert, Barmen, Elberfeld, Vohwinkel und Wülfrath nach Heiligenhaus, Ilfenbügel, Kettwig und Essen. Auch der Verkehr über Kettwig hinaus nach Düsseldorf, Essen, Steele, Mülheim und Bochum hat sich in erfreulichem Maße entwickelt.

Gründung eines Verkehrsvereins.

✱ **Langenberg**, 5. Aug. (Drahtb.) Bekanntlich sind schon seit längerer Zeit Bestrebungen im Gange, um einen Verkehrsverein ins Leben zu rufen. Wie s. Zt. mitgeteilt, hat sich Bürgermeister Angermann der Sache angenommen und die Interessenten zu einer Sitzung eingeladen, zu der sich alle Schichten der Bevölkerung zahlreich eingefunden hatten. Die Notwendigkeit der Gründung eines Vereins, dessen Aufgabe die Hebung des Verkehrs und die Erschließung der landschaftlichen Schönheiten Langenbergs ist, wurde allseitig anerkannt. Die eigentliche Gründung des Vereins soll in einer großen Volksversammlung erfolgen, die durch einen Arbeitsausschuß vorbereitet werden soll.

Elektrizität und Rohrbrüche.

✱ **Langenberg**, 5. Aug. (Drahtb.) Seit einiger Zeit machen sich im benachbarten Nierenhof zahlreiche Wasserrohrbrüche bemerkbar, wodurch große Verluste an Wasser eintreten. Man führt diese Brüche auf die Einwirkung des elektrischen Stromes zurück. Wie verlautet, soll die Gemeinde Nierenhof jetzt die Anstrengung eines Prozesses auf Schadenersatz gegen die Bergischen Kleinbahnen beabsichtigen.

Ehejubiläum.

✱ **Langenberg**, 5. Aug. (Drahtb.) Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Friedrich Wiese. Beide erfreuen sich noch verhältnismäßig guter Gesundheit und Rüstigkeit.

Nachahmenswertes Beispiel.

GA. **Gräfrath**, 5. Aug. Der neu ins Leben gerufene Verkehrs- und Verschönerungsverein Gräfrath geht mit großem Fleiß an seine Arbeit. Die Verschönerung des Städtebildes durch Blumenschmuck hat in der letzten Zeit bedeutend zugenommen. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß die Einwohner gebeten werden, auch für dieses Jahr noch weitere Blumenkästen an ihren Wohnungen und Häusern anzubringen. Der Vorstand ist bereit, mit Rat und Tat zur Hand zu gehen. Für billige Blumen und billige Kästen zu beschaffen. Für das nächste Frühjahr ist beabsichtigt, den Mitgliedern besonders günstige Einkaufsmöglichkeiten zu bieten, so daß auch das kleinste Häuschen im Blumenschmuck prangen kann.

Solingen in der Bautätigkeit voran.

(:) **Solingen**, 4. Aug. Weitere 300 000 Mark für Wohnungsbauzwecke in diesem Jahre bereitzustellen, hat die städtische Kommission zur Vergebung von Hauszinssteuerhypotheken beschlossen. Dieser Kommission war der Antrag der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft überwiesen worden, der über die Hauszinssteuerhypotheken hinaus einen Anleihebetrag von 100 000 Mark für private Wohnungsbauten forderte. In der Kommission einigte man sich dahin, die städtische Sparkasse zu ersuchen, einen Betrag von 300 000 Mark für hypothekarische Baudarlehen zur Verfügung zu stellen, die zu den Zins- und Amortisationsbedingungen der Hauszinssteuerhypotheken ausgegeben werden sollen. Die Zinsdifferenz will die Stadt übernehmen, ähnlich wie bei der Anleihe des Spar- und Bauvereins in Höhe von 500 000 Mk. Von den 300 000 Mk. sollen 40 Prozent für private Wohnungsbauten zur Verfügung gestellt werden, 50 Prozent für den Spar- und Bauverein und 10 Prozent für den Beamten-Wohnungsverein. Beigeordneter Schaal glaubte als Dezernent der Sparkasse zusichern zu können, daß die Kasse das Geld zur Verfügung stellen kann.

Aus dem Polizeibericht.

! **Remscheid**, 5. Aug. Es mehren sich die Fälle, daß Personen, die auf dem Wochenmarkt Einkäufe tätigen wollen, ihrer Geldbörsen beraubt werden. In der Kremenholerstraße wurden einem dreijährigen Kinde aus dem Marktkorbe drei Mark abgenommen. Neben sonstigen Diebstählen gelangte weiter eine Anzahl Personen zur Anzeige, weil sie ihre Arbeitskollegen bestohlen hatte. Auch wurden verschiedene Erwerbslose angezeigt, weil sie sich unter Vorspiegelung falscher Tatsachen vom Erwerbslosenamt Unterstützungen geben ließen.

Fabrikbrand.

! **Remscheid**, 5. Aug. Ein Brand, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können, entstand gestern nachmittag an dem Schuppen einer Fuckerwarenfabrik in der Lennepestraße. Nur durch das sofortige Eingreifen der städtischen Feuerwehr gemeinschaftlich mit der Abteilung Handweiser der Freiwilligen Feuerwehr und mit einer Motorspritze konnte verhütet werden, daß der Brand, der bereits auf das Dach eines Stahllagers übergegriffen hatte, dieses vollständig zerstörte. Der Schuppen und das Dach des Lagers brannten zum Teil ab. Im übrigen ist der Schaden durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes ist einstweilen noch unaufgeklärt.

Bestätigte Bürgermeisterwahl.

(:) **Leichlingen**, 4. Aug. Die Wahl des Syndikus Paul Gerhardt aus Gräfrath zum Bürgermeister von Leichlingen hat die Bestätigung des Regierungspräsidenten gefunden.

Motorradunglück mit tödlichem Ausgang.

(:) **Immigrath**, 4. Aug. Heute mittag fuhr in der Nähe von Galkhausen der Eisenbahnkriminalbeamte Walter Eckstein aus Opladen mit seinem Motorrad nebst Beiwagen gegen den Straßenbordstein. Eckstein und die beiden Mitfahrer wurden vom Fahrzeug geschleudert. E. erlitt dabei derart schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb. Seine Begleiter, ebenfalls Eisenbahnbeamte, kamen mit leichten Verletzungen davon.

Verkehrswünsche.

dt. **Langenfeld**, 5. Aug. Die hiesige Bürgerschaft und Interessentenkreise haben Beschwerde erhoben, daß die Haltestelle der Autobuslinie Köln—Solingen in Langenfeld zurzeit aufgehoben ist und neuerdings über Leichlingen geführt werden soll. Sie haben sich an die Verwaltung mit der Bitte gewandt, den früheren Zustand zu belassen und Haltestellen in Neusrath, Langenfeld, Immigrath und Landwehr einzurichten.

Schiedsspruch.

dt. **Opladen**, 5. Aug. Für das Transportgewerbe des bergischen Landes wurde vom Schlichtungsausschuß folgender Schiedsspruch gefällt: 1. Der Manteltarif vom 30. Mai 1924 und das Lohnabkommen vom 6. April 1925 werden über den 23. Juni 1926 hinaus verlängert. Beide können frühestens bis zum 31. Dezember 1926 mit 14tägiger Frist gekündigt werden. 2. Erklärungsfrist bis einschließlich 7. August 1926.

Protest gegen die Zwangsfortbildungsschule

—0— **Thier bei Wipperfürth**, 5. Aug. Der Kreistag in Wipperfürth hat Bestimmungen erlassen, nach denen alle Jugendlichen männlichen und weiblichen Geschlechts bis zum 18. Lebensjahre zum Besuche der an allen Schularten einzurichtenden Pflicht-Fortbildungsschulen gehalten sind. Die Bevölkerung des Thierer Bezirks wendet sich entschieden gegen diese Fortbildungsschulen, da man sich von einer Einrichtung, zu der Schüler und Eltern gezwungen würden, nichts Gutes verspricht. In einer Versammlung des Elternbeirats des Bezirks Thier machte man sich nicht nur obige Auffassung zu eigen, sondern lehnte vor allem auch eine Einbeziehung der weiblichen Jugend in die Zwangsfortbildungsschulen glatt ab. Der Aufbau der Kreisbestimmungen, in denen keine Vertretung der Elternschaft vorgesehen sei, fand scharfe Kritik. Man verlangte weitgehenden Einfluß der Erziehungsberechtigten. Die Versammlung bezeichnete die neue Schuleinrichtung als einen schweren Eingriff in die Rechte und Pflichten der Eltern und beschloß, die Einrichtung freiwilliger Fortbildungsschulen für die männliche Jugend zu empfehlen. Kurze Satzungen für solche Schulen wurden aufgestellt und sollen der Elternschaft der übrigen Schulen des Landkreises zur Stellungnahme bekanntgegeben werden.

Vom Landesarbeits- und Berufsamt.

GA **Düsseldorf**, 5. Aug. Der Provinzialausschuß bestellte in seiner letzten Sitzung die Vertreter der Errichtungsgemeinden im Verwaltungs-Ausschuß des Landesarbeits- und Berufsamtes auf Grund der Vorschläge der kommunalen Spitzenorganisationen. Die Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden gleichzeitig durch den Oberpräsidenten der Rheinprovinz bestellt. Als Vertreter der Errichtungsgemeinden wurden bestellt: Stadtdirektor Hölten (Köln), Direktor Kastleiner (Düsseldorf), Beigeordneter Weinbrenner (Duisburg), Beigeordneter Müller (Aachen), Beigeordneter Loosen (Trier), Bürgermeister Dr. Kalbelage (Eschweiler), Bürgermeister Dr. Claes (Wiedorf), Landrat Dr. van Endert (Mörs) und Landrat zur Nieden (Vohwinkel) als Beisitzer. Beigeordneter Dröner (Elberfeld), Beigeordneter Dr. Schmidt (Mülheim-Ruhr), Beigeordneter Dr. Hüttner (Essen), Beigeordneter Kliewer (M.-Gladbach), Beigeordneter Marx (Bonn), Bürgermeister Bongartz (Goch), Bürgermeister Dr. Fischer (Kreuznach), Landrat Dr. Jörg (M.-Gladbach) und Landrat Dr. Beckhaus (Lennep) als stellvertretender Beisitzer.

1931 Industrieausstellung in Köln.

WTB. **Köln**, 5. Aug. (Drahtb.) Im Jahre 1931 soll aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln in Köln eine Industrieausstellung veranstaltet werden.

Anschlag auf einen Zug.

WTB. **Köln**, 5. Aug. Am 3. August, gegen 7 Uhr abends, wurde auf der Strecke Hermeskeil-Simmern zwischen den Bahnhöfen Horst-Deuselbach ein Güterzug in verbrecherischer Weise durch Auflegen von Steinen auf die Schienen zum Entgleisen gebracht. Die Reichsbahndirektion Trier hat für die Anzeige der Täter eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Schweres Autounglück.

WTB **Köln**, 5. Aug. Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich in Stammheim zwischen einem Radfahrer und dem Lieferauto einer Düsseldorfer Zeitung. Das in voller Fahrt befindliche Auto wollte einem Radfahrer ausweichen. Es riß diesen um, fuhr gegen einen Straßenbahnmast und überschlug sich. Der Wagenführer war sofort tot, der Mitfahrer und der Radfahrer wurden schwer verletzt.

Tod auf den Schienen.

GA. **Erndtebrück**, 5. Aug. (Drahtb.) Gestern nachmittag verunglückte beim Rangieren der Rangieraufseher Richtstein. Beim Ankoppeln von Wagen rutschte er aus, wurde überfahren und getötet.

Das Ende vom Lied.

nn. **Kamen**, 5. Aug. Der Straßenbahnschaffner Heinrich Budde war vor einigen Tagen wegen Unregelmäßigkeiten im Dienst von der Kleinbahnverwaltung plötzlich entlassen worden. Das nahm sich Budde, der seit Bestehen der Kleinbahn in Kamen beschäftigt ist, so zu Herzen, daß er sich bei Nordbögge vor einen Güterzug warf, überfahren und töten ließ.

Brudermörder.

GA. **Buer**, 5. Aug. Zu einem blutigen Erbschaftsstreit kam es vorgestern nachmittag in einem Hause an der Pannschoppenstraße zwischen dem 24 Jahre alten Arbeiter Joseph Kuchdeida und seinem 35 Jahre alten Bruder Florian. Den Grund zu der Streitigkeit gab die Bestimmung des Vaters, der das Haus dem ältesten Sohne Florian vermacht hatte. Im Verlaufe des Streites zog Joseph Kuchdeida plötzlich einen Revolver und feuerte auf seinen Bruder mehrere Schüsse ab. Ein Schuß war tödlich. Der Täter, der als rauflustig und streitsüchtig bekannt ist, hat sich selbst der Polizei gestellt.

Grubenbrand.

GA. **Recklinghausen**, 5. Aug. Ein Grubenbrand entstand auf der Zeche Auguste Viktoria im benachbarten Huls. Als mehrere dort beschäftigte Arbeiter den Brand mit Sand ersticken wollten, wurden fünf Mann durch die giftigen Schwaden bewußtlos und liegen längere Zeit liegen. Ein Grubenmaurer kam erst nach einstündigen Wiederbelebungsversuchen zu sich.

Neue Sagen aus dem Deilbachgebiet.

Gesammelt vom Studienrat G. Henßen.

II.

Vom Teufel und von Teufelsbündnern.

In der Sage spielt der Teufel zwei Rollen recht verschiedener Art. Einmal ist er der Höllenfürst, der an tausend Orten der Erde zugleich auf der Lauer liegt, um Seelen für sein Reich einzufangen. Wehe dem Polterer und Flucher, der ihn herbeiwünscht! Ehe er sich versieht, ist der Böse da, und der Mensch kann froh sein, wenn er seinen Krallen entgeht. Auch wenn der Satan nicht herbeigerufen, tritt er in wechselnder Gestalt an den Menschen heran und verheißt ihm alle Reichtümer der Welt, wofern er ihm nur angehören will. Geblendet durch diese Aussicht auf ein äußerlich glänzendes Leben lassen sich nicht wenige von ihm verlocken und fallen ihm anheim.

Ganz anders ist die Rolle des „dummen Teufels". Auch er besitzt unerschöpfliche Hilfsquellen, die der Mensch sich zunutze macht; aber kommt es zur Abrechnung, so wird der Böse regelmäßig um seinen Lohn betrogen, und er muß kläglich wieder abziehen. Im Orient, woher der Teufelsglaube stammt, war diese humorvolle Verspottung seiner Person gänzlich unbekannt. Es wird daher wohl mit Recht vermutet, daß der Teufel hier die Erbschaft der nordischen Riesen angetreten hat, die, mit übergroßer Kraft begabt, aber dabei plump und täppisch, auf der Dauer den Göttern und später den klugen und listigen Menschen nicht standhalten konnten.

Beide Typen sind auch unserem Gebiete in mannigfacher Abwandlung eigen, wie eine Auswahl aus der Fülle des Materials zeigen möge.

In der Nähe von Langenberg befand sich eine Wirtschaft, das „roade Hus" genannt. Hier ging es hoch her; die Musikanten spielten bis in die späte Nacht hinein. Einem der Gäste fuhr die Musik einst so in die Glieder, daß er um jeden Preis tanzen wollte. Vergebens zogen ihn seine Gefährten auf die Bank zurück, da ja keine Tänzerin für ihn da sei. „Tanzen muß ich", rief er aus, „und wenn es mit dem Teufel selbst wäre!" Da trat ein feiner Herr zur Tür herein und bot sich ihm als Partner an. Die beiden begannen sich im Kreise zu drehen, erst langsam, dann immer schneller und schneller. Auf einmal lösten sich ihre Füße vom Boden, und der Fremde wirbelte mit dem Gast zum offenstehenden Fenster hinaus. Doch die Fahrt ging nicht weit: über einem nahen Siepen ließ der Teufel den Gast los. Der plumpste aus der Luft recht unsanft in das Gras, jedoch ohne sich die Knochen zu zerbrechen. Der Ort aber, an dem er sich wiederfand, trägt von der Zeit an den Namen „Düwelssiepen".

In einer Wirtschaft Horaths hatten die Kohlentreiber ihr Standquartier. Waren sie nicht mit ihren Pferden unterwegs, so hielten sie sich hier trinkend und spielend auf. Eines Tages saßen auch wieder einige von ihnen beim Kartenspiel und fluchten dabei, was das Zeug hielt. Da gesellte sich ein feingekleideter Herr an ihren Tisch und fragte, ob er mithalten dürfte. Bereitwillig machte man ihm Platz, und das Spiel nahm seinen Fortgang. Kurze Zeit darauf entfiel einem der Gäste eine Karte. Er bückte sich danach und kam leichenblaß unter dem Tisch hervor: zu seinem Entsetzen hatte er gesehen, daß der Fremde einen Pferdefuß hatte. Die anderen merkten sofort die Bestürzung ihres Genossen; auch sie schauten unter den Tisch und entdeckten den Fuß. Umsonst versuchten alle jetzt aufzuspringen und davonzulaufen: sie sind an ihren Stuhl gebannt und gezwungen, weiterzuspielen. Inzwischen hatte der Wirt den Vorfall bemerkt und schickte schleunigst nach einem Elberfelder Geistlichen. Dieser kam auch sofort, setzte sich in eine Ecke der Gaststube und begann eifrig zu beten. Eine Zeitlang hiel der Teufel stand; aber dann wurde es ihm schließlich zu arg, und er fuhr durch das Fenster ab unter so greulichem Gestank, daß die Gäste zu ersticken glaubten.

Die Wirtschaft ging kurz darauf ein, und das Haus kam an einen Bauern. Das Teufelszimmer aber wurde gemieden. Ueber fünfzig Jahre blieben dort die Schlagladen geschlossen; erst seit kurzem sind sie wieder geöffnet. — —

*

Ein Mann war bis über die Ohren verschuldet und wurde von seinen Gläubigern arg bedrängt. Als diese eines Morgens wieder bei ihm angeklopft hatten, rief er aus: „Wenn mir doch einer Geld vorstrecken wollte! Selbst der Teufel käme mir jetzt recht!" Auf diese Worte hatte der Böse nur gewartet; sofort trat er zur Tür herein, stellte einen Sack mit Geld auf den Tisch und sagte: „Hier hast du fürs erste, und wenn du noch mehr nötig hast, kannst du jederzeit so viel haben, wie du nur willst! Doch mußt du noch einer bestimmten Zeit mir angehören." „Gut", erwiderte der Mann, „ich gehe darauf ein, doch stelle ich eine Bedingung: wenn du ein Rätsel, das ich dir aufgebe, nicht raten kannst, sind wir quitt!" Der Teufel, der seiner Sache sicher zu sein glaubte, willigte ohne weiteres ein, und der Vertrag kam zustande.

Von da ab geriet dem Manne ein jedes Geschäft nach Wunsch. Die Jahre vergingen, und er hatte den Teufel schon fast vergessen, da trat dieser eines Tages zur Tür herein und sagte: „Deine Frist ist abgelaufen, Freund! Willst du noch ein Rätsel bringen, so ist es Zeit; bis zum Abend komme ich wieder."

Mit bekümmerter Miene ging der Mann im Hause umher und sann darüber nach, welche Aufgabe er dem Teufel stellen könnte; aber nichts wollte ihm einfallen. Schließlich merkte auch seine Frau, daß es mit ihm nicht stimmte, und sie fragte nach der Ursache. Da erzählte er ihr von dem Vertrag mit dem Teufel und von dem Rätsel und daß er nicht wisse, wie er sich aus der Klemme ziehen könnte. „Wenn es weiter nichts ist, kann dir geholfen werden", sagte die Frau. Auf ihr Geheiß mußte er sich ganz ausziehen, worauf sie ihn von oben bis unten mit Apfelkraut einschmierte. Dann zerschnitt sie zwei Federbetten; er aber hatte sich derart in den Federn zu wälzen, daß sie nach allen Seiten nur so starrten. Darauf ging sie mit ihm zum Hühnerstall; hier hieß sie ihn auf einem der Spillern aufhocken und steif und stier zum Eingang hinglotzen.

Sie war noch nicht lange ins Haus zurückgekehrt, als der Böse sich wieder einfand und nach ihrem Manne fragte. Der sei nicht da, weil er gerade etwas für sie ausrichte, sagte sie; doch habe er ein Rätsel für ihn bereit. Damit führte sie den Teufel zum Hühnerstall hin. Als der Böse den seltsamen Vogel sah, der unbeweglich auf der Stange saß und ihn mit weit aufgerissenen Augen anstarrte, wurde ihm ganz „benaut" zumute. Er machte ein dummes Gesicht und sagte schließlich: „Aufrichtig, ein solches Tier ist mir noch nicht vorgekommen." „Halt!" rief die Frau, „dann ist mein Mann frei!" „Zugegeben", sagte der Teufel ärgerlich, „aber dann sage mir wenigstens, wie das Tier heißt!" „Warum nicht", entgegnete die Frau; „einen solchen Vogel, wie den da, nennt man hierzulande ein Ulefatzküken!"

Wetterbericht

Donnerstag den 5. August, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	768.5	N schwach	bedeckt	15
Hamburg	767.4	WSW leicht	bewölkt	14
Swinemünde	766.1	still	zieml. heiter	19
Danzig	764.3	N mäßig	bewölkt	17
Aachen	769.0	N leicht	bedeckt	12
Frankfurt/M.	767.7	NO leicht	heiter	15
Hannover	767.8	NW leicht	bewölkt	14
Berlin	766.5	still	bewölkt	17
Breslau	765.9	NW leise	heiter	17
München	767.1	N leise	heiter	16
Zugspitze*)	534.4	OSO leicht	Schnee	0
Brocken*)	668.2	NNW schwach	bedeckt	6
Kahler Asten	690.9	NNW leicht	Nebel	8
Bitlfingen	769.7	N leise	bewölkt	15
Brüssel	768.2	NNO leicht	bedeckt	14
London	771.2	still	heiter	11
Yarmouth	770.0	NW leise	Nebel	12
Plymouth	770.8	still	klar	14
Paris	768.7	NO leicht	bedeckt	14
Toulouse	765.2	WSW leicht	zieml. heiter	18
Madrid	—	—	—	—
Zürich	764.8	N leicht	bewölkt	15
Genf	764.7	NO leise	bedeckt	14
Lugano	764.2	NNW leise	bewölkt	15
Genua	764.1	still	bedeckt	15
Rom	762.8	O leise	bedeckt	19
Messina	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Budapest	765.2	NO leise	zieml. heiter	15
Warschau	764.4	NW leicht	bedeckt	14
Kopenhagen	766.8	still	bedeckt	15
Stockholm	767.6	still	klar	14
Haparanda	768.6	still	heiter	17

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	765.8	766.1	767.6
Temperatur	17.4	15.2	12.8
Wind	N schwach	N schwach	N leicht
Wetter	bedeckt	zieml. heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 0.0 mm
Höchste Temperatur gestern 18.7
Niedrigste Temperatur heute früh 12.5

Unter dem Nachdrängen eines südlich Grönlands neu erscheinenden Tiefdruckwirbels hat sich der Kern des europäischen Hochdrucks etwas dem Kontinent genähert. Nur an seinem Ostrande wird das Wetter von den Randausläufern der russischen Störung noch beeinflußt. Bei vorwiegend bewölktem Himmel und leichten Winden halten sich heute morgen in Deutschland die Temperaturen zwischen 12 und 19 Grad.

Wetteraussichten bis Samstag: Vorwiegend trocken und wolkig mit Aufheiterung in den Abendstunden; ungeänderte Temperaturen bei schwachen Winden aus vorwiegend nördlichen Richtungen.



Sport-Rundschau.

Moderne Körperkultur.

Unter diesem Namen veranstaltet das Arbeiter-Sport-Kartell Elberfeld, einschl. Bohwinkel, Mettmann und Tönisheide am 22. August 1926 im Stadion Elberfeld eine großzügige sportliche Werbeveranstaltung, die weit über den Rahmen des Alltäglichen hinausgeht und deshalb für weitere Kreise von Interesse ist. Vielen geht die Erkenntnis über den Wert und Einfluß der Leibesübungen ab; sie wissen nicht, warum und wie diese gepflegt werden müssen. Allseitigkeit und Regelmäßigkeit in den Leibesübungen sind die sichersten Wege zur Gesundheit und Kraft. Es ist darum von Bedeutung, daß die gesamte arbeitende Jugend Sport betreibt. Aber nicht nur in der Jugend, sondern in jedem Alter sind vernünftig betriebene Leibesübungen von Nutzen; denn die schädliche Wirkung der Arbeitsweise auf den menschlichen Körper, die sich in der Verkrümmung des Rückgrades und Einengung der Brust bemerkbar macht, wird durch Sport wieder ausgeglichen. Aus diesen Gründen ist das Programm obiger Veranstaltung zum Teil auf Massenübungen eingestellt. Dies zeigt sich besonders in den neuzeitlichen gymnastischen Uebungen, die von jung und alt, männlichen und weiblichen Geschlechts, gleichzeitig aufgeführt werden.

Anschließend wechseln Vorführungen der Turner, Turnerinnen, Schwer- und Leichtathleten miteinander ab. Dann folgen Ringkämpfe und eine Musterriege der Athleten mit Jongliergewichten. Die Leichtathletik bringt spannende Läufe mit erstklassigen Mannschaften, sowie urkomische Staffetten der Jugend- und Altersmannschaften. Die Turner zeigen ihr Können im Gemeinturnen an sechs Barren. Die Turnspieler treten mit einem guten Handballspiel auf den Plan. Stadtmannschaft Elberfeld gegen den westdeutschen Meister „Fr. T. Germesheim".

Daß bei solcher Veranstaltung Fußball nicht fehlt, versteht sich von selbst. Die Bezirksmannschaft des 3. Bezirks, durch eine Reihe von Spielen erprobt, wird gegen eine ebenbürtige Mannschaft ein spannendes Spiel zeigen und auf alle Fußballspieler und Freunde seine Anziehungskraft ausüben.

Gesamtspiel der Spielleute und Massenpyramiden von ca. 500 Teilnehmern geben dem Fest einen würdigen Abschluß. — Der Eintrittspreis ist den wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt.

Bevorstehende Einigung des D.R.A. mit der D.T.

Zwischen Vertretern des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen und der Deutschen Turnerschaft fand im Reichsministerium des Innern eine Beratung statt, die nach Grundlagen zu einer neuen Zusammenarbeit forschte. Als überparteilicher Leiter fungierte der Ministerialrat Pellengahr vom Reichsministerium des Innern. Der D.R.A. war vertreten durch Dr. Lewald, Rechtsanwalt Lang, Linnemann, Dr. Dominicus und Dr. Diem. Von der D.T. erschienen Dr. Berger, Grod, Breitdaupt und Kunath. Die eingehende Aussprache förderte gemeinsame Richtlinien, die den Unterverbänden als Grundlage eines neuen Zusammenschlusses empfohlen werden sollen.

Handball

S.S.V. Elberfeld 1 — Schwarz-Weiß-Barmen 1.

Um auch in Elberfeld immer wieder für den Handball zu werben, hat es sich S.S.V. nicht nehmen lassen, die weit über Westdeutschlands Mauern bekannte Handballmannschaft von Schwarz-Weiß als Gast zu verpflichten. Während ja Barmens Elf zur Genüge bekannt ist, hat Elberfeld in der einjährigen Pionierzeit recht achtbare Siege erzielt. Besonders gegen große Gegner zeigte S.S.V. die besten Spiele, so daß man mit Recht auf den Ausgang gespannt ist. — Das Spiel findet in Anbetracht des am Nachmittag stattfindenden Fußballspiels schon des Vormittags um 11 Uhr auf dem Freudenberg statt.

•

Eine Schiedsrichterbelehrungsstunde

findet heute (Donnerstag) 5. August, abends um 8.15 Uhr, bei Tuessers, Barmen-Altermarkt, statt. Sämtliche Schiedsrichter und Anwärter des Wuppertaler Gaues müssen erscheinen.

Radsport

Wittig siegt im Goldenen Rad vom Rhein.

Auf der Köln-Riehler Radrennbahn wurde das „Goldene Rad vom Rhein", ein Dauerrennen über eine Stunde mit der Besetzung: Wittig, Feja, Brunier und Maronnier sowie Krewer und Dederichs ausgetragen. Wittig blieb zum vierten Male Sieger mit einer Stundenleistung von 71,200 Kilometer vor Brunier 69,350, Feja 68,200, Dederichs 68,120, Krewer 66,360 und Maronnier 64,500 Kilometer.

Boxsport

Boxkämpfe in Düsseldorf.

Seit langer Unterbrechung werden am kommenden Sonntag im Planetarium zu Düsseldorf größere Boxkämpfe vor sich gehen. Den Hauptkampf des Abends bestreitet der deutsche Meister Hein Domgörgen gegen Lepesant im Mittelgewicht. Gleich großes Interesse wird der weitere Kampf des Abends Heeser II gegen Paumelle finden, und auch mit Eusel erscheint ein Vertreter der deutschen Extraklasse im Ring, dem man den Franzosen Mario als Partner gegeben hat. Den vierten Kampf werden sich Minow-Düsseldorf, der in letzter Zeit sehr gutes Können gezeigt hat und Croug-Frankreich liefern.

Pferderennen

Rennen zu Berlin-Hoppegarten (4. August). 1. R.: 1. Nicotin, 2. Schneewittchen, 3. Amaryllis. Tot.: 15:11, 14. — 2. R.: 1. Favorit, 2. Reichstag, 3. Florida. Tot.: 89:26, 35, 30. — 3. R.: 1. Dictator, 2. Rosenkelch, 3. Maravedis. Tot.: 43:33, 44, 35. — 4. R.: 1. Lampos, 2. Indigo, 3. Hobut. Tot.: 15:12, 14. — 5. R.: 1. Fockenbach, 2. Wanderer, 3. Ordonno. Tot.: 29:14, 12. — 6. R.: 1. Ilex, 2. Rosanera, 3. Gonzea Gora. Tot.: 288:80, 43, 189. — 7. R.: 1. Vardar, 2. Farren, 3. Verona II. Tot.: 42:11, 11, 12.

Rennen zu Neuß (4. August). 1. R.: 1. Kavalla, 2. Hoffnung II, 3. Meinhardt. Tot.: 161:29, 18, 29. — 2. R.: 1. Abteilung: 1. Teufelsherr, 2. Hexuter, 3. Lancastria. Tot.: 31:17, 49, 35. — 2. Abteilung: 1. Selbstbestimmung, 2. Golfstrom, 3. Sorgenkind. Tot.: 214:44, 17, 31. — 3. R.: 1. Barcarole, 2. Falke, 3. Minerva. Tot.: 55:17, 15, 22. — 4. R.: 1. Steinadler, 2. Rondo, 3. Cen. Tot.: 42:22, 23, 19. — 5. R.: 1. Alleluia, 2. Grand Rousseuz, 3. Domdery. Tot.: 54:16, 28, 13.

Vom Segelfliegen in der Rhön.

Eigenbericht für den General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Wasserkuppe, den 3. August.

Die meteorologische Lage hat sich endlich wesentlich geändert, nachdem die Aussichten auf gutes Wetter schon seit einiger Zeit relativ günstig waren. Tatsächlich sind nun die Prognosen der „Wetterpropheten" in Erfüllung gegangen und zwar zuerst nur für kurze Zeit. An solchen lichten Tagen wurde eifrigst geflogen, obwohl der herrschende Nordwind nicht der günstigste ist und die Jungflieger keinen geeigneten Hang zum Fliegen haben. Sollte die in Aussicht stehende Windstille länger andauern, dann ist mit einer in der Ausschreibung vorbehaltenen Verlängerung des Wettbewerbes zu rechnen.

An den vergangenen regenreichen Tagen bedeutete es eine willkommene Abwechslung, als der erste Vortrag der geplanten Vortragsreihe gehalten wurde. Der Redner, Prof. Dr. Georgii, sprach über die Bedeutung des Segelfluges. Ueber dieses Thema ist zwar schon viel geschrieben und geredet worden, aber es ist dennoch wichtig, die Meinung einer kompetenten Persönlichkeit auf diesem Gebiete zu hören. Einleitend wurde die überaus rasche Entwicklung des Segelfluges hervorgehoben. Die raschen und großen Erfolge ließen die Hoffnungen ins Ungemessene steigen. Hauptsächlich das Publikum stellte — wie es fast immer bei Neuerungen zu geschehen pflegt — Forderungen, die nicht zu erreichen waren. Man wollte augenscheinliche Erfolge und daher fielen alle Wettbewerbe, die diesen Erwartungen nicht entsprachen, außerhalb des Interesses der Allgemeinheit. Dem muß entgegengehalten werden, daß man mit den bisherigen Ergebnissen zufrieden sein kann. Die Segelflugforschung hat eine bessere aerodynamische Durchbildung der Motorflugzeuge angeregt. Und erst heute fängt man an, den Einfluß der Umgebung auf einen Flugplatz zu untersuchen. Die Segelfliegerei hat gleichfalls die Möglichkeit der Fliegerausbildung gegeben. Hier spalten sich allerdings die Ansichten der Fachleute. Manche ziehen die Motorflugausbildung vor der Segelflugausbildung vor und andere wieder sind gegenteiliger Ansicht. Den Beweis hierfür werden Schöttge-Elberfeld, der jüngste Segelflieger der Welt, und Gäbler, die beide keine Motorflugvorschulung hatten, erbringen.

Schöttge-Elberfeld erwies seine Vollendigkeit als Segelflieger in einem 35-Minuten-Segelflug, wobei er eine mittlere Höhe von 40 Meter hatte, am Westhang bei gutem Wind. An diesem Tage (28.) führte Schulz auf dem ehem. Lesler Doppelsitzer einen eleganten Segelflug durch, zeitweise bei Sturm und Hagel, der eine sportliche Glanzleistung darstellt. Von den um den Höhenpreis startenden Maschinen erreichte Kegel mit seiner selbstgebauten Maschine die größte Höhe (240 Meter). In seiner Klasse erhielt Laubenthal auf der „Margarete" den Höhenpreis. Auf einem Segelflugzeug von Martens gelang es einem Flugschüler, die C-Prüfung zu fliegen. Samstag den 31. klarte das Wetter plötzlich auf, nachdem morgens alles in Nebel gehüllt war. Schnell wurden die Maschinen zum Hang gebracht, um zum Zielflug zu starten. In der Hoffnung, daß der Wind sich noch verstärken würde, wartete man eine Zeitlang. Da trat, ebenso plötzlich, wie er gekommen, der Nebel wieder auf und erfolglos mußten die Flugzeuge wieder ins Lager zurückkehren. Am darauffolgenden Sonntag wurde verhältnismäßig viel geflogen. Es waren ein Zielflug- und ein Meldeflug-Preis ausgesetzt worden. Den ersteren errang Espenlaub und den letzteren Martens. Von den sieben gestarteten Maschinen machten, als wenn der Teufel seine Finger im Spiel hätte, fünf mehr oder weniger starken Bruch. Schwer beschädigt wurden die Maschinen von Kegel, Espenlaub, Gäbler und die „Westpreußen", das lag wohl nicht an den Piloten, denn es flogen „Kanonen" wie Schulz und Espenlaub, sondern an den Windverhältnissen und der schwierigen Aufgabe. Dem Schicksal der meisten Maschinen des Sonntags fiel am Montag auch der Görlitzer Doppelsitzer anheim, der von Hesselbach geflogen werden sollte, aber schon bald nach dem Start infolge Versagens der Steuerflächen „abschmierte" und restlos Bruch machte.

Bruch hat es auch im Verlauf des Jungfliegerwettbewerbes gegeben. Einmal bezahlte der Führer den kühnen Versuch, die C-Prüfung zu machen, mit einem Oberschenkelbruch. Für die A- und B-Flieger ist, wie eingangs erwähnt, nicht viel Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Leider wird auch für die Segelflieger in der nächsten Zeit nichts zu machen sein, da die eingetretene Windflaute längere Zeit andauern dürfte.

Inzwischen sind auch alle aus dem Wuppertal gemeldeten Maschinen eingetroffen. Der Apparat von Schmerenbeck-Barmen ist ein Gewirr von Stangen, Hebeln und Drähten, aus dem man sich so recht kein Bild machen kann, wie der Erbauer sich das Fliegen vorstellt und wie hoch er sein Leben einschätzt. — Leider verharrten „Roemrode Berge" und „Landbu" in Untätigkeit, wahrscheinlich infolge Mangels an Gelegenheit.

Zwei Brüder von der stärkeren Zunft, zwei Heinkel-Doppeldecker, der eine der Akad. Fliegergruppe Darmstadt, der andere der Deutschen Verkehrsfliegerschule gehörend, sind im Fliegerlager eingetroffen. Die Darmstädter Maschine startet täglich zu meteorologischen Untersuchungen für das Forschungsinstitut der Rhön—Rossitten-Gesellschaft.

R. Oex.

Parallelen.

Von Heinrich Hind, Düsseldorf.

I.

Das Buch und der Apfel.

Als Lore Schubert sich den Sealkragen um den achtzehnjährigen Hals legte, stellte sie an mich die Frage: „Hast du nicht etwas Interessantes für mich zu lesen?" —

Ich führte sie zum Bücherschrank und lud sie höflich zum Aussuchen ein.

Mit ihren energischen, langnägeligen Fingern krallte sie in die Rücken der Bände hinein, um einen oder den anderen zur Ansicht herauszuholen. Die Bücher krachten dabei vor Schmerzen. Die Bände, die Lore aufschlug, um einen Blick hineinzuwerfen, bog sie kräftig auseinander, damit sie nicht wieder da zusammenklappten, wo ihre verwöhnten Augen gerade lesen wollten. Auch das beantworteten die Bücher mit schmerzlichem Krachen. Ein Band Maupassant entglitt ihren Händen. Beim Aufheben sah ich, daß ihm nichts weiter geschehen war, als daß eine Ecke der Einbanddecke eingedrückt war.

Ein Band Balzac. Endlich hatte sie ihre Auswahl getroffen. Sie nahm ihn unter den Arm und klemmte ihn mit dem Ellenbogen an ihre Hüfte fest. Mir kam der Gedanke in diesem Augenblick, als habe der Besuch Lores gar nicht mir, sondern nur meiner Bibliothek gegolten, denn nun — ihre „Beute" im Arm — verabschiedete sie sich auffallend rasch und flüchtig von mir.

Ich ging ans Fenster, um Lore und meinem Buch nachzusehen. Wehmütige Abschiedsstimmung ergriff mich: mir war's, als gelte sie mehr meinem Buch als Lore. Ein leichter Sprühregen ging hernieder, den Lore nicht erwartet zu haben schien, denn sie trug keinen Schirm. Bis zur Straßenbahn-Haltestelle waren zwar nur ein paar Schritte, aber immerhin . . .

Drüben die Kolonialwarenleute nahmen die Obstkörbe von der Straße in den Laden hinein. Es ist dem Obst bekanntlich nicht zuträglich, wenn es im Regen steht.

Drüben an der Haltestelle stand Lore mit meinem Buch. Die Elektrische mußte gerade weggefahren sein . . .

Ein ärmlich gekleidetes Persönchen, Kopftuch um den Schädel, dürftige Kleider um die magere Figur, hastete die Straße herab. Vor den Obstkörben blieb es wie angewurzelt stehen. Die hungrigen Augen wurden ganz groß und begehrlich. Nun sah die Dirne scheu in den Laden, dann straßauf, straßab. Und dann einen Griff in einen der Körbe, und ein prächtiger Reinette-Apfel verschwand unter der Schürze.

Das Mädel hatte aber den Diebstahl ohne den Kolonialwarenhändler gemacht. Im nächsten Augenblick schon hatte er es am Aermel gepackt und zerrte die Widerstrebende zankend und gestikulierend in den Laden.

Als der Schutzmann endlich kam, klingelte eben auch Lores Elektrische heran. — — — Endlich!

Einen Monat später stand es in der Zeitung: Die achtzehnjährige Lore Schubert war zu 150 Mark Geldstrafe wegen Mundraubs verurteilt worden.

Ich ging an meinen Bücherschrank und besah mir wehmütig den Platz, wo einmal die „Tolldreisten Geschichten" gestanden hatten. Lore Schubert hatte sie mir bis heute noch nicht zurückgegeben. — — —

Die Parallelen dieser kleinen Geschichte liegen beileibe nicht darin, daß entliehenes Buch und gestohlener Apfel eigentlich unter einen Gesetzparagraphen fallen müßten. Pfui über die, die so denken!

Die Parallelen sind einzig darin zu finden, daß beide Mädels zufällig Lore Schubert hießen und zufällig beide achtzehn Jahre alt waren. — — — Wie der Zufall eben so manchmal spielt. — —

II.

Der musikalische Schutzmann.

An der Ecke der Mozart- und der Beethovenstraße stand der Schutzmann Nummer sieben. Die Knöpfe seiner Uniform glänzten um die Wette mit den Beschlägen an seinem Helm. Die Scheide seines Säbels stand so stramm wie seine Schnurrbartspitzen. Bei Gott, ein Muster von einem Schutzmann. Der Schutzmann schlechthin. — — —

Die Straße herauf im Zylinder kam ein Herr. Begeisterung und Alkohol kämpften in ihm. Vor dem Schild „Beethovenstraße" blieb er stehen, dann sang er mit einem Male:

O, wie verführerisch . . . o, wie betrügerisch
Sind Frauenherzen . . . Sind . . .

Beim hohen „A" rollte sein Zylinder in den Straßenstaub.

Mit dem Schutzmann Nummer sieben ging eine eigenartige Wandlung vor sich. Er vergaß seine Würde, gleichmäßig pendelte er im Rhythmus des Sängers vom linken aufs rechte, vom rechten aufs linke Bein. Plötzlich aber riß er sich zusammen, erstarrte in Würde. Die Hand am Helm trat er auf den Sänger zu, verbeugte sich verbindlich, wobei er den Zylinder aufhob, und sprach väterlich-gütig auf ihn ein. Der reichte dem Schutzmann plötzlich in aufwallender Liebe die Rechte, und siehe da, der Schutzmann schlug mit den weißbehandschuhten Händen ein, stülpte dem Sänger den Zylinder wieder auf und klopfte ihm wohlwollend auf die Achsel.

Der elegante Herr trennte sich von dem Schild „Beethovenstraße" und ging die Mozartstraße hinauf von dannen. Weil man ihm das Singen verwehrt hatte, pfiff er nun das Lied von den betrügerischen Frauenherzen, und der Schutzmann Nummer sieben stand an der Straßenecke und pendelte im Rhythmus vom linken aufs rechte, vom rechten aufs linke Bein.

Zehn Minuten später klang entsetzliches Gejohle und Gegröle die Straße herauf. Unbändige Sangeslust machte sich elementar Luft. Und so falsch sang der Sänger, so ganz und gar ohne Rhythmus.

Alles am Schutzmann Nummer sieben straffte sich. Was fiel dem Burschen ein, solche Schundmelodien zu grölen? . . . Natürlich, ein Schlager aus der Operette . . .

„Ja, das Studium . . . der Leiber . . . ist schwer . . ."

„Wissen Sie nicht, daß Ruhestörung strafbar ist?" — Kurz, knapp, dienstlich fragte der Schutzmann.

„Ruhe ist die erste Bürgerpflicht . . ." heulte der andere wie ein junger Hund, wenn er zum ersten Male Orgelspielen hört. Dann versuchte er den eben zitierten Fundamentalsatz jedes Gemeinwesens in Dreivierteltakt-Melodien einzukomponieren . . .

Das war für den Schutzmann Nummer sieben zu viel. Er zog sein Amtsbuch und wollte den Sänger notieren. Der aber schien kein Namensgedächtnis zu haben. Er gröhlte nur immerzu:

„Ru . . . u . . . u . . . he . . ., ist . . . die . . . e . . . e . . . e . . . erste . . ."

Da packte ihn der Schutzmann am Kragen und brachte ihn zur Wache.

Nicht auf sozialem Gebiet liegt die Parallele dieser Geschichte. Pfui über die, die so denken! Auch der Operettensänger war gut angezogen, wenngleich kein Zylinder, sondern ein Filz seine Persönlichkeit oben abschloß.

Die Parallele lag im Busen des Schutzmanns. Der liebte fernöse Musik und haßte moderne Schlager.

III.
17:71.

Die Parallele liegt nicht darin, daß beide Male die verbeugungsvolle 7 in der Mitte und die steifen und spitzen 1er wie Sittenwächter am Rande stehen, sie liegt ganz wo anders . . .

Die Buchenallee trippelt der siebzehnjährige Gymnasiast Waldemar hinab. Neben ihm trippelt noch trippliger Lydia.

Beide sind schrecklich ineinander verliebt. Tief hat er beide Hände in den Hosentaschen vergraben, denn es ist 30 Grad heiß, und er fürchtet die Frostbeulen . . .

Nähme er doch, so denkt sie, endlich die Hände aus den Taschen und legte sie um meine Hüfte. Kein Mensch in der ganzen Allee. Wie kann er nur so schüchtern sein und solche Gelegenheit nicht ausnutzen.

Er sprach über die Runenschrift der alten Germanen. Man hatte gerade in den letzten Tagen ganz wundervolle neue Funde gemacht, die geeignet waren . . .

Plötzlich stockte er. Die Hände wurden gar zu heiß im Hosensack Warum klebten sie nun wie festgeleimt darin? Nach hundert Schritt langem Denken kommt ihm endlich die Erkenntnis:

Gott, ach Gott, wie schwer sind Jungfräulein von siebzehn Jahren zu unterhalten . . .

Als beide die Buchenallee durchschritten haben und wieder auf die belebtere Straße kommen, haben die Buchen umsonst geflüstert und gerauscht. Umsonst haben die Runen in den Bäumen — Herzen, pfeildurchbohrt und mit Initialen eng verschlungen — gemahnt und gelockt. — — —

Die Buchenallee stelzt der 71jährige Waldemar hinab. Wenn er sein Stöcklein mit dem Elfenbeinknauf als drittes Bein benutzt, hat er immer noch Form und macht passable Figur. Neben ihm trippelt Lydia, die Enkelin der Lydia, die in dem vorigen Geschichtchen siebzehn alt war. Nun ist diese Enkelin siebzehn Jahre.

Ob er jetzt bei der Begleiterin versuchen soll, was er bei der Großmama vor 54 Jahren versäumt hat? — So denkt bei Gott der alte Herr. Da zuckt ein Schmerz über sein Gesicht. Das verwünschte Podagra . . . Fest muß er sich auf sein Rohrstöckchen stutzen. Wie festgeleimt kleben die Finger am Knauf.

Und der alte Herr beginnt von einem gelehrten Buch zu sprechen, in dem eine ganz neue, höchst interessante Theorie über die Runenschrift zu lesen steht . . .

Die Kleine merkte das Schmerzzucken im Gesicht des Alten. Sie sieht, wie das Stöcklein Stütze für ihn ist. Und das Jungfräulein seufzt erleichtert. Zu was im anderen Falle der alte Herr wohl sonst imstande wäre . . . Legte wohl gar seinen Arm um ihre Hüfte, um sich da schicklichen Ersatz für das Spazierstöcklein zu suchen.

Beide Geschichten enden am Ende der Buchenallee. In beiden haben die Buchen am Ende umsonst gerauscht und geflüstert. Umsonst haben die Runen in den Bäumen — Herzen, pfeildurchbohrt mit Initialen eng verschlungen — gemahnt und gelockt . . .

Daß der Waldemar in beiden Erzählungen derselbe . . . Lydia in der einen aber die Enkelin der Lydia der anderen ist, das . . . das ist nur ein Zufall . . .

IV.

Mathematik.

Mein Lehrer in Sekunda pflegte immer zu sagen:

„Die parallelsten Parallelen, Jungens, sind die Eisenbahnschienen, und doch laufen auch sie einmal zusammen. Wann und wo, erfahrt ihr Schafsköpfe erst, wenn Ihr Primaner und so gescheid seid, daß Ihr Theorie und Praxis voneinander unterscheiden könnt!"

Und als wir Primaner waren, dozierte der Professor:

„Die parallelsten Parallelen sind die Eisenbahnschienen, und doch kommen auch sie einmal zusammen. Nicht in der Praxis, sonst wäre Eisenbahnunglück über Eisenbahnunglück die Folge. Wohl aber in der Theorie."

Und er bewies uns mit Kreide, Lineal und Zirkel haarscharf, daß sich Parallelen in der Unendlichkeit schneiden.

Der alte Professor ist schon lange in die Unendlichkeit eingegangen. Er weiß längst, ob seine Theorie praktische Bestätigung im unendlichen Himmel gefunden hat.

Vielleicht weiß er auch, ob Apfel und Buch, ob Rigoletto und Lustige Witwe, ob Waldemar und Lydia sich im Unendlichen in Harmonie vereinigt haben . . .

Schade, daß er es uns nicht verraten kann!

Allgem. Turnverein 1860
e. V., Elberfeld.

Zu unserem
66jähr. Stiftungsfest
welches am **Samstag dem 7. August 1926** im **Evangelischen Vereinshaus** stattfindet, laden wir alle Turnbrüder und Freunde herzlichst ein.
Anfang 8 Uhr. 17623 **Anfang 8 Uhr.**

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Jungen
zeigen an
Eugen Brenger u. Frau
Hertha geb. Döpper.
Wald, den 4. August 1926. v853

Familien-Nachrichten
finden im
General-Anzeiger
f. Elberf.-Barmen
die
weiteste
Verbreitung.

Otto Hermes
Hildegard Hermes geb. Kronenberg
Vermählte
Barmen, den 30. Juli 1926. †

Am 3. d. Mts. starb plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles mein lieber, guter Mann, unser lieber Schwager, Onkel und Neffe

Wilhelm Lilienthal

im Alter von 57 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Pauline Lilienthal
geb. Reffingshaus.

Elberfeld, den 5. August 1926. k7593

Die Beerdigung findet am Freitag 6. August, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

In der Nacht zum Mittwoch 4. August verschied nach jahrelangem, schwerem, mit übergroßer Geduld ertragenem Leiden, aber doch plötzlich und unerwartet, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Adele Wilke
verwitw. Morck
geb. Heppelmann

im Alter von 67 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Elma u. Rudi Morck.

Elberfeld (Friedrichstr. 55), den 4. Aug. 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag 6. Aug., vorm. 10½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. s

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Max Steinberg
Max Steinberg.

Elberfeld, August 1926.

Danksagung. Hierdurch sagen wir allen für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und guten Vaters unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Marie Stange nebst Kindern.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach langem, überaus schwerem Leiden mein lieber Mann, mein guter Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Carl Steinbrink

im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Carl Steinbrink
Julie geb. Besenbruch.

Barmen (Sonntagstr. 26), den 3. August 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag dem 6. August, nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten luth. Friedhofes an der Friedhofstr. aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, bitte diese als solche zu betrachten. †



Einfach war dein Leben,
Nie dachtest du an dich,
Nur für die Deinen streben,
War stets dein Glück und Pflicht.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute abend gegen 8 Uhr plötzlich und unerwartet meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Haddenbrock sen.

im Alter von 51 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Wwe. Ernst Haddenbrock Berta geb. Olmesdahl
Klära Haddenbrock
Emmy Haddenbrock
Ernst Haddenbrock jr.
Gerda Haddenbrock.

Vohwinkel und Ohligs, den 3. August 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag dem 6. August, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Gustavstr. 14 aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten, bitten wir, diese als solche anzusehen. e480

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend um ½10 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Ernst Weerth
Alwine geb. Garschagen

im 82. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme wird gebeten.

Pfarrer Schröder u. Frau, Frieda geb. Weerth
Walter Weerth u. Frau, Else geb. Brand
Ernst Weerth
Dr. Moritz Weerth u. Frau, Else geb. Starcke
Hans Weerth u. Frau, Erna geb. Friederichs
Erich Weerth u. Frau, Tilly geb. Rüdiger
Geschwister Langenbeck.

Elberfeld (Roonstr. 35), Asslar, München, Gießen, Arolsen, den 4. August 1926.

Beileidsbesuche dankend verbeten. — Die Beerdigung findet am Samstag dem 7. August, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des alten lutherischen Friedhofes an der Hochstraße aus statt. k7628

Kleinpflaster.

Die Arbeiten für die Kleinpflasterung der Provinzialstraße Düsseldorf—Barmen km 17,765—23,0 und km 24,08—25,380 sollen in fünf Losen vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift zu der am Samstag dem 14. August d. Js., vorm. 10 Uhr, stattfindenden öffentlichen Verdingung beim Landesbauamt Düsseldorf-Grafenberg, Gutenbergstr. 43, einzureichen, von welchem die Verdingungsunterlagen gegen Einsendung von 2 RM. zu beziehen sind. a437

Düsseldorf, den 31. Juli 1926.
Landesbauamt.

Konkurs.

Ueber das Vermögen der Firma Carl [illegible] G. m. b. H., Möbelfabrik, Holz- und Furnierhandlung in Barmen, Adornstr. 14, 16, 16a, ist am 3. August 1926, vormittags 4½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist Georg Matschke in Barmen, Augustastr. 17. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 10. September 1926. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 28. August 1926, vormittags 10¼ Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 25. September 1926, vormittags 9 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15. 90/14b

Amtsgericht Barmen.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag den 6. August, vormittags 11 Uhr, werde ich in Barmen, Bruchershöfchen 1 (am Hauptbahnhof) folg. Sachen meistbiet. versteigern: 4600 Gut weiß. Schlafzimmer: 2 Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Marmor, 2 Nachtkonsolen, 2 Stühle, 1 nußb. Trumospiegel, 1 mahag. Schreibtisch, 2 Sofas, 1 Kamin für Kohle Kordgarnitur, 1 runder Tisch und 2 Sessel, 2 Klavierstühle, 1 eich. Flurgarderobe, 1 schönes Kinderbettchen, 7 Wirtschaftstische, 1 Kommode 1 Staubsauger, 1 Notenständer, 1 kl. Eisschrank, 1 Dauerbrenner, 1 Gaskocher, 1 kl. Herd, Backbaube, eine goldene Herrenuhr, Bücher, Schuhe, Küchensachen, Waschgarnitur usw

Hermann Gallebien,
gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionat., Barmen, Elieserstr. 77, Telephon 1722.

Zwangsversteigerung

Am 7. Aug. 1926, nachm. 3 Uhr, werde ich einen Geldschrank öffentl. meistb. geg. Barz. versteig. Treffpunkt: B., Mühlenweg- u. Scheurenstr.-Ecke. Der Verkauf ist best. statt. Bolz, † Gerichtsvollzieher.

Heirats-Gesuche

Zwei junge Damen im Alter von 20 J. wünschen die Bekanntschaft zweier Herren zwecks späterer Heirat. f317

Briefe unt. H B 90 an die Filiale ds. Bl. in Ohligs.

Ja. Mann, 28 J., ev., f. d. Bek. einer hübsch. ja. Dame zw. späterer Heirat. — Briefe u. B 2846 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Junggef., 37 J., w. hübsche kath. Dame aus guter Fam. zw. sp. Heirat kennen zu lernen. Ausf., nichtanon. Anschriften u. B 2863 an die Gesch. B., Neuerweg 57. †

Möbelmarkt

Theken, 2+4 m
Schreibtische
von 30 Mark an. *
Rollschränke,
Bettstellschränke, Büroschränke, Schreibmasch.-Tische, Rollzahlkasse b. Hägener, E., Bergstr. 22.

Konkursverkauf.

Die Lagerbestände der Fa. A. Wolkowitz, Eld., Friedrichstr. 43, bestehend aus fertigen u. unfertigen Anzügen, Paletots u. Mänteln, sowie das Inventar sollen geschlossen verkauft werden. Besichtigung 10—12 Uhr. Schr. Angeb. sind zu r. an d. Konkursverw. Ed. Petrick, E., Bereinstr. 17.

Möbel
Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe!

Speisezimmer, Herrenzimmer in Eiche, Mahagoni, Kirschbaum, Nußbaum, aparte Modelle, Qualitätsware, Schlafzimmer in Eiche und Kirschbaum. Küchen in Eiche und Natur lasiert. Geschnitzte Sessel, Vitrinen, Truhen u. s. w. sollen, um damit möglichst schnell zu räumen, zu

Schleuderpreisen
verkauft werden. j83

Friedländer Nachf.,
ELBERFELD Hofkamp 50.

Aus Ladeneinrichtung
zu verkaufen wegen Umbau: † Ladentheke m. Glasaufs., 2 Warenschränke mit Glastüren, Schaufenster-Rückwand. H. A. Stall jr., Barmen, Schuchardtstr. 84.

Wohnungseinrichtung!

Wegzugshalb. schweres Eichen-Speise-, Mahag.-Schlaf-, Wohnzimmer, Klavier, Küche mit Zubeh., Badeeinr., 6 Fenster Dekorat., Glas u. Kristall, für 2500 Mk. a. Privath. sof. zu verk. Ang. u. E 8198 Gft.

Ladeneinrichtungen, Warenschränke, Regale, Theken, Glasaufsätze bill. Richter, Eld., Bachstr. 11. *

Mein Schlager
Schlafzimmer, eichen, komplett
Mk. 595.— 170
Heinrich Haus jun., Eld., Mühlenstr. 13.

Schweres, echt Eich.-
Eßzimmer *
Büfett 2 m brt., u. Kredenz Mk. 650.—, Hochf. Mod., pr. Qual. Fr. Siebert, Schrmst., Barm., Bredderstr. 73. Kein Laden, nur Lager

Speise-Zimmer,
Qualitätsware, das mir von einem Kunden zum Verkauf übergeben wurde, äußerst billig. *
O. Bossen, Elberfeld,
Kölnerstraße 75, 75a, Grünstraße 16.

Selt. Gelegenh.!
Herrenzimmer, echt Eiche, mit 2.30 Mtr. br. Schrank sehr billig zu verkauf. Carl Pasche, Elberf., Verkaufsabt.: E., Obergrünewaldstr. 22. b370

Eß u. Schlafzimm. billig. Küfter, B., gr. Flurstr. 16, 3. Etg. Nach 7 Uhr abds. *

Gelegenheitskauf!
Mehrere gestrichene
Schlafzimmer
aus besonderen Gründen weit unter Preis bei
ADLER,
Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtung.
Elberfeld, Hofaue 53.

Eich. Schlafzimm.
mit oval. Spiegel u. Marm. nur 550 M. *
Küche
kompl., für 220 M.
R. Höfer,
E., W.-Rathenaustr. 20.

Eich.-Schlafzimm.
nur Qualitätsware, von 550 Mk. und höher.
Küchen,
beste Qualitätsware, v. 265, 300, 350 Mk. u. höher
O. Bossen,
Elberfeld,
Kölnerstr. 75, 75a, Grünstr. 14, 16. *

Speisezimmer,
fast neu, Eiche 590,
Tochterzimmer,
Spiegelschr., Waschk. m. M.-u. Sp.-Aufs. 270
Hägener, Bergstr. 22. *

Speisezimmer,
kompl., Büfett, Kredenz, Ausziehtisch u. Lederstühle, Mk. 550, 675, 750, vom Brode, Eld., Moritzstr. 19, Ecke Schwanenstr., an der Hauptw. f6686

Speisezimmer,
echt Eiche, billig abzugeb. Carl Pasche, Elbf., Verkaufsabt., Obergrünewaldstr. 22

Mod. gebr. Schlafzimmer m. Marmor u. Roßhaar-Matratz. gegen bar billig zu vk. Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7. *

Ausnahme-Angebot!
Schlafzimmer mit 180er Spiegelschr. f. nur 320.— zu verk. M. Höfer, Elberf., W.-Rathenaustr. 20. *

Küchen,
gute Ausführg., von Mk. 160 an. j187
Reinhardt & Dickamp
Eldf., Kipdorf 69/71.

Wenig gebr., mod.
Küche
m. unt. Preis abz. Jüdells Möbellager, E., Karlstr. 4, Ecke Bachst., Eing. Karlst. *

Gebr. Küche
billig zu verk. Eld., Brunnenst. 27, III. l. *

Küche, a370
naturl., schwere Ausführung, billig zu v. Carl Pasche, Eldf., Verkaufsabt.: Obergrünewaldstr. 22.

Garderobenschrk.
nußb.-gestr., 1.80 br., mit Spiegel bill. abzugeb. Carl Pasche, Eldf., Verkaufsabt.: Obergrünewaldstr. 22 b370

Anrichte, Kleider- u. Küchenschrank
billig zu verk. Vormitt. 9—12 und 3—5 Uhr. E., Baustr. 14, Eing. l., 2. Etage. *

Gr. kl. Kdrschr. a. d. E., Erholungstr. 1, II. *

2 gbr. Ladenschränke m. Glastüren zu v. Schneider, Elberf., Herzogstraße 43/45. *

Dipl.-Schreibtisch 25, **Klappschrank** 12, Anrichte mit und ohne Aufs. v. 10 an, Bettst. m. Spg. 35, 2tür. Kleiderschr. 35, Kupfermann, Eldf., Bachstraße 36. *

G. erh. Bettstelle mit Pat.-Matr. 20 M. E., Blutenstr. 18. *

Metall-Betten
ab Fabrik zu vk. E., Garnapstr. 12. 16687

Einzelmöbel
Kleiderschr., Waschk., Nachtkonsl., Bettstell. m. Matr., Küchen-Büfetts bill. zu verk. R. Höfer, Elberf., W.-Rathenaustr. 20. Zahlungserleichtg. ! *

Nur für Wiederverkäufer!
Neu aufgenommen:
Kohlen- u. Gas-
Herde!
Josef G. Wangenheim
Möbel-Großhandlung
Elberfeld
Vereinsstraße 19.
Fernruf 5529 und 1895.

Transp. Konditorofen, Gas-Back-Heizofen, günst. f. Wirtschaft billig abzugeb. Näheres Barmen, Ritterstr. 46, part. †

Maj.-Herd
g. erh., bill. z. v. B., Wichlinghauserstr. 46 †

Gasherd m. 5 Flam. u. Holztisch billig zu verkaufen. Elberfeld, Marienstr. 124, I. *

Guter weißer Herd f. 15 Mk. zu vk. E., Wederstr. 25a, pt., r. *

Kaufgesuche

Gut erhaltene Drehstrom-Motoren, 1½ PS u. 3—4 PS, z. kauf. ges. Ang. m. Beschaffenheit u. Pr. u. R 801 an Filiale B., Berlinerstr. 61. †

Maschinenfabrik Schleifbock
neu oder wie neu, geg. Kasse zu k. ges. Ang. E 8136 Gft. *

Kleine Bohrbank zu kaufen ges. Angebote m. Preis u. E 8145 an Gesch. *

Klavier zu kaufen gesucht. — Angeb. u. B 2886 a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Gebr. Kleiderschr. u. Küchenschr. ges. Pr.-Ang. E 8242 Gesch. *

Badeeinrichtung zu kaufen gesucht. * Ang. E 8193 Gesch.

Getragene
Herrengarderobe zu hohen Preisen zu kf. gesucht. Jak. Zander, Eldf., Wilhelmstr. 8. * Telephon 6251.

Drehbank,
150—200 Spitzenhöhe, 1 Meter Drehlänge, gebraucht, aber gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Fabrikat und Preis unter E 1727 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. v851

Buchbinderei-Einrichtung
u. Kartonnagenmasch. zu k. ges. Angeb. m. Preisang. u. E 8087 an die Geschäftsst. *

Gut erh. 3arm. Gasleuchter f. Hängelicht zu kaufen ges. Eld., Wolkenburgstr. 88, I. r. *

Tuche aus Privatg. geg. Kasse zu kauf. **1 Motorrad,** ca. 4 PS, in tadell. Zustande. Ang. des Fabrikats u. Preises sind zu richten unt. S 2302 an H. Häder in Wermelskirchen. e423

Damen-Fahrrad
gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Solingen, Lindenbaumstr. 40, parterre. v853

Handziehkarren
zu kaufen gesucht. Beladefläche ca. 1300/720 mm. Achsräder unterhalb d. Beladefläche lauf. Außerdem ein Bürotisch, Platte ca. 60/150 cm. Angeb. u. B 441 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 9075a

Ziehharre zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. B 2862 Gft. B., Neuerw. 57. †

Komme sofort
nach Erhalt e. Karte u. zahle die b. Preise für getrag. Herren-Gard. sow. Schuhe, Wäsche jeder Art. J. Lange, E., Teweerthstraße 104. Tel. 6272. *

Echter Teppich
für Herrenzimmer, Größe mindest. 3mal 4 Mtr. ca., nur a. Privathand zu kauf. ges. Händler verbet. Angeb. u. B 2894 a. die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 9077a

Größerer Posten †
Hosenträger
gegen Kasse, aber u. Fabrikpreis zu kauf. ges. Ang. B 2895 an Gft. B., Neuerw. 57.

Einige 100 Meter
Gleis,
600 mm Spur, gebraucht od. neu, u.
Muldenkipper
sof. zu kaufen ges.— Ang. u. B 886 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. f405

Eine Licht-Anlage, gebr. od. neu (Bosch) zu kaufen gesucht. H. Kolbach, Elberf., Ronsdorferstraße 14. Telephon 1670. *

Hosenträgerband,
gr. u. kl. Posten, kft. Jean Bartjes, Barmen, Buchenstr. 8. *

Gebrauchte **Feldbahngleise, Muldenkipper und Feldschmiede** zu kaufen od. zu leihen ges. Ang. unter E 1737 an Geschäft.

Jetzt Kipdorf 108,
1. Stock
2. Haus links vom Altenmarkt. *
Zahngebisse,
alte Gold- u. Silbergegenstände, Uhren kauft stets
T. Loeser
Elberfeld,
jetzt Kipdorf 108,
1. Stock. Fernr. 527.

Geldmarkt

700 000 Mark
als 1. Hypothek nur auf prima Wohn- u. Geschäftshäuser ganz oder geteilt zu vergeb. Vermittler verbeten. Angeb. unter E 8140 an die Gft. *

1. Hypotheken
von 2000 Mk. aufw. zu günstigen Bedingungen. H. Pannenbeckers, Vohwinkel. *

1. Gold- u. Aufwertungshypotheken
kaufen gegen Barzahlung * Schuermann & Co., Eldf., Kölnerstr. 96. Telephon 7881/7370.

40 M. z. leih. ges. 50 M. in 6 Wch. zur. Ang. E 8139 Gft. *

Mk. 3000-4000
auf 1. Eigentümer-Grundschuld f. 2—3 Jahre gesucht. Ang. u. E 8146 an Gft. *

Solider Geschäftsmann sucht *
1000-2000 Mk.
v. Selbstgeber gegen 10% Zinsen. Sicherheit vorh. Angebote unt. V 71 an die Filiale Vohwinkel.

350 Mark
gegen gute Sicherh. auf 3 Monate zu l. ges. Ang. B 2885 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Führende Hypothekenbank
gibt 1. Hypotheken von 10 000 Mk. an auf Wohn- und Geschäftshäuser in acht Tagen. Schriftl. Angeb. u. B 2764 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Hypothek
5—10 000 Mark
auf hochwert. Geschäftshaus zu 8% sofort gesucht. Angebote unter V 70 an d. Filiale ds. Blattes in Vohwinkel erbeten. *

Betriebskapital
d. Teildiskont eigener Akzepte für sol. Fa., Branche u. Ort gleich. Wer sucht solche Verbind. v. Räb. unter N. V. 128 an Invalidendank Köln. a375

Vermischte Anzeigen

Kriegs- beschäd. hämt. baufer, **100.-** u. mehr können Sie wöchentl. verdienen. Anfragen u. E 1733 an die Gesch. e66

Kostenloser Rat und Auskunft
in Zahlungsschwierigkeiten erteilt. Emil Veit, Justizrat, Remscheid, Elberfelderstr. 27. f405

Schutz gegen Steuernachteile u. **Zahlungsstockung** sowie geschäftlich **Unregelmäßigkeit,** bietet zeitgemäße **Buchführung** u. zeitw. fachmänn. **Prüfung.** Auftr. übernimmt Bücherrevisor unt. E 813 a. d. Geschäft.

Wo kann ja. Mädch. nach Feierabend das Frisieren erlernen? Ang. E 8121 Gft. *

Wasch-, Bring- und Messerputzmaschinen repariert Jörges, E., Kölnerstr. 37a. *

Klassisches und Salon-Jazz-Trio sofort frei, auch für Samstag u. Sonntag. Großes Notenrepertoire. Ang. u. B 2926 B., Neuerweg 57. †

Für größeren **Gesangverein** Freitag abends **Saal frei.** Näheres Restaurant Reichshof, Eldf., Hofkamp 48. *

Weißnäherin, durchaus selbst., f. Kund. Ang. E 7975 Gesch. *

¾-To.-Schnell-Lieferwagen mit Chauff. f. Besch. bei d. Ber. Tel. 4603 Elberf. *

Uebernehme Fahrten
mit geschloss. Lieferauto bis 30 Ztr. bei billigster Berechnung. E. Jacobs, Barmen, Hufdaft 53. T. 3556. †

Sie
finden alles, vermittelt alles, schafft alles, verkauft alles, ist für alles zu gebrauchen, lesen die „kleine Anzeige" im
General-Anzeiger
f. Elberfeld-Barmen
Auflage über 80 000.

Auto gesucht.
Kapellmst. (12 M.) beabsichtigt eine dreitägige Rheintour. — Angeb. u. E 1722 a. die Geschäftsst. f45

Neuer Lastw. m. Anh. f. Möbeltransp. u. l. Fahrten frei. Meyer, E. Windf. Tel. 3937. *

Suche dauernde Unterkunft
auf dem Lande für 25jähr. jung. Mann (im Vollbesitz seines Verstandes), z. Zt. n. in Bethel, etwas bedrückt, doch gebessert. Brave Leute können sich hierdurch ihr Einkommen verbessern. Ang. unt. H 606 K. an Filiale Barmen, Heckinghauserstr. 13.

Unterricht

Englisch Spanisch
Einzelunterricht. Mk. 1.— die Stunde. Ang. E 8122 Gft. *

Wer ert. spanischen Einzelunterricht als Vorgeschrittener? — Ang. mit Preisang. u. E 8120 an Gft. *

Zurückgekehrt
Dr. med.
Erika Köster
Dr. med.
K. Köster jun.
Elberfeld
Sonnborner Str. 5a.

Zur Leipziger Herbstmesse
habe ich im Kaufhaus „Der Reichshof" einen Stand von 2 lf. Meter abgegeben. f86 Näheres in der Geschst. d. Bl. f376

Pianist,
perfekt im Ensemble- u. Solospiel, übernimmt Vertretung in den Abendstd., am Kino. Angeb. u. E 8148 an die Geschst. *

Fitsch Getau
der Heimatsroman.
Ein Meisterwerk
Walther Schulte vom Brühl's.
Die spannende Schilderung bergischen Lebens erhebt das Alte, spornt die Jugend zu zielbewußtem Streben.
Geheftet 4 Mk.
Gebunden 5 Mk.
In Buchhandlungen u. Geschäftsstellen dieser Zeitung.
Verlag W. Girardet, Essen.

Asthma, Krämpfe, Kopf-, Herz-,
Magen- usw. Schwächen u. Schmerzen behandelt seit 16 Jahren spez. H. Krebs, Barmen, Wertherstraße 81, Telefon 4888. Sprechzeit: 9—11 Uhr, 3—5 Uhr, außer Donnerstags. Honorar n. Übereinkunft. 120a

Stellen-Anzeigen

Nr. 181 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 5. August 1926

Suche Seifenverkäufer zu Kunden 42.40 kt. Kochs. B.-Holter. Breslau Sc 23>

Hohen Verdienst

finden Herren (Bildervertrieb an Priv.). Sofort-Beschäftigung. Vorstell. bei Hoppe, Freitag von 8—10 vorm. E. vorm. Holz 12 (am Grt. Flenderg.).*

Reisender,

der Wirte, Cafés u. Sommerlokale bei. von Schokoladengroßhandlung unter günstigen Bedingungen sof. ges. H. Cyrulnik, B., Engelbertstr. 2. Telephon 3571. †

Jg. Handlungsgeh. für Kontorarbeiten per 15. August ges. Bew. m. Ged.-Anspr. u. B 8138 an Gft. *

Durchaus zuverl. solider c479

Schweizerdegen

für Satz und Druck gesucht. Angeb. unt. E 1730 an Geschst.

Friseurgehilfe

sofort gesucht. 4149 Herren- u. Damen-Salon A. Hagedölling, Langerfeld, Kirchstr. 6.

Tüchtiger Herrenfriseur

sofort gesucht. e263

Ernst Clerf, Beibert, Telephon 155.

Gute Großstückarbeiter

finden dauernde Arbeit. 17629

Herz & Dahl, Elberfeld.

Tüchtiger

Monteur

zur vorübergehenden Beschäftigung (Aufstellung eines Kaffeerösters)

sofort gesucht.

Bei zufriedenstellenden Leistungen bietet sich Gelegenheit, im Betrieb übernommen zu werden.

Peter Kifuth,

Barmen-R., 31b

Mohrenstraße Nr. 36/38.

14—15jähr. frischer, aufgeweckter 17626

Junge

für leichte Lagerarbeit

per sofort gesucht. Gebr. Happich Kom.-Ges., Elberfeld, Bembergstraße 20.

Junger, tüchtiger

Herrenfriseur

sofort oder bis zum 15. d. Mts. in Dauerstellung gesucht. 1405

Albert Dödt, Remscheid, Bismarckstr. 38

Tüchtiger e159

Friseurgehilfe

sofort oder bald ges. Carl Hohmann, Solingen, Schützenstr. 73.

Jg. Friseurgehilfe

gesucht. E. Engelmann, U.-Barmen, Moltkestraße 3a. *

Tüchtiger *

Friseurgehilfe

ges. Gust. Biermann, B., Neuerweg 57.

Tücht. Friseurgehilfe

sofort gesucht. Eugen Fischer, Elberf., Neue Nordstraße 16. *

Jüngerer Treibriemensattler

im Nähen erfahren, ges. Ernst Hertzeld, Treibriemenfabrik, Grunten-Bahnh. 98

Installateur,

durchaus zuverlässig, gesucht. 4112

Aug. Longerich, Haan.

Jüngerer 17627

Lackierergehilfe

sofort gesucht. Fahrzeugfabrik Eylert, Elberfeld, Steinbeckerstraße 66—74.

Geübter

Schieferdecker

ges. Paul Rüther, B., Dörnerdrückerstr. 36. *

Koch

oder Köchin f. Kell.-Küche auf eig. Rechn. sofort ges. Ang. unt. E 8195 an die Gft. *

Ein tücht. fleißiges

Metzgergeselle,

der in der Koch- u. Rohwurst durchaus bewand. ist, sof. ges. Ang. E. Bes Geschst.*

Kräft., saub. Junge, 15—16 J., sofort ges. Mandelbrennerei, B., Paradestraße 44. *

14-od. 15jähr. Junge

ges. Ernst Hertzeld, Treibriemenfabrik, Grunten-Bahnh. 98

Für meine lebhafte

Lebensm.-Abteilg.

suche ich per 1. Okt. oder einen

Lehrling

aus bester Familie mit guten Schulkenntnissen.

B. Gerhauer, Crommenberg.

Sohn achtb. Eltern als

Bäckereilehrling

sofort ges. Bäckerei Jak. Möller, Dornap

Weibliche

Buchhalterin

mit schöner Handschrift, perfekt in Schreibmaschine und Stenographie, für Dauerstellung zum sofortig. Eintritt ges. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspruch u. E 1729 an die Geschst. *

Bei hoher Prov. w. i. Vorführ. e. vorm. Artikels an Private gesucht., jedesverkaufe.

Dame

ges. solche, d. schon gereist haben, bevorz. Ang. E 8196 Gft. *

Berg. Kranfd. sucht z. Führ. m. fl. Lehrm.-Gesch. zuverl., unabh. **Frau od. ält. Frl.** m. beich. Anspr. z. Aushilfe. Ang. E 8241 Gft. *

Putzarbeiterin

per sofort gesucht. — Stein, Barmen-R., Heckinghauserstr. 153 †

Tücht. Friseuse

gegen gut. Lohn ges. **Robert Hönnekövel,** Remscheid-Hasten, Telephon 549. 1450

Friseuse

für Samstag sofort gesucht. 4145

F. Hagedölling, Langerfeld, Kirchstr. 6.

Tücht. Friseuse

sofort oder spät. ges. Adolf Wilhelm, G., Steinbeckerstraße 8, Telephon 3525. *

Tüchtige

Verkäuferinnen

für

Manufakturwaren und Damen-Konfektion

per sofort oder baldigst gesucht. Es wollen sich nur tüchtige, branchekundige Damen bewerben, die über gute Referenzen verfügen und bereits in lebhaften größeren Häusern tätig waren. — Angebote mit Bild, Gehaltsansprüchen und Referenzen erbitte

Hugo Elias, Velbert,

Telefon 213. e263

Zum möglichst sofortigen Eintritt

jüngere

Buchhalterin

gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unt. E 998 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 975

Tüchtige

Kostüm-Büglerin

sucht d429

Färberei Merkelbach, Elb., Königstr. 123 g.

Haspelerinnen

perfekt auf Gummilitzen, sofort gesucht.

Gottfr. Kolsch, Elb., Marienstr. 3

14jähr. Mädchen

für leichte Arb. ges. Anmeld. 5—8 abds. G. Auerschulstr. 4, I. *

Lehrmädchen, d. die Handelsschl. bes. hat, f. Büro bald. zum sof. Eintritt ges. Ang. u. B 26919 Neuerw. 57 †

Tücht. Oberhemden- u. Wäschenähterinnen

gesucht. Steinmey, Elbf., Grünstr. 18. *

Lehrmädchen

für Konditorei und Büfett gesucht, nicht unter 18 Jahren. — Café-Restaurant Schmellenberg, Opladen. 1332

Für das Ladengeschäft ein. aufgeben. Metzgerei wird zum sofort. Eintritt

Lehrmädchen

möglichst nicht unter 16 Jahren, gesucht. Schr. Angeb. unter E 995 an d. Gft. b591

Hauspersonal

Zur Führ. d. Hausb. suche p. sof. älteres **Mädchen oder Wwe.** ohn. Anh. Ang. D365 Fil. E., Gräfrath.*

Gesucht älteres einf. durchaus zuverlässig.

Fräulein,

welches eine ältere Dame treu umsorgen u. deren Haushalt führen müßte. Angeb. an Frau Eugen Arns in Remscheid, Lennepestraße Nr. 6. 1405

Für 1. od. 15. Oktober wird e. durchaus zuverläss., einfaches, selbständ. b4174

Köchenmädchen

nach Hilden gesucht. Etwas Hausarb. m. gelernt werd. Gute Zeugnisse erforderl. Schriftl. Angeb. unt. E 1706 Geschst. d. Bl.

Suche zum 15. Aug. gut empfohl., tücht.

Zweitmädchen.

Frau Eduard Molineus jr., B.-Loellenstr., Adolf-Vorwerkstr. 31. Fernspr. 662

Suche p. 14. August f. fl. herrschaftlichen Haush. ein kathol., durchaus sauberes

Küchenmädchen

und ein kath. durchaus sauberes 9074a

Zweitmädchen.

Nur solche, die auf Dauerstellung reflekt., wollen sich melden. Frau Eduard Meyer, B., Lothringerstr. 42.

Für einen Gastwirtschaftsbetrieb, verb. mit einer Heilanstalt, in der Nähe Kölns, wird z. 15. 8. ein älteres, zuverl. und kinderlieb. Frl. als

Stütze

ges. 2 Mädchen vorh. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. u. O 500 an Fil. Opladen. 1332

Kleiner besserer Haushalt sucht in a. Hausarbeiten erfahrene, ältere u. selbständig arbeitende

Hausangestellte

per 1. September. — Ausf. Bewerbungen mit Altersangabe u. bish. Stellungen u. B 440 an die Gesch. B., Neuerw. 57. 9073a

Für sof. wird selbst.

Alleinmädchen,

nicht unter 20 Jahren, in best. fl. H. (2 P.) ges. Barmen, Fischertalerstr. 78, pt. †

Jüng. Mädchen

für ruhigen Etagenhaushalt gesucht. — Angeb. u. B 438 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Für m. fl. Haush. (2 Pers.) suche bess. absolut zuverlässiges

Alleinmädchen,

perf. in Küche u. all. Hausarb. Meld. nur mit besten Zeugnis. während d. Abendst. Frau Rappoport, E., Simonsstr. Ba. I. *

Suche für meinen Haushalt (2 Erwachsene, 1 Kind) eine

Hausköchin

mit Familienanschl. ohne gegenl. Vergütg. Frau Dr. med. J. Wedrens, Vohwinkel (Wuppert), Kirchstr. 6.

Zum 1. Sept. nach Haag — Holland — in herrschaftl. Haushalt ein besseres *

Alleinmädchen

gesucht, durchaus erfahren in Küche und Hausarbeit. Angeb. m. Zeugnisabschrift. an Frau von Leichen, Grand Hôtel des Bains, Chaudfontaine — les — Liège, Belgien.

Zv. tücht. Mädchen

in Hausarbeit erfahren, für sofort. ges. Frau Max Bude, B., Wichlinghausertr. 126 †

Fleißig. u. ehrliches

Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren f. herrschaftlichen Hausbalt auf dem Lande gesucht. Gute Behandlg. und Verpflegung. Angebote unt. E 1734 an die Geschst. c470

Tüchtiges *

Mädchen,

nicht über 25 Jahre alt, das bereits im Haushalt tätig war, für Privathaushalt sofort gesucht. Frau Ernst Heuser, Elbf. Uellendahlerstr. 468.

Zuverl. kath. a309

Mädchen

für gutbürgl. Haushalt als **Alleinmädchen** gesucht. Ang. an Frau Meridiet, Leverkusen, Kölnerstraße Nr. 333.

Gesucht wird in ein. kinderl. Haush. ein evgl., einf.

Mädchen

f. alle Hausarb., Bügeln etc. Schr. Ang. an Abendrotd, Elberfeld, Neustr. 30. *

Durchaus tüchtiges, treues 17621

Mädchen

mit gut. Zeugn. für alle Hausarbeit und Wäsche, Bügeln etc. für bess. Haush. (3 Pers.) per 15. 8. od. 1. 9. 26 gesucht. Schriftl. Angeb. unt. E 996 an die Gft.

Zuverlässiges Mädchen,

welch. z. Hause schl. f., baldigst ges. B., Unterdörnerst. 56, I. †

Zuv. Dienstmädchen

f. Konditorei Frase, G., Bahnhofstr. 6. *

Tücht. Mädchen, Morgenb. ges. G., Turmhof 15, II. *

Stellen Gesuche

Jg. Kaufmann, bisher selbständ., f. Stell. als Reisender in Textilwaren, am l. in Teilzahlungsgeschäft. Such. ist a. **Verkäufer** u. Tourenausfahrt. Gefl. Angb. u. E 8206 an Gft. *

Junger Mann a. d. Textilbranche sucht unter bescheid. Anspr. od. als Volontär Stellg. a. d. Versand. Ang. B 2925 Gft. B., Neuerweg 57. †

Mechaniker, welch. lange J. als Werkmstr. tät., ist u. als Monteur f. Präzisionsmaschinen das In- u. Ausl. bereist hat, s. Stellung als **Reisemonteur** oder Betriebsmechan., auch nach auswärts. Gute Zeugn. steh. z. Dienst. Ang. u. B 2858 Gft. B., Neuerweg 57. †

Junger Schleifer, perfekt i. Pliesen u. Polieren, sucht Stelle. Ang. E 8143 Geschst.*

Junger Mann von ausw., 17 Jahre, s. St. als Hausbursche oder sonst. Beschäft. per sof. oder 15. 8. * Ang. E 8088 Geschst.

Weibliche

Suche f. meine 15j. Tocht. (Mittelschulbildung) Lehrstelle in besserem Geschäft. Ang. E 8125 Gft. *

Kostümmäh. empf. sich im Anf. v. D.-Gard. schnell und billig. * Ang. E 8192 Geschst.

Junge Frau f. Stelle z. Servier., als **Verkäuferin** od. an der Kasse. Gefl. Ang. E 8207 Gft. *

Ord. Mädch. f. Stelle als **Friseuse** (Anf.). Ang. E 8187 Geschst.*

Kinderfräulein,

in Kinderpflege, Nähen und allen häuslichen Arbeiten erf., sucht Stelle. Angeb. an H. Marré, Hohenlimburg. †

Besseres Fräulein, in allen Teilen des Haush. gut bewandert, f. St. in g. Haush. Angeb. u. B 288; a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Suche für m. Nichte, 16 J., die bei mir in der Hotelküche 1 J. tätig war, Stellung, wo sie sich in der feinen Küche weit. ausbilden kann. Etwas Taschengeld erwünscht. Paul Schweigert, Wiesdorf, Bahnhof-Hotel †

Besseres Mädel v. Lande sucht Stelle zum 1. 11. als e66

Stütze im Geschäftshaush., wo es sich hauptsächlich im Geschäft betätigen könnte. Angebote unt. S 235 an Fil. Schwelm.

Dame a. g. Fam. sucht Halbtags-Beschäft. a. Büro. Bew. in Korresp., Buchh. und Masch., a. l. nachm. Auch übern. Vertretungen. Gute Zeugn. Eilzuschriften erb. unt. E 8149 an die Geschst. d. Bl. *

Aelteres **Fräulein** f. Stelle als Haushälterin in frauenl. Haush. od. in Geschäftshaush. In all. Zw. d. Haush. erfahren. Ang. E 8123 Gft. *

Jüd. jüd. Mädchen, i. Haushalt erf., sucht per 15. 8. Stell. als

Stütze.

Gute Zeugnisse vorh. Ang. B 8212 Gft. *

Suche für m. Tochter Stelle in einem bess. Hause für alle Hausarbeit, wo sie sich im Kochen noch etwas ausbilden k. Emmi Heppner, Rüdinghausen 72, Post Annen. v854

Suche für m. Tochter Stellung zur * Erlern. des Haush. ohne gegenseit. Vergütung bei Famil.-Anschluß. Etw. Taschengeld erw. Frau Paul Kuchler, Konditorei, Elberfeld, Glasfabrikstraße 23. *

Tüchtiges, in Küche u. Haush. selbständ. Mädchen a. gut. Familie, 19 J., kath., v. ausw., f. St. als

Alleinmädch.

in herrsch. Et.-Haushalt i. Berg. Lande. Ang. erbittet Maria Rütten, Strümp bei Osterath, Kr. Krefeld, Buschstraße 41. *

Jg. Mädchen, perf. im Kochen und allen Hausarbeit., f. mögl. bald St. als **Stütze** bevorz., wo Zweitm. od. Putzfrau vorh. — Ang. u. B 23 Fil. Hückeswagen. f167

Junges Mädchen sucht St. als Zweitmädch. in bess. Haush. Zeugn. vorh. Ang. unt. H K 100 an d. Fil. Gevelsberg. 173

Aelt., in Küche und Haus erf. **Mädchen** f. St. z. 1. 9. oder spät. am 1. 9. od. 2 P. Erft-Kampdaus, Gevelsb. Südfeldst. 6 †

Suche f. m. 16jähr. **Schwester** v. Lande Stellung nach hier. Dieselbe ist im Haushalt gut angelernt. Ang. u. E 8240 an Geschst. *

Suche f. m. Tochter, 18 J., Stelle in gutem Hause. — Frau Alb. Baurhof, Sandberg 13c, B.-Wengern †

Mädchen, 23 J. alt, aus achtb. Familie, f. **Stelle als Alleinmädchen.** Waschfrau muß vorhanden s. * Ang. E 8119 Geschst.

Alt. Frau f. St. im frauenl. Haush. Geld. ist perf. im Nähen. Gute Zeugnisse vh. Angeb. u. B 2884 a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Aeltere Witwe sucht Besch. im Haushalt. Ang. E 8191 Gft. *

Jg. Frau f. Stund.-Stellen. Frau Eßlinger, Elberfeld, Nordstraße 21, 1. Eta. *

Aeltere Frau sucht Stell. zum Spülen, Kartoffelschälen u. s. i. Ard. im Restaur.* E., Simonsstr. 75. IV

Teilhaber Vertreter

Knopf-Vertretung.

Leistungsfäh. Fabrik in Wäsche-, Hosen-, Joppen- u. Mantelknöpfen sucht gut eingeführt. Vertreter. Ang. mit Referenz. u. E 8144 an Gft. *

Beteiligung

mit 20 000 Mark an rentbl. Unternehmen gegen Sicherstellung gesucht. Angeb. unt. E 997 an Gft. f624

Mitteldeutsche große Malz-Fabrik

sucht für Elberfeld und Umgegend einen bei den Brauereien eingeführten a184

Vertreter

Angeb. unt. K A 80014 an Ala, Haasenstein & Vogler, Halle-S.

Für Elberfeld, Barmen, Schwelm, Gevelsberg u. Umgebung werden sofort

tüchtige, repräsentable Vertreter

zum Vertrieb eines neuen †

Feuerlöschapparates D. R. P.

der an Wirksamkeit alle vorhand. Systeme übertrifft und u.a. auch v. jed. Automobilbesitzer gekauft wird, gesucht. Die Haltung eines kleinen Lagers, ca. 400 M. ist unbedingt erfordert. Herren od. Firmen, die über geeignete Untervertreter und Geldmittel verfügen, kann auch die Vertretung des ganzen Bezirks übertragen werden. Ang. u. B 439 an Gft. B., Neuerweg 57.

Stadt-Vertreter

Zum Vertrieb von d4185

Packmaterialien

für Kolonialwaren-, Feinkostgeschäfte und Bäckereien sowie Konditoreien bei der Kundschaft bestens eingeführte Herren als Vertreter gesucht. — Angebote unter E 1736 an die Gesch. d. Bl.

Eine amerik. Verkaufsgel. sucht v848

Baumwolle ajour und Schweizer Haarbänder für Damenhüte

für die Vereinigten Staaten zu vertreten. Angeb. unt. E 1716 an die Geschäftsst.

Tüchtige eingeführte

Vertreter

von führender

Weingroßhandlung gesucht.

Zeitgemäße Provisionssätze. Angebote unt. E 1735 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. d4186

Grundstücks-Markt

1500 qm

Baugelände

bevorzugte Lage am Bottenberg, u. günstig. Beding. zu vk. Näh.: Arch. Bedr, Elberfeld-Sonnborn, Bottenbergstr. 24. — Tel. 2754. e288

Wegzugsh. prachtv.

Besitzung,

alle mod. Bequemlichk., 20 schöne Räume, gr. Garten, Garage, ca. 3000—4500 qm gr., zu 110 bis 150 Mille Mark zu verk. Lage Oberbarmen Nord. Bequeme Zahl.-Angebote u. B 425 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 9055a

Geschäftshaus, Konditorei u. Kaffee

mit Wein- und Likörausschank in einem bekannten und bestbesuchten Ausflugsorte des Bergischen Landes mit Inventar

günstig zu verkaufen.

Gefl. Angeb. von ernsthaften Reflektanten unter E 1815 an Ann.-Exped. Ed. Given, Solingen, erbeten. e853

Schön. Landhaus, massiv, in gut. Zustande u. gesunder, ruh. Lage, N. Schwelm i. 2 Z., 9 Zimmer, groß. Garten, Stall für Kleinvieh, gegen bar bill. zu verk. — 3 od. 4 Zimm. sof. beziehbar. Ang. unt. S 234 an die Filiale Schwelm. 666

Existenz!

Gutg. Kol.- u. Delik.-Geschäft in b. Lage Schwelms, mit 1 Wohnz. u. 1 Lagerkeller, wegen Heirat sof. günst. zu verk. Ang. u. B K 47 an Fil. Gevelsberg. 173

Gesuche

Haus in Elberf.

(Zentrum) mit freiwerd. Ladenlokal zu kauf. od. mieten ges. Ang. E 8147 Geschst.*

Maschinen

Elektro-Motoren

für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör.

Ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange.

F. Sauerwald,

Barm., Hindenburgplatz 3, 3a und 3b. Fernspr. 1000, 1016, 4371. 206

Frittionspresse, 90 mm Spindelstärke, gebr., jedoch sehr gut erhalten, zu verkauf. Ang. u. K L 340 an d. Fil. Elberf. e263

1 wenig gebrauchter

Ladedynamo,

40 V., 12 Amp., dir. gekuppelt, mit Drehstrom-Motor, 1,1 KW., 220/380, mit Tafel, Volt und Amperemeter, Widerstd. etc., äußerst preisw. abzug. Gebr. Wehrmann, Wülfrath e470

Nähmaschinen

def. Fabr., in feinst. Ausstatt., 5 J. Gar., lief. ich sof. zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Beding. unter strengster Verschwr. *

Haftel,

G., Kloppbahn 30, II.

Kopiermaschine, Meteor-Schreibkasse Hügenell, E. Bergstr. 23*

3 Augenknopflochmaschinen, für 1. Stoff., a. Leder, Wäsche u. dergl., 1 System Singer, 2 deutsche Fabr., gebr., s. erh. Tisch, elektr. Antrieb, auch f. Fußbetrieb, 1 Elektromotor, 1 PS, Gleichstr., Kupferwicklung, zu verkaufen. Angebote unter E 1728 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *

Wasch- u. Wringmaschine bill. zu verk. Jörres, Elb., Kölnerstr. 37a

Musik-Instrumente

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich

Odeon-Schrank-Apparate

bei Wochenraten von Rm. 6.—

Pianohaus Zimmermann,

Elbf., Mäuerchen 22

Guter Flügel

Bechstein, b. Hügenell, G., Bergstr. 23.*

Einige Klavieros owie 1356

gebr. Instrumente

sehr vorteilhaft. Sprechapparate. Schallplatten.

Pianohaus

Gustav Weischet

Elb., Königstraße 23 Zahlungserleichterungen.

Fahrzeuge

Ford-Omnibus,

12-Sitzer, im besten Zustande, billig zu verk. Ang. u. E 1732 an die Geschst. e159

Ford-Lieferwagen,

geschlossen, im besten Zustande, billig zu verk., auch gegen 4/5tel. Kippwagen od. leichtere Kipplaste z. vertauschen. Angeb. unter E 1731 an die Geschst. b. Bl. e159

Motorrad, Motosacoche, 4 PS, wie neu, f. 850 Mk. im Zub. B. Tadmen, Düsseld.-Rethelstr. 38. Tel. 16532.

3½ PS-Motorr., f. a. erh., mit Soz.-Back., Bel., Tachom., vf. f. 650 M. Kleier, Düsseldorf, Kölnerstr. 264 b850

1 D.- u. H.-Rad, fast neu, Markenräder, s. s. v. B., Unterdörnerstr. 166a, III.

Gut erhaltenes

Motorrad,

Marke „Viktoria" mit elektrisch. Licht, Tacho u. Tachometer, preiswert zu verk. Rud. Steinbeck, Sprockhövel. b4184

Neu H.- u. D.-Fahrrad bill. Beckmann, G., Dewerthstr. 104*

Gebr., fast neues D.-Fahrrad, marmorne Schreibtischlampe mit Uhr, Meyers Lex. u. Br.-Büst. m. Marmf. b. Räd. Geldst. 1373*

Fahrräder,

Herren- u. Damen-Fahrräder, neu und gebr., sehr billig zu verk. Baar, B.-U., Allee Nr. 148. *

Gut erh. Herrenrad zu verkaufen Elberfeld, Hauptstr. 75, III.*

Fast neuer 1304

Flachwagen,

30—40 Ztr. Tragkr., zu verk. ob. gegen e. leichten zu vertauschen. Wasserloos, Neviges, Tönisheiderstraße.

Damenrad 50 Mark, Herrenrad 60 Mark, sehr gut erh. Spies, G., Kuhlenstr. 16. *

1 Flachwagen,

70 Ztr. Tragkraft, **1 Kastenwag.,**

50 Ztr. Tragkraft, b. s. verkauf. Barm., Herzogstraße 21. †

Leicht. Kastenwagen u. Flachwagen, 20 u. 30—60 Zentn. Tragk., v. H. Heine, G., Gerberstr. 10. Z 9106. *

Leichte Kinderkarre zu verk. H. Heine, G., Gerberstr. 10. 2 Gt.*

1 kleine u. 1 große **Ziehkarre,** evtl. mit fl. Schuppen billig zu verk.* Elbf., Mittelstr. 7.

Leichte Federziehkarre billig zu v. Barmen, Hochstr. 22, pt., l. †

Kinderwag. b. G., Hofsteinerstr. 36a, p. *

Eleg. **Kinderwagen** für 25 Mark zu vk. * G., Augustastr. 158.

Gebr. Kinderwag. u. **Trühlchen** b. zu vk. Elb., Poststr. 16, p. *

Pneumatiks und Vollreifen

jeden Fabrikats, jeder Größe, in frischer Ware sofort lieferbar.

3 Gummipressen

Fahrzeugfabrik Eylert

Elberfeld, Telefon 380/381.

Vermischte

Gebr. Badeofen m. Wäsche b. zu vk. Sonnborn, Hauptstraße 164b, I. r. *

Wegen Renovierung 3 Leuchter f. Gas u. Elektr., Bänke und mehr., Lampen sow. Billard m. Elfenbein-Bällen u. sämtlichem Zubehör, all. billig. Wwe. von Scheven, Barm., Allee 237. †

1 gold. D.-Armbanduhr billig zu verk. Barmen, Allee 257, 1. Etage, links. †

Lichtreklame,

D. R. P. angem., zu verkaufen. Angeb. u. E 8201 an die Gft.*

Gebr. Spiegelscheibe Größe 276×190—192 oder 256×190 z. k. a. Ang. u. R 802 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

90 Gr. Silber-Bestecke

für Private u. Hotels billig abzugeb. Bletter, Elbf., Mühlenstraße 5, III. e482

Seiden-Bobinen,

mehrere tausend St., sofort zu verk. Ang. u. B 442 an Geschst. B., Neuerw. 57. 9076a

Billigste Bezugsquelle für Wäsche direkt aus der Fabrik.

Herren-Oberhemd mit doppelter Brust, einschl. Kragen, mod. Streifen, Mk. 3.95

1a **Bettwäsche-Garn., 6teil.,** 2 bestickte Kissen, 2 glatte Kissen, 2 bestickte Oberbetten, 130×200 cm, für 2 Betten zusammen Mk. 19.75

Prinzeßröcke, Untertaillen, Tag- u. Nachthemden 2c. billigste Fabrikpreise.

Wäschefabrik Elb., Berathstr. 17a. 16669

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Wäschefabrik für den Verkauf an Private

zu Fabrikpreisen

1a Perk.-Oberhemd, dopp. Br. m. Kr. 2.95, 3.95

1a Zeffr-Oberhemd, dopp. Br., m. Kr. 3.95, 4.95

Kopfkissen m. dr. Festen-Eins. u. Fältch. 2.25

Kopfkissen m. br. Rüschellen-Eins. u. Fältch. 2.95

Morgenkleider in Satin u. Velour 3.50, 4.80

Slamoren-Schürzen und Satin-Schürzen, alle Größen, Damenwäsche, Schlupfhosen, Badeanzüge etc., Restposten Trikotagen besonders billig. Kinder-Sweater z. Aussuchen 0.75 M.

Paul Grube, Elberfeld, Bachstraße 81 gegenüber der Albrechtstraße. *

Groß. Posten Heft-Utensilien sehr billig zu verkaufen, Elberf., Aue 72, Laden. *

Zahnärztlicher Operationskasten mitsamt Instrumenten, Bohrschlauch, Hand- u. Winkelstück, für 80 Mk. zu verkf. E., Sophienstr. 11.*

Ein verzinktes 1304

Jauchefaß,

neu, 600 Ltr. fass., für 78 Mk. zu verk. A. Offenbühl, Neviges, Kuhlendahl Nr. 154.

Groß. Posten leerer

Packfässer

(tannen und buchen) abzug. Besicht. erbeten: Hessel, Elberf., Prinzenstr. 49. f7625

Tiermarkt

Für Interessenten!

Rasse-Pinscher, stubenrein, f. 20 M. z. v. Rattstätter, Barmen, Bedanstr. 56, III. †

Wolfshund,

f. wachs., bill. abzug. Fr. Rüger, U.-Barm., Wittensteinstr. 18. †

1 Hahn, 7 Hühner billig zu verkaufen. Fritz Thielert, Elb., Vogelsbauerstr. 53. *

Brieftauben

zu verk. Tannewitz, E., Alternstr. 68, w1380

Papageien

sprechend,

Prachtfinken,

verschiedene Arten.

Sumpf- u. Landschildkröten, Kalt- u. Warmwasserfische,

Goldfische

f. Aquarien u. Teiche.

Bube, Elberfeld

Luisenstr. 10, Tel. 3322 *

Verloren Gefunden

Graugelbweißgestreift. **Schäferhund** entl. Abzug. geg. Belohn. Vor Ankauf zu gew. Elbert Spdtr. 10. *

Kl. schw. **Pinscher,** Name Peterle, Mittwoch mittag Gesundheitstr. abh. ges. 6 J. alt, fast blind. Geg. Belohn. abzug. Grieberling, G., Gesundheitstr. 58, II.*

Grüner Papagei entflogen. Wiederbr. Belohn. Leist, Elbf., Steinbeckerstr. 12. *

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 181 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 5. Aug.

Reichsbankausweis.

Der Ausweis der Reichsbank vom 31. Juli zeigt das am Monatsschluß übliche Bild. Die gesamte Kapitalanlage in Wechseln, Schecks, Lombards und Effekten hat sich in der letzten Juliwoche um 140,4 Mill. RM. (letzte Woche des Vormonats 202,2 Mill. RM.) erhöht. Die Steigerung entfällt diesmal etwa gleichmäßig auf die Lombardbestände, die um 72,0 Mill. auf 80,3 Mill. RM. zunahmen, und die Bestände an Wechseln und Schecks, die sich um 68,4 Mill. auf 1198,8 Mill. RM. erhöhten.

Infolge der terminmäßigen Zahlungsmittelanforderungen am Monatsschluß sind an Reichsbanknoten 461,6 Mill. RM. neu in den Verkehr geflossen, so daß sich der Umlauf an Reichsbanknoten auf 3106,5 Mill. RM. stellt. Der Umlauf an Rentenbankscheinen nahm um 116,2 Mill. auf 1363,4 Mill. RM. zu. Da ferner Rentenbankscheine in Höhe von 4,2 Mill. RM. zur Tilgung gelangten, verminderten sich die Bestände der Bank an solchen Scheinen auf 120,4 Mill. RM. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen waren somit am 31. Juli 4469,9 Mill. RM. gegen 4358,9 Mill. RM. am Ende des Vormonats im Verkehr. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf erreichte Ende Juli eine Höhe von zirka 5300 Mill. RM.

Im Zusammenhang mit diesen Zahlungsmittelanforderungen ergab sich ein Rückgang der täglich fälligen Verbindlichkeiten von 210,6 Mill. auf 538,1 Mill. RM. Die Zunahme der Golddeckung nach § 28a des Bankgesetzes entfällt fast ausschließlich auf die Erhöhung der Bestände an deckungsfähigen Devisen. Dem Goldbestand wurden lediglich 18 000 RM. neu zugeführt. Die prozentuale Deckung der Noten durch Gold allein ging von 56,4 Prozent am Ende der Vorwoche auf 48 Prozent zurück.

Die prozentuale Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen verringerte sich gleichzeitig von 68,1 Prozent auf 64 Prozent.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Der Kaliabsatz im Juli 1926.

Der Absatz des Deutschen Kalisyndikates G. m. b. H. im Juli 1926 betrug 865 472 dz Reinkali gegen 956 263 dz Reinkali im gleichen Monat des Vorjahres. Der Gesamtabsatz in den ersten drei Monaten (Mai, Juni, Juli) des laufenden Düngerjahres beträgt 2 111 941 dz Reinkali gegen 2 504 578 dz Reinkali in den ersten drei Monaten des Düngerjahres 1925-26. Der Absatz in den ersten sieben Monaten des laufenden Kalenderjahres beträgt 6 879 720 dz Reinkali gegen 8 292 932 dz Reinkali in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Aus der Industrie.

GA **Plutte, Koecke & Co., A.-G., Barmen.** (Handel mit Textilien). Bei 223 207 Mark Unkosten und Abschreibungen und 33 888 Mark Gründungskosten ergibt sich für das erste Geschäftsjahr (1925) ein Verlust von 128 381 Mark. Der Aufsichtsrat besteht jetzt aus F. Plutte (London), A. W. Rowoldt (London) und Karl Frowein (Barmen).

GA **Rheinisch-Bornesischer Handelsverein, A.-G., in Barmen.** Aus einem Reingewinn von 64 286 (63 570) Mark sollen 6 (6) Proz. Dividende verteilt und 8625 Mark vorgetragen werden.

GA **Suckow-Duisberg A.-G., Remscheid.** Da die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1925 einen Verlust von 338 229 Mark (bei 480 000 Mark Aktienkapital) erlitt, hat die H.-V. beschlossen, das Aktienkapital im Verhältnis 24:5 auf 100 000 Mark zusammenzulegen. (1924 wurde ein Reingewinn von 11 530 Mark erzielt.) Die Neuwahlen des Aufsichtsrates hatten folgendes Ergebnis: Bankdirektor Schilling-Remscheid, Generaldirektor Klumpp-Stuttgart-Cannstatt, Generalkonsul Scharrer-Bernried (Oberbayern), Handelsgerichtsrat Walter Suckow-Breslau.

Schwelmer Eisenwerk A.-G., Schwelm. An der Börse waren im Anschluß an die in der letzten Zeit eingetretene erhebliche Kurssteigerung der Aktien Gerüchte verbreitet, wonach das Unternehmen für das Geschäftsjahr 1925-26 voraussichtlich eine höhere Dividende als im Vorjahre (8%) ausschütten werde. Nach unseren Informationen sind die von der Börse gezogenen Folgerungen unrichtig. Eine Belebung des Absatzes, wie sie sich in letzter Zeit in den verschiedensten Wirtschaftszweigen bemerkbar machte, ist bei dem Unternehmen bisher ausgeblieben.

Berliner Wertpapierbörse.

Weiteres Interesse für I.-G. Farbenindustrie.

GA. Berlin, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Obschon das Geschäft heute weniger lebhaft war, waren die Kurse heute überwiegend gut befestigt, wobei I.-G. Farbenindustrie weiter führten. Vorbörslich nannte man sie mit 296; bei Eröffnung des amtlichen Verkehrs gingen sie auf 290 zurück und auch weiterhin waren sie Schwankungen unterworfen, doch herrschte zunächst ausgesprochene Kaufneigung, wobei weiter nicht klar ist, von welcher Seite die erheblichen Kaufaufträge stammen. Neben dem Inlande war jedenfalls weiterhin auch das Ausland in breiterem Maße interessiert, und zwar sollen auch ausländische Publikumskäufe ausgeführt worden sein. Neben I.-G. Farben fanden am Markt der chemischen Werte auch Köln-Rottweil, die sich um 4,5 Prozent besserten, das größte Interesse. Am Montanaktienmarkt waren unter weiterer Bezugnahme auf die seither stimulierenden Momente die Kurse 1 bis 2 Prozent gebessert. Lebhaft war das Geschäft in Elektrowerten. Am Schiffahrtsaktienmarkt verwies man auf die angebliche Vorbereitung einer neuen Freigabebill im amerikanischen Senat, die Kurse besserten sich daraufhin. Von den Bankaktien waren u. a. Barmer Bankverein 4 Prozent gebessert. Die Kaliwerte waren im allgemeinen bis 2,5 Prozent befestigt.

Im Verlaufe wurde es überwiegend recht ruhig. Unter Schwankungen neigten die Kurse eher nach unten. Sehr lebhaft wurden noch Elektrowerte und auch Schultheiß gehandelt. Später wurde es auf angebliche rheinische Käufe hin wieder etwas lebhafter, und die Kurse erholten sich. Elektrowerte blieben sehr gefragt.

Am Kassamarkt kamen auch heute wieder überwiegend gebesserte Kurse heraus. Am Markt der unnotierten Werte lagen Adler Kohle und Kabel Rheydt weiter fest; auch die Kalipapiere waren durchweg etwas gebessert.

Am heimischen Rentenmarkt waren Kriegsanleihe wieder etwas gebessert. Auch 3,5prozentige Reichsanleihe und 3,5prozentige Preußische Konsols lagen etwas fester.

Am Pfandbriefmarkt wurden Vorkriegspfandbriefe lebhafter gehandelt und waren bis zu 20 Pfennig gebessert. Der Markt für Goldpfandbriefe war geschäftslos. Preußische Rentenbriefe lagen weiter etwas gebessert plus 0,5 Prozent.

Am Devisenmarkt gaben die Valuten der lateinischen Union heute wieder nach.

Am Geldmarkt gaben die Sätze heute noch nicht weiter nach. Tägliches Geld 5 bis 6,5 Prozent, Monatsgeld 5,5 bis 6,5 Prozent, Privatdiskonten für kurze Sichten 4,75, für lange Sichten 4,5 Prozent.

Die Börse schloß bei wieder etwas lebhafterem Geschäft. Die Kurse waren meistens wieder etwas gebessert. I.-G. Farben 290.

Berliner Freiverkehrskurse vom 5. August.

Adler-Kohle	45.0	Lerche & Ni	35.0	Ronnenberg	47.0	Slom.-Salp	70.0
Allg. Hoch	52.0	Müller Kaf	36.0	Heldbg. Vz.	70.0	Südseephos.	53.0
Bergb. Präs.	69.0	Nienburg E.	25.0	Niedersachs	75.0	Diamond	25.0
Bena	86.5	Oebrg. Berg	108	Krügerhall	108	Salitera	160
Brown Bov.	120	Olea	—	Halle Kali	112	Cp. Hisp. Am	—
Dt. Lastauto	—	Pose Leder	—	HannovKali	36.0	El. Arg. 6%	—
Dux. Porzell	60.0	Schebera	86.0	Adler-Kali	37.5	Span. 6% R.	
Frist. & Roß.	51.0	J. Sichel	3.2	Kali-Indust.	136	dt. Akt. L.A.	1205
Hochfrequ	102	Ufa-Film	43.0	Wittekind	73.5	Petrol.-W.	
Industr. Bet	22.0	Wst. Ind.-B.	—	Ausländ. u. Kolonialw.		Dt. Pet.-Ind.	83.0
Kab. Rheydt	162	Kaliwerte					
Lambertz S.	17.0	Benthe	—	Kaoko	3.0		

Kölner Börse vom 5. August.

	4.	5.		4.	5.		4.	5.
Barm. Bnkv.	120	125	Köln-Lind.	—	0.6	Agripp. See	180	180
Bg. Mk. Ind.	—	—	Mand. Piano	37.0	36.0	Col. Kn. Feu.	90.0	91.0
Rh. Bauernb	70.0	70.0	Oel Stern-S.	60.0	60.0	dto. Rückv.	17.0	17.0
Adler Kohle	42.5	46.5	Rasquin Fb.	57.5	60.0	Gladb. Feuer	400	400
Basalt	72.0	71.0	Rh. Bauges.	—	—	Köln-Hagel	80.0	80.0
Bayenth. Bo.	—	—	Rh. A. V. J. Zu.	48.0	50.5	Köln. Lloyd	20.0	19.5
Bonn B. u. H.	150	150	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln Rückv.	470	470
Braunk. Zuk	137	131	Rh. Wasser.	122	122	Leipz. Feuer	—	—
Chm. Weiler	—	—	Rhen. V. ch. F	85.0	80.0	Magdeb. Feu	—	—
Isola-Werk	26.5	26.5	Scholler-Alt	—	—	Minerva Ret.	250	252
Dahlbusch	118	120	Sichel & Co.	—	—	Rh. W. Lloyd	8.0	10.0
Düss. Masch.	34.0	36.0	Stollw. Inh.	116	116	Rh. W. Rück.	—	—
Ehrh. & Soh.	17.0	17.0	Ver. v. d. Zy.	—	—	Schles. Feu.	—	—
Felt. & Guill.	134	135	Viers. Spinn	—	—	Stettin. Nat.	600	600
Houbenwrk.	35.0	35.0	Welt. Elktr.	—	—	Union Hagel	—	—
Humboldt	65.0	65.0	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	—	331
Kalk. Brau.	—	85.0	Aach. Mün. F.	210	220	Victor. Berl.	—	—
Prß. Dampf.	—	—	Aach. Rückv.	65.0	66.0			
Köln-Gumif.	47.0	49.0						
Unnotierte Werte	4.	5.		4.	5.		4.	5.
Ar. Sprudel	120	120	Ermag	—	—	Reisert	26.5	—
Brk. Zukunft Anleihe	6.0	5.8	Grauw. Bas.	10.0	10.0	Rhein. Glas	55.0	55.0
Chem. Wagn	—	—	Hansa Lloyd	—	—	Rh. Volksb.	93.0	93.0
Deulig-Film	—	—	Kab. Rheydt	158	161	Selve	—	66.0
D. Lastauto	—	8.0	Koll & Spitz	26.0	26.0	Siegw. Glas	—	—
Dol. Basalt	65.0	64.0	Lambertz	—	—	Tiag	—	—
Glass	—	—	Led. Rheind.	6.0	6.0	Vema	—	—
			Pohlig A. G.	—	86.0	Wessel	53.0	55.0
			Präsident	—	25.5	Holzunion	38.5	41.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	4. Aug Geld	4. Aug Brief	5. Aug. Geld	5. Aug. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.70	1.704	1.700	1.704
Japan 1 Yen	1.993	1.997	1.991	1.995
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.375	2.385	2.37	2.38
England 1 Pfd. St.	20.397	20.449	20.398	20.450
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.644	0.646	0.645	0.647
Holland 100 Gulden	168.49	168.91	168.48	168.90
Athen 100 Drachm.	4.69	4.71	4.69	4.71
Belgien 100 Fr	12.06	12.10	11.68	11.72
Danzig 100 Guld.	81.58	81.78	81.60	81.80
Finnl. 100 finn. Mk.	10.553	10.593	10.552	10.592
Italien 100 Lire	14.10	14.14	13.88	13.95
Süd-Slav. 100 Din.	7.407	7.427	7.39	7.41
Dänemark 100 Kr.	111.32	111.60	111.32	111.60
Lissabon 100 Escudo	21.375	21.425	21.375	21.425
Norwegen 100 Kr.	91.88	92.12	91.93	92.17
Frankreich 100 Fr.	12.01	12.05	11.83	11.87
Prag 100 Kr.	12.42	12.46	12.422	12.462
Schweiz 100 Fr.	81.15	81.35	81.15	81.35
Sofia 100 Lewa	3.035	3.045	3.035	3.045
Spanien 100 Pes.	63.52	63.68	62.37	62.53
Schweden 100 Kr.	112.26	112.54	112.26	112.54
Ungarn 100000 Kr.	5.865	5.885	5.865	5.885
Oesterr. 100 Schilling	59.33	59.47	59.33	59.47

Züricher Devisen vom 5. August. Paris 1450, London 2513½, Neuyork 516⅞, Belgien 1450, Italien 1705, Spanien 7750, Holland 207,57½, Berlin 123,05, Wien 7310, Stockholm 138,35, Oslo 113¾, Kopenhagen 137, Sofia 375, Prag 1531, Budapest 7230, Belgrad 911, Athen 570, Konstantinopel 290, Bukarest 239, Helsingfors 1302½, Buenos 209⅝.

Amsterdamer 12-Uhr-Devisen vom 5. August. Berlin 5927½, London 1211⅝, Neuyork 249¹/₁₆, Paris 696, Belgien 686, Schweiz 4818, Italien 830 Br., Madrid 3775, Oslo 5452½, Kopenhagen 6600, Stockholm 6665, Wien 3515, Budapest 738.

Londoner 12,45-Uhr-Devisen vom 5. August. Berlin 2042¼, Paris 174, Brüssel 174¾, Amsterdam 1210¹¹/₁₆, Italien 147¼, Spanien 3272, Schweiz 2513½, Kopenhagen 1833⅝, Stockholm 1816½, Oslo 2219, Neuyork 486,21, Wien 3441, Rumänien 1062, Alexandria 9753, Buenos 4546, Montreal 485⅝, Budapest 2785, Prag 164,18, Warschau 4500, Athen 400, Helsingfors 19 306, Belgrad 275, Sofia 673, Rio 750.

Wechselkurse in Südamerika vom 4. August.
(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso	London (90 Tage Sicht) 39.50 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos
	Neuyork (Sicht) 8.23 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires	London (Kabel) 45³¹/₃₂ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.87 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 108.60 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 7⁵/₁₆ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel) —
	Neuyork (Kabel) 6.530 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 5. August: 2077.

Liverpooler Baumwolle. Oktober 911, Dezember —, Januar 900, März 906, Mai 909.

Aegyptische Baumwolle. Oktober 1500, November —, Januar 1455, März 1442.

Alexandria-Baumwolle. August 2145, Oktober 2088, November 2938, Dezember 2102, Januar 2908, März 2886.

Berliner Produktenbörse vom 5. August.

Weizen, märk.	271–274	stetig
per Juni	—	
per Juli	—	
per September	271–270½	
per Oktober	271–270½	
per Dezember	274½–274	
Weizen sächs.	—	
" pomm.	—	
" westpr.	—	
Roggen, märk. alt	—	
Roggen märk., neu	185–190	stetig
per Juni	—	
per Juli	—	
per September	205–204½	
per Oktober	208–207	
per Dezember	210½–210	
Roggen amerik.	—	
" meckl.	—	
Gerste, Somm. mrk.	190–205	
Inländ. Futtergerst.	—	
neue Wintergerste	162–170	ruhig
Hafer märk. neu	193–203	stetig
per Mai	—	
per Juni	—	
per Juli	—	
per September	—	
per Oktober	—	
Hafer schles.	—	
" pomm.	—	
Mais frei Hamburg	—	
Mais, loco Berlin	176–183	still
per Juli	—	

Hafer, westpr.	—	
per Januar	—	
per Februar	—	
per März	—	
per April	—	
Weizenmehl	38.50–40.50	ruhig
Roggenmehl	27.00–28.50	ruhig
Weizenkleie	10.25–10.50	still
Roggenkleie	11.10–11.40	still
Raps	33.50–34.00	matt
Leinsaat	—	
Erbsen, Vikt.	33.00–37.00	
" kleine	27.00–31.00	
Futtererbsen	20.00–24.00	
Peluschken	27.00–28.50	
Ackerbohnen	23.00–26.00	
Wicken	31.00–35.00	
Lupinen, blaue	15.50–17.50	
" gelbe	20.00–21.50	
Seradella, alter	—	
" neue	—	
Rapskuchen	14.60–14.80	
Leinkuchen	19.00–19.30	
Trockenschn.	10.80–11.10	
Sagoschrot	20.40–20.60	
Torfmelasse	—	
Kartoffelflock.	23.70–24.00	
Kartoffeln, rot	—	
" weiße	—	
" gelbe	—	
" Odenwald. blaue	—	

Kölner Häute- und Leder-Börse.

GA Köln, 4. Aug. (Eig. Drahtb.) Leder-Tendenz: Bei lebhafterem Geschäftsverkehr war die Nachfrage recht rege bei weiter steigender Tendenz. Mit Rücksicht auf die Reisezeit konnten Preise nicht festgestellt werden.

GA Köln, 4. Aug. (Eig. Drahtb.) An der Warenbörse in der Abteilung für Häute und Felle notiert (Großhandelspreise für erste Sortimente, Spezialsortimente nicht einbegriffen): Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfund I. Klasse —, II. Kl. 0.50—0.72, dito von 30—49 Pfd. I. 0.50—0.67, II. 0.48—0.62, Ochsen, Kühe, Rinder von 50—69 Pfd. I. 0.50—0.74, II. 0.48—0.67, dito 70 Pfd. und mehr I. 0.54—0.77, II. 0.48 bis 0.67, Bullen von 50—70 Pfd. I. 0.42—0.54, II. 0.42 bis 0.52, Bullen von 80 Pfd. und mehr I. 0.42—0.54, II. 0.42 bis 0.52, Fresserfelle gesalzen je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 0.55—0.65, Kalbfelle dito 0.70 bis 0.90 Mk. für 1 Pfd. Frischgewicht, Roßhäute gesalzen bis 219 cm lang 6—7, Roßhäute gesalzen von 220 cm lang aufwärts 14—17 Mk. für 1 Stück. Stimmungsbericht: Die weitere Befestigung am Häutemarkt hatte einen lebhaften Geschäftsverkehr zur Folge.

Husumer Marktbericht vom 4. August.

Dem Weidefettviehmarkt waren 700 Rinder zugeführt. Der Handel war lebhafter, als in der Vorwoche. Es bedangen: Ochsen und Quien I. Qualität 56—60 Pfg., II. Qualität 50—55 Pfg., III. Qualität 40—50 Pfg.; Kühe I. Qualität 50—55 Pfg., II. Qual. 44—48 Pfg., III. Qual. 39—44 Pfg., geringer genährte 18—30 Pfg. das Pfund Lebendgewicht. Der Schafmarkt ist noch nicht eröffnet.

Berliner Metalle vom 5. August.

Elektrolytkupfer (Wirebars), prompt 1 Kilogramm	137¼
Raffinadekupfer (99—99,3 %), 1 Kilogramm	1.24–1.25½
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr, 1 Kilo	0.68½–0.69
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh. 1kg	0.60–0.60½
Original-Hütten-Aluminium (98—99 %), 1 Kilo	2.30–2.35
dto. in Walz- oder Drahtbarren	2.40–2.50
Reinnickel (98—99 %), 1 Kilogramm	3.40–3.50
Antimon, Regulus, 1 Kilogramm	1.25–1.30
Silber	87–88
Gold im Freiverkehr, per Gramm	28–28.20
Platin	13¾–14¼

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 5. August 1926. Kupfer: August 121 Geld, 122,75 Brief; September 122,50 bezahlt, 122,25 Geld, 122,50 Brief; Oktober 122,50 bezahlt, 122,75 Geld, 122,75 Brief; November 122,75 bis 123 bezahlt, 123 Geld, 123 Brief; Dezember 123,50 bezahlt, 123,25 Geld, 123,50 Brief; Januar 123,50 Geld, 123,75 Brief; Februar 124 Geld, 124 Brief; März 124,25 Geld, 124,50 Brief; April 124,75 Geld, 124,75 Brief. Stimmung schwächer. — Blei: August 65,50 bezahlt, 65,50 Geld, 65,75 Brief; September 65,25 Geld, 65,50 Brief; Oktober 65 Geld, 65,50 Brief; November 64,75 Geld, 65 Brief; Dezember 64,50 Geld, 64,75 Brief; Januar 64,25 Geld, 64,75 Brief; Februar 64,25 Geld, 64,50 Brief; März 64,50 bezahlt, 64,25 Geld, 64,50 Brief; April 64,25 bezahlt, 64,25 Geld, 64,50 Brief. Stimmung schwächer.

Londoner Schlußmetalle vom 5. August.

Kupfer per Kasse	59–59¼	Zinn Settlementspreis	295¼
" per 3 Mon.	59¼–60	Blei prompt	33
" Settlementspreis	59	" entfernte Sichten	32⁹/₁₆
" Bestselekted	64½–65¼	" Settlementspreis	33
" Strong Sheets	—	Zink prompt	34¼
Zinn per Kasse	295¼–295½	" entfernte Sichten	34¼
" per 3 Monate	288–288¼	" Settlementspreis	34¼

Berliner Börse vom 5. August.

Dividenden in Reichsmark. Kurse in Reichsmark-Prozent. † in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	4. 8.	5. 8.
[illegible]	—	97.9	95.40
[illegible] Vu.V	4½	0.437	0.44
[illegible] VI-IX	4½	0.437	0.44
[illegible] 1924	4½	0.437	0.445
D. [illegible]-Anl.	5	0.490	0.50
D. [illegible]-Anl.	4	0.440	0.45
D. [illegible]-Anl.	3½	0.437	0.45
D. [illegible]-Anl.	3	0.51	0.515
[illegible]-Anl.	4	5.55	5.62
[illegible]-Anl.	—	0.272	0.267
Preuß. Konsols	4	0.435	0.445
Preuß. Konsols	3½	0.435	0.447
Preuß. Konsols	3	0.455	0.465
Türk. 400-Fr.-L.	—	—	24.57

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

	Zins	4. 8.	5. 8.
[illegible] Roggen	6		
[illegible] Kohle	5	12.30	11.57
[illegible] Kohle	5	3.72	3.70
[illegible] Roggen	7	—	—
[illegible]-Rogg.	5	6.65	6.65
[illegible] Roggen			
[illegible] und II	5	6.64	6.63
Old. Roggenw.		30.50	30.50
Ostpr. Gold	10	101.8	101.5
Pr. Ct. Bd. GPf.	10	113.0	111.5
Preußen Kali	5	5.70	5.7
" Roggen	5	7.35	7.2
Pr. Zentr.-Stadt. G 4	10	106.5	106.5
" R. 5	10	104.0	104.5
" R. 3	10	100.0	100.0
" R. 2	6	90.00	90.00
[illegible] Zentstadt	5	85.00	85.00
[illegible] pr. Ldbk	8	100.0	100.0
[illegible] Bdkr S2	10	106.1	106.1
" S3	10	105.0	105.1
" S4	8	99.00	100.0
[illegible] rt.-Bk.	8	6.40	6.4
[illegible] 1-11			
[illegible] 12-15	5	6.35	6.30

	Zs	4. 8.	5. 8.
Berl. Rogg.-R. G. Rt-Br. 1, 2	8	98.25	98.75
Rg. Rtb. Pfb 3, 4	—	98.25	98.25
Berl. Rogg.-R. G. Rt. Br. 1	5	80.00	80.00
Sächs. Braunk.	5	3.3	3.3
Sächs. Roggen	5	6.92	7.05
Thür. Roggen	6	—	—
Westfal. Kohle	5	11.00	11.00

Eisenbahn-Aktien

	Div.	4. 8.	5. 8.
A.G. f. Verkehr	0	131.2	—
Schantungb.	0	4.25	4.12
Baltim. Ohio	5	85.00	86.25
Canadabahn	0	66.00	65.75

Schiffahrts-Aktien

	Div.	4. 8.	5. 8.
Deutsch-Austr	—	141.2	142.2
Hamb. Paket	0	155.5	159.5
Hamb.-Südam.	8	140.0	141.0
Hansa Dampf	0	164.5	162.5
Nordd. Lloyd	0	151.0	155.0
Ver. Elbschiff.	0	51.50	52.75

Banken

	Div.	4. 8.	5. 8.
Bk. elek. Werte	5	119.2	115.2
Barm. Bankv.	8	122.5	125.0
Barm. Kreditb	6	60.00	74.50
Berg. Märk. Ind	7	—	—
Berl. Hand.-G.	10	198.0	200.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	152.0	153.0
Comm. u. Pr.-B.	8	140.7	145.0
Darmstädt. Bk.	10	191.0	191.5
D.-Asiat. Bank	0	63.75	63.50
Deutsche Bk.	10	173.0	173.5
Disc.-Komm.	10	160.5	164.0
Dresdn. Bank	8	143.5	147.0
Mittd. Kreditb.	8	146.5	142.0
Osnabr. Bank	5	81.75	86.50
Bodenkreditbk	8	114.0	115.5
Reichsbank	10	158.0	162.0

Brauereien

	Div.	4. 8.	5. 8.
Berlin. Kindl	18	288.0	288.0
Engelh. Berlin	10	155.0	157.0
Löwenbr. Berl	12	190.0	190.0
Patzenh. Berl	10	229.0	236.5
Boch. Viktoria	5	76.50	83.00
Aktbr. Dortm.	10	149.0	157.0

	Div.	4. 8.	5. 8.
Union Dortm.	10	172.0	174.5
Dietrich Düss.	12	165.0	162.0
Höfelbräu	12	—	143.0
Isenb. Brauer.	4	62.50	64.75
Reichelbräu	40	223.2	229.0
Schlegelbräu	10	122.0	126.5
Schwabenbr.	12	158.0	155.0
v. Tuch. Brau.	12	172.5	168.5
Wick.-Küpper	12	161.0	160.0

Industrie-Papiere

	Div.	4. 8.	5. 8.
Aachen Leder	9	22.12	—
Accuml. Hagen	8	130.0	128.0
Adler Portland	10	108.0	110.0
Adl.-Hütt.-Gl.	10	116.0	116.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	80.00	83.00
Alexanderw.	6	70.25	70.50
Allg. Elek.-Ges.	6	145.2	148.0
Alsen Zement	16	190.0	192.0
Amme. Gies.	8	93.00	92.00
Ammend. Pap.	12	167.2	170.0
Anglo. Guano	0	90.00	87.00
Ankerwerke	10	137.0	138.0
Annener Guß	0	—	37.00
Augsb. Nürnb.	0	97.00	99.00
Bachm. & Lad	9	94.75	96.00
†Balke Masch.	0	—	—
Bamag-Masch.	0	45.75	46.00
Banning Masch.	0	31.50	32.50
Barop Walzw	0	16.00	18.25
Basalt A.-G.	6	71.00	72.00
Bedbg. Wolle	0	—	—
Bemberg J. P.	8	167.0	168.7
Berg, Carl	0	76.50	77.50
Berger, Julius	15	171.5	170.0
Bergm. Elekt.	6	138.0	140.0
Berl. Gub. Hutf	14	169.0	169.0
Berl. Holzkom.	5	54.75	54.75
Berl. Karlsr.-I	0	102.0	106.0
Berl. M. Schw.	0	101.7	104.0
Berzelius	0	52.00	54.00
Bet. u. Monierb.	7	70.00	70.00
Bing. Nürnb. M.	0	72.50	72.00
Boch. Gußstahl	0	148.0	146.0
Böhler Gebr.	8	—	—
Böswerde Wiz.	5	57.00	57.00
Braunk. Brik.	10	134.0	136.0
Braunschw. K.	10	150.0	153.2
Braunschw. J	8	102.5	105.0
do. Maschin.	0	48.00	49.00
Breitb. Portl.	10	116.5	120.5
Bremen B. Oel	0	75.00	74.12

	Div.	4. 8.	5. 8.
Bremer Linol.	12	163.0	163.5
Brem. Vulkan	0	52.00	52.50
Bremer Wolle	6	124.0	123.8
Buderus Eisen	0	95.50	95.50
Busch Optik	0	40.00	39.00
Busch Lüdsch.	0	52.00	51.00
Busch Wagg.	0	61.75	—
Butzke Metall	6	74.50	75.00
Byk Guldenw.	0	70.00	71.87
Calmon Asbest	0	40.00	41.75
†Capitol Klein	0	21.00	—
Charlott. Wass	6	109.0	107.6
Chem. Buckau	0	94.00	97.00
Chm. v. Heyden	3	—	119.7
" Milch & Co.	9	87.50	92.75
Chem. Ind. Gels	0	96.00	102.0
Chem. Wk. Alb.	6	125.0	133.5
Chillingworth	0	70.87	71.00
Concord. Spinn	8	80.00	80.50
Corona Fahrd	5	59.25	61.50
Cröllw. Papier	0	106.0	109.0
Daiml. Motor.	0	89.00	89.87
Delmenh.-Lin.	12	166.0	166.0
Dessauer Gas	7	147.0	149.0
Dtsch. Atl Tel	0	75.50	76.50
Dtsch.-Lux.-B.	0	151.5	150.5
" Asphalt	0	75.50	75.50
Dtsch. Eisen-Sig	0	68.00	71.00
" Erdöl A.G.	4	150.0	152.2
" Gußst.-K	6	78.50	75.00
" Jute-Sp.	0	100.0	100.0
" Kabelwk.	6	88.00	84.12
" Kaliwerk	9	118.0	121.7
" Maschin.	0	105.0	103.0
" Schachtb.	0	95.00	98.00
" Spiegelgl.	0	67.50	64.75
" Steinzeug	10	130.0	130.5
" Ton. Stein	10	99.50	100.5
" Wollwar.	0	46.50	46.75
" Eisenhdl.	5	63.25	66.50
Dresd. Baugesell.	5	62.00	63.00
Dresd. Gardin.	12	97.00	96.75
Dürener Metall	0	82.00	84.50
Dürkopp-Wk.	0	60.25	63.00
Düss. Eisbhd.	0	30.00	31.00
Düss. Eisenh.	0	37.00	34.00
Düss. Kammg.	3	—	—
" Maschin.	0	36.00	33.00
Dynamit Nob.	0	140.0	140.5
Eilenbg. Katt.	8	—	—
Eisenb. Verk.	5	70.87	82.00
Eiseng Velbert	0	—	52.00
†Eisenmatthes	0	—	—

	Div.	4. 8.	5. 8.
Elektr. Liefg.	9	137.0	138.0
El. Licht u. Kr.	8	143.0	145.0
Elitewerke	0	31.00	33.00
Erdmannsd. Sp	0	68.00	67.00
Erfurt Schuh	0	—	—
Eschw. Bergw.	8	135.5	135.0
Essen Steink.	10	150.0	150.0
Faber Bleist.	6	78.25	79.75
Fafnirwerke	0	—	—
Fahlberg, List	4	87.75	90.75
Farbenindustr	0	291.0	239.3
Feldmühle	10	121.5	121.7
Felten-Guill.	6	133.2	135.0
Flender Brück	0	11.00	12.00
Flensbg. Schiff.	0	23.50	27.00
Flöth, Masch.	0	72.00	70.50
Fraust. Zucker	0	97.50	98.00
FreundMasch	0	36.25	36.50
Friedrichshall	5	100.0	100.0
Frister Masch	4	53.00	53.00
†Fuchs Wagg	0	0.70	0.750
Gaggenau Els.	0	51.50	51.50
Gebhard & Co.	7	77.00	79.00
Gelsenk. Berg	0	173.2	172.8
" Gußstahl	0	27.00	27.50
Genschow	0	57.75	60.00
German. Zem.	12	135.0	137.5
Gerresh. Glash.	7	127.0	128.0
Ges. f. El. Unt.	10	166.0	166.7
Gildemeister	5	83.00	—
Girmes J. Co.	8	115.0	115.0
Gladb. Wollind	0	109.8	109.0
Gladenbeck S	0	—	—
Glas Schalke	10	127.0	126.0
Glauz. Zucker	8	74.00	74.87
Glockstahl-W.	0	47.00	45.00
Goedh. Gebr.	0	63.00	65.00
Goldschmidt	0	111.0	118.7
Görlitz Wagg.	0	32.75	31.25
Gotha Wagg.	0	56.00	56.25
Grützner Mch.	10	97.50	99.00
Gruschw. Text	0	50.00	54.50
Gutmann Mch.	4	71.50	77.50
Haberm. Guck	8	74.25	77.00
Hackethal, Dr.	5	78.00	79.00
Halle Masch.	12	139.7	144.7
Hammersen	8	96.37	96.25
Hann. Masch. E.	0	74.50	74.50
" Waggon	0	17.00	16.12
Hansa Lloyd	0	62.62	60.00
Harb. Eis. u. Br.	0	63.00	65.25
Harb. Phönix	6	71.00	72.00
Harkort Berg	6	—	70.00

	Div.	4. 8.	5. 8.
Harkort Brck	0	67.00	65.00
Hark Br. StPr	0	—	—
Harpener Berg	0	156.0	156.0
Hartmann M.	0	46.00	47.12
Heckmann C.	5	85.00	85.75
Hedwigshütte	0	88.00	89.50
Hein. Lehmann	0	59.50	61.00
Held & Franke	0	56.37	56.87
Hemmoor Port	15	181.5	183.2
Hilgers Verzk.	0	60.00	73.50
Hille-Werk	0	47.00	46.50
Hindr. Aufferm	0	77.75	79.75
Hirsch Kupfer	0	113.0	112.0
Hirschb. Leder	6	96.00	99.00
Hoesch Eisen	0	137.7	137.7
Hoffm. Stärke	4	58.50	59.00
†Hohenl. Werk	2	19.50	19.50
Horch Motore	0	68.00	68.00
Hotelbetrieb	8	131.5	132.5
Howaldts Wk.	0	—	—
Hubertus Br'k.	7	119.7	120.0
Humbold Masch	0	63.50	64.25
HüttwKayser	0	—	—
Ilse, Bergbau	8	142.5	142.5
Jakobsen	6	62.50	63.87
John J. A.	10	103.0	107.0
Jüdel & Co.	6	85.00	86.50
Kahla Porzell	0	82.50	82.50
Kali Aschersl	10	143.0	146.0
Kalker Masch.	0	70.50	70.00
Kapler Masch.	8	—	98.00
Karlsr. Masch.	5	42.87	43.50
Rud. Karstadt	10	110.5	112.0
Kass. Federst.	0	20.00	20.00
†KattowitzBg.	0	15.50	15.50
Kirchner & Co	0	87.50	90.00
Klauser Spin.	10	81.00	81.50
Klöckner Wk	0	119.0	120.0
Koch Nähm.	4	86.00	86.00
†Köln Lindent.	0	0.65	—
Köln-Neuess.	0	142.5	143.0
Köln-Rottweil	0	145.0	146.5
Köln-Gas	6	69.50	70.25
Kölsch Walz.	0	54.75	54.75
Gebr. Körting	8	92.00	93.50
Kostheim. Cell.	0	50.50	—
Köttitzer Led.	10	86.00	86.25
Krauß & Co.	0	59.00	59.75
W. Kreft	7	61.00	61.00
KronprinzMet.	5	85.00	88.00
Küppersbusch	10	140.2	140.5
Kyffhäus. Hütt.	6	58.50	60.00
Hackethal	6	[illegible]	[illegible]

	Div.	4. 8.	5. 8.
Laura-Hütte	0	59.00	55.25
Leonh. Braunk	6	95.25	96.00
Rudolf Ley	0	—	—
LindenbgStahl	0	43.50	—
C. Lindström	10	136.0	136.5
Lingel Schuh	0	45.50	46.00
Linke-Hofm.	0	87.00	87.75
Löwe & Co.	10	181.0	182.0
Lorenz A.-G.	8	107.5	107.5
Luckau & Steff.	0	18.50	18.00
Lüdensch Met	0	55.00	56.00
Luther Masch.	8	96.00	94.00
Maimedie & Co.	0	—	12.12
Mannesm. Mul.	6	14.00	12.50
Mannesm. Röhr	0	137.8	137.7
Mansf. Bergw.	8	116.0	115.7
Marie, k. Berg	0	61.87	—
Marienhütte	0	48.00	46.25
Masch. u. Kran	0	15.00	16.50
Masch. Baum	0	65.00	—
" Breuer	0	105.5	105.5
" Buckau	10	102.1	105.0
Mech. W. Lind.	15	173.8	173.1
Mech. W. Soran	11	116.0	116.0
Mch. W. Zittau	8	75.00	80.25
Meyer Sprit	10	90.00	90.00
Mig	7	112.0	112.5
Mix & Genest	8	106.0	109.5
Motoren Deutz	0	72.87	71.00
Mülheim. Brg.	0	123.0	127.0
Müller Gummi	0	56.00	54.50
†Müll. Speisef.	0	2.00	2.00
National-Aut.	6	90.00	90.12
NiederlKohle	10	139.5	139.8
Nitrit-Fabrik	0	16.75	17.00
Nordd. Eiswk.	12	131.2	132.0
" Steingut	10	131.0	129.7
" Wollk.	6	122.5	121.2
Obschl. Eis. Bd.	0	73.50	75.00
" Eisenind.	0	86.00	87.25
" Koks	0	112.2	115.0
Oeking Stahl	0	59.50	60.00
R. F. Ohles Erb.	0	—	—
Offst. Zucker	0	111.0	—
Orenst. & Kopp	0	102.2	105.1
Osnabr. Kupf.	0	55.00	58.00
Panzer A.-G.	0	83.00	83.00
Peipers	15	68.00	70.00
PhönixBergb.	0	120.0	120.0
Jul. Pintsch	4	98.25	98.25
Plauen Gard.	12	69.00	65.00
Plauener Tüll	0	37.00	36.50
[illegible]	0	[illegible]	[illegible]

	Div.	4. 8.	5. 8.
Pongs Spinn.	0	—	—
Porta Br. Zem.	0	—	—
Rasquin Farb.	0	60.50	67.50
Ratgeb. Wagg.	0	62.00	63.78
Rauch. Walter	4	65.00	65.00
Reichelt Met.	6	71.25	71.50
Reisholz Pap.	12	166.5	157.0
Reiß & Mart.	0	63.00	61.00
Rhein. Braunk.	10	175.7	178.0
Rhein. Cham.	0	55.00	—
" Elektr.	7	118.2	121.0
Rh. Metall Vz.	0	30.87	31.00
Rh. Möbelstoff	12	105.5	106.0
† " Nassau-B	0	—	—
" Spiegelgl.	12	154.7	155.0
" Stahlwk.	0	152.5	153.6
Rh. Textilfabr.	0	—	—
Rh.-W. Elekt.	8	140.7	140.0
Rh.-W. Kalkw.	0	116.5	119.5
Rh. Sprengst.	0	103.5	110.5
Rh-W Zement	6	87.00	89.00
Rhenania	0	85.12	87.75
Rheydt Elekt.	0	2.10	2.25
Riebeck Mont.	0	156.1	158.0
J. D. Riedel	0	101.5	100.5
Rockstroh-W	4	68.00	68.50
Roddergrube	24	455.0	455.0
Rombach. Hütt	0	16.50	16.00
Rosenthal Prz.	0	83.00	84.75
Rositz Braunk	0	87.25	89.75
" Zucker	5	62.50	65.87
Roth-Büchner	6	218.0	218.0
Rütgerswerk	0	115.0	116.3
Sachsenwerk	6	93.00	93.00
Sarotti Schok.	12	160.0	163.0
Scheidemand	0	39.12	40.50
Schering chm.	0	131.0	140.0
Schles. LeinKr.	0	42.00	45.00
H Schneider	0	57.50	59.00
Schöller Eitorf	0	33.00	—
Schomburg	0	76.75	76.75
Schönebeck	15	117.2	—
Herm. Schött	0	45.00	48.00
Schub. & Salz.	12	152.2	153.0
Schuckert & Co	4	129.5	130.6
Schulz Fr. jr.	7	90.50	93.00
Schwelm. Eis.	0	138.0	142.0
Seck Mühlenb.	8	91.50	93.00
Fr. Seiffert & Co	0	69.25	69.00
Sieg.-Sol. Guß	0	45.12	46.00
Siegersd. Wk.	8	82.50	83.00
Siem. & Halske	6	174.0	179.0
Sondm. & Stöber	0	—	—

	Div.	4. 8.	5. 8.
Stettin. Vulk.	0	43.75	44.00
†Stock Motor	0	—	—
Stock & Co.	6	68.50	69.00
Stöhr & Co.	6	126.0	127.0
Stoewer Nähm	8	83.00	84.00
Stolberg Zink	6	128.0	126.0
Gebr. Stollwrk	8	115.0	—
†Tecklenb. Sch	0	12.50	12.50
Th. Teichgraeb	0	—	—
Telef. Berlin	0	90.75	88.00
Terra	5	42.25	42.50
†Thale Eisen	0	—	—
Thöris Oelfab	4	79.00	80.00
Thür. Gas Lpz.	6	94.00	96.25
Tietz Leonh.	6	101.5	101.5
Tuchfb. Aach.	6	88.00	90.75
Varziner Pap.	5	80.00	82.25
V. B.-F. Gum.	5	62.00	64.75
VerchmChari	6	116.0	116.0
Ver. Dt. Nickel	12	154.0	154.0
Ver. Glanzstoff	15	278.5	278.5
Ver. Gothania	8	132.5	135.0
Ver. Mk. Tuch	8	43.00	44.50
Ver. Schuhfabr	0	50.50	51.50
Smyrna Tepp.	7	62.00	63.00
Ver. Stahlw. Z.	10	146.0	145.7
" Thür. Met.	6	—	69.50
" Ultramar.	8	70.00	140.0
Victoriawerk	6	136.0	68.50
Vogel Tel.	5	68.75	87.25
Vogt. Masch.	0	86.00	60.00
Volkst. Porz.	6	58.00	40.25
Vorwärts Sp.	0	—	—
Vorw. Portld.	10	123.0	124.0
Wanderer W.	12	152.0	152.0
Warst. Grub.	10	171.0	172.0
Wegelin Ruß	12	105.0	107.0
Wernsh. Kg	0	62.25	60.25
Weser A.-G.	0	—	—
Wessel Porz.	0	55.50	155.0
Westeregeln	10	150.5	154.0
Westf. Draht	5	67.87	68.50
Westf. Eisen	0	—	61.50
Westf. Kupfer	5	67.25	68.00
Wicking Port	10	115.0	120.2
Wissener Met.	6	88.25	85.00
Wittener Guß	0	60.00	60.50
R. Wolf	0	54.25	55.00
ZeitzerMasch.	10	140.7	141.0
Zellst. Dresd.	6	—	84.00
Zellst. Waldh.	10	160.0	164.0
†Otavi	11	30.62	30.62

Aus dem Gerichtssaal.

Elberfeld, 5. Aug.

Ist „Ecarté" ein Glücksspiel?

Auch die Elberfelder Große Strafkammer bejaht die Frage.

So entschied gestern die Große Strafkammer in Elberfeld als Berufungsinstanz in einer Strafsache wegen Veranstaltung von Glücksspielen ohne behördliche Erlaubnis, nachdem vorher schon das erweiterte Schöffengericht in Elberfeld die Angeklagten, die Leiter der Elberfelder Spielkluds „Atlantic", Bocaccio" und „Merkur" sowie einige andere Geschäftsleute, die der Beihilfe angeklagt waren, zu Geldstrafen von 100 bis 300 Mark verurteilt hatte. Das Schöffengericht hatte in der Begründung seines Urteils ausgeführt, „Ecarté" könne als Geschicklichkeitsspiel durchgehen, wenn es von Leuten gespielt werde, die Kenner dieses Spieles seien und über eine gewisse Routine darin verfügten, hier aber hätten in großer Zahl auch des Spieles völlig unkundige Personen uneingeschränkt Zutritt zu den Spielkluds gehabt und diese Leute seien also ganz dem Zufall überlassen gewesen. In der Art, wie das Spiel hier gespielt worden sei, könne es nur als Glücksspiel angesehen werden.

Das Berufungsgericht gelangte nach vierstündiger Verhandlung zu der Ueberzeugung, daß das Spiel überwiegend den Charakter eines Glücksspiels gehabt habe und es verwarf deshalb die Berufung der Angeklagten. Den Einwand der Angeklagten, bevor sie die Spielkluds gegründet hätten, habe die Kriminalpolizei auf eine Anfrage die Auskunft gegeben, nach einer höchstrichterlichen Entscheidung gehöre „Ecarté" nicht zu den Glücksspielen, es stehe daher der Gründung der Spielkluds nichts im Wege, ließ auch das Berufungsgericht nicht gelten. Die Angeklagten hätten sicherlich gewußt, daß die Kriminalpolizei als strafvollstreckende Behörde für die Erteilung einer Erlaubnis zur Veranstaltung von Glücksspielen nicht zuständig sei, sondern allein die Verwaltungsbehörde. Die Angeklagten wollen nunmehr Revision gegen das Urteil anmelden.

Die Verhaftung des Juwelenräubers Frank.

Von einem Zimmermädchen erkannt.

Putbus, 4. Aug. Ueber die bereits gemeldete Festnahme des Juwelenräubers Frank werden folgende Einzelheiten bekannt: Als der Juwelenräuber Otto Frank nach Putbus gekommen war, ging er dort in ein bekanntes Gasthaus. Hier verlangte er von dem Zimmermädchen Auskunft, wurde aber von diesem erkannt. Das junge Mädchen, das sich Franks noch erinnerte, da dieser der einzige Gast als Dachdeckergehilfe bei Reparaturen im Hotel beschäftigt war, wies dem Gast ein Zimmer an, benachrichtigte dann aber schnell die städtische Polizei. Bei der Festnahme der Personalien gab der Mann an, er heiße Hartloff und wäre Pferdehändler in Berlin. Diese Angabe schien jedoch unglaubwürdig und da sein Signalement auf das des Frank genau paßte, erfolgte seine Festnahme. Nun erst gestand er ein, der gesuchte Frank zu sein. Bei seiner Leibesvisitation wurden u. a. eine goldene Herrenuhr mit Kette, eine silberne Herrenuhr und ein Portemonnaie mit 58,53 Mark gefunden. Diese Gegenstände wollte er nach seiner eigenen Angabe gestern früh zwischen 3 und 4 Uhr aus einer Villa Waldfrieden in dem Seebad Baabe auf Rügen entwendet haben. Auf Anfrage gab Frank an, sich in den letzten acht Tagen zwischen Sellin und Baabe am Strande und im Walde aufgehalten zu haben. Die Stelle, wo er die entwendeten Juwelen vergraben hat, wollte er indessen nicht verraten. Im Verlaufe der bevorstehenden weiteren Untersuchungen wird er natürlich auch darüber vernommen werden, auf welche Art und Weise er seine Flucht bewerkstelligte. Somit sind seine Aussagen auch für das gegen Kriminalkommissar Schepp eingeleitete Verfahren von größter Bedeutung.

Schweres Automobilunglück bei Rothenburg ob der Tauber.

Neun Tote.

WTB. **Burgbernheim**, 5. Aug. (Funkspr.) Heute nacht 12 Uhr ereignete sich zwischen dem Wildbad Burgbernheim und der Ortschaft Burgbernheim ein schwerer Auto-Unfall. Ein mit zwölf Personen aus Uffenheim auf dem Heimwege von einem Tanzkränzchen befindliches Personenauto kam auf der ziemlich steil abfallenden Straße ins Schleudern und stürzte den Abhang hinab, wobei es sich mehrmals überschlug. Der Kraftwagen blieb dann am Bahndamm liegen. Neun Personen fanden den Tod, drei wurden schwer verletzt.

Die Hitze in Neuyork.

Dreizehn Hitzschläge, vier Todesfälle.

GA. **Paris**, 5. Aug. (Eig. Drahtber.) Aus Neuyork wird gemeldet, daß am Dienstag früh infolge der Hitze vier Personen gestorben sind und dreizehn wegen Hitzschlages ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Um 2 Uhr nachmittags erreichte die Temperatur eine Höhe von 92 Grad Fahrenheit (33⅓ Gr. Celsius).

Die Anklage gegen Jürgens und seine Frau.

Berlin, 5. Aug. Die Stargarder Staatsanwaltschaft hat gegen den Landgerichtsdirektor Jürgens wegen Meineids, Kreditbetrugs in zwölf Fällen und gewohnheitsmäßiger Hehlerei, gegen Frau Jürgens wegen Meineids und Kreditbetrugs in 36 Fällen Anklage erhoben. Den Meineid sollen die Ehegatten bei ihrer Vernehmung in Kassel in dem Rechtsstreit der Frau Jürgens gegen ihre Schwiegermutter aus erster Ehe geleistet haben. Der Vorwurf der Hehlerei gegen Jürgens stützt sich darauf, daß er von dem Besitz der Gegenstände, die seine Frau durch Kreditbetrug erlangt haben soll, gewußt habe. Gleichzeitig mit der Erhebung der Anklage ist gegen das Ehepaar, das noch immer im Untersuchungsgefängnis Stettin untergebracht ist, die Fortdauer der Haft angeordnet worden.

Feuergefecht mit der Polizei.

TU. **Cuxhaven**, 5. Aug. (Funkspruch.) Ein Krabbenfischer hatte gestern Streit mit seiner Familie, der in eine Schlägerei ausartete. Als die erbetene polizeiliche Hilfe anrückte, schoß der Mann mit einem Revolver auf die Beamten. Diese holten Verstärkung herbei, und nun begann zwischen dem Fischer und den Beamten ein regelrechtes Feuergefecht, wobei ersterer sogar mit Handgranaten warf. Schließlich zog sich der Fischer in einen hinter seinem Hause gelegenen Schuppen zurück und erschoß sich.

Ausbruch eines Vulkans.

WTB. **Batavia**, 5. Aug. (Funkspruch.) Auf der Insel Bali ist ein Vulkanausbruch ertolgt. Die Lavamassen ergossen sich über ein in der Nähe liegendes Dorf. Die gefährdete Bevölkerung konnte sich retten.

Das Ballonunglück in England.

WTB. **London**, 4. Aug. Das bereits gemeldete Kesselballonunglück in Kempston hat nunmehr ein fünftes Todesopfer gefordert. Da eine Person, die gestern schwer verletzt wurde, heute ihren Verletzungen erlegen ist.



Kompliment.

Sie: „Ich hoffe, Herr Müller, Sie werden heute abend mit mir tanzen?"

Er: „Aber gewiß, gnädiges Fräulein. Dachten Sie, ich bin bloß zum Vergnügen gekommen?"

Hochwasserschäden und deren Verhütung durch Talsperren.

Ungenügende Stauräume der Talsperren im Wuppergebiet.

Veranlaßt durch die riesigen Schäden, die fast in allen Flußgebieten Deutschlands durch die diesjährigen Hochwässer entstanden sind, wird der Ruf nach wirksamem Hochwasserschutz lauter und lauter. Um die Hochwassergefahren mit Erfolg beseitigen zu können, muß man sich zunächst über die Ursachen und die Entstehung derartiger Hochfluten klar werden. Die meisten und größten Hochwasser fallen in die herbstliche Regenzeit oder in die Schneeschmelze des Frühlings. Hat sich bei Dauerregen der Boden langsam mit Wasser wie ein Schwamm vollgesogen, so tritt mal der Fall ein, daß der Boden mit Wasser gesättigt ist und der dann noch hinzukommende Regen direkt zum Abfluß gelangt, wodurch Hochwasser entsteht. Wenn andererseits im Winter auf hartgefrorenen Boden tiefer Schnee gefallen ist und dann ein starker Regen einsetzt, so ist der Boden meist noch nicht so weit aufgetaut, um größere Wassermengen aufnehmen zu können. Regen und Schmelzwasser kommen ungehindert zum Abfluß und erzeugen hierdurch ebenfalls Hochfluten. Beide Arten von Hochwasser haben wir in diesem Jahre erlebt. Eine weitere Begünstigung zur Bildung von Hochfluten ist in manchen Flußgebieten dadurch entstanden, daß ganze Waldbestände, die als natürliche Wasserspeicher anzusehen sind, abgeholzt wurden. Hierdurch wurde dem Wasser der Angriff auf die Erd- und Humusschichten freigegeben, durch deren baldigste Abschwemmung der felsige Untergrund bloßgelegt und schnellster Abfluß des auffallenden Regenwassers verursacht wurde. Gegenden, in denen eine derartig sinnlose Forstwirtschaft betrieben wurde, haben dann auch häufig unter katastrophalen Hochfluten zu leiden. Einen schlagenden Beweis hierfür bietet das vollkommen abgeholzte Karsthochland, in dem bei größeren Regenfällen kleine Flüßchen oft in einigen Stunden zu vier bis fünf Meter Wasserhöhe steigen. Nur mit außerordentlicher Mühe und großem Kostenaufwand können derartige Gebiete wieder aufgeforstet werden, indem man an den ganzen Berghängen lang Parallelgräben zieht, die das auffallende Regenwasser auffammeln und langsam abfließen lassen. Nach und nach entsteht dann durch Verwitterung eine dünne Erdschicht, die ausreicht, um die Hänge mit Tannen zu bepflanzen. Durch den Tannenbestand bildet sich im Laufe der Jahrzehnte eine starke Humusschicht. Hand in Hand mit diesen Maßnahmen geht selbstverständlich eine geregelte und sachmäßige Wildbachverbauung. In Schlesien, wo die Hochwasserschäden immer besonders groß waren, geht man auf diese Weise vor, und dort büßt die heutige Generation für die Abholzungssünden der Väter. Gott sei Dank ist jetzt jegliche Auf- und Abforstung durch Gesetz geregelt, so daß derartige Dummheiten nicht mehr vorkommen können.

Wird durch diese Maßnahmen auch schon viel Gutes zur Bekämpfung der Hochwasserschäden erreicht, so ist eine durchgreifende Beseitigung jeglicher Hochwassergefahr doch nur dadurch zu erzielen, daß im Oberlauf der Flüsse, wo meistens die Ursachen von Hochfluten zu suchen sind, die Schadenwassermengen in natürlichen oder künstlichen Talsperren zurückgehalten und nach abgeebter Flut nach und nach zu Tal gelassen werden. Außer der Verhütung von Schäden kann hierbei durch die Ausnutzung der Wasserkraft wertvolle elektrische Energie gewonnen werden. Die Möglichkeit, Hochwässer durch die Anlage von Talsperren zu verhindern oder unschädlich zu machen, wurde schon von Napoleon I. voll erkannt. Nach einer größeren Hochwasserkatastrophe schrieb er an einen seiner Minister: „Preußen richtet sich zu Grunde durch seine unglückliche Deichwirtschaft. Das einzige wirksame Mittel zur Bekämpfung der Hochwässer ist die Errichtung von Talsperren im Oberlauf der Flüsse." Die Eindämmung der Flüsse zum Schutze gegen Hochwasser war das Nächstliegende und man schritt hierzu, ohne die schweren Nachteile zu kennen, die sich später infolge der Eindeichung herausstellten. Durch das Einzwängen der Hochwasserwellen zwischen zwei Dämmen wird die Wassergeschwindigkeit und hiermit die Schleppkraft der Flüsse bedeutend vergrößert, so daß der Fluß in der Lage ist, größere Mengen von Stinkstoffen und Geschieben mit sich zu führen. Hierdurch wird die Flußsohle dauernd erhöht und das kann dazu führen, daß schließlich das ganze Flußtal im Grundwasser des Wasserlaufs liegt und für landwirtschaftliche Zwecke nicht mehr zu gebrauchen ist. Infolge der Aufhöhung der Flußbettsohle müssen auch die Dämme stetig erhöht werden, was große Kosten verursacht und bei einem Dammbruch den Schaden bedeutend vergrößert. Bei dem letzten diesjährigen Hochwasser wurde durch Dammbrüche an der Elbe die Ernte von 300 000 Morgen vollkommen vernichtet. Besserung in der Deichwirtschaft wird nur erreicht durch Flußkorrektionen und Tieferbaggern des Flußbettes. Obwohl nun schon Napoleon I. die Wichtigkeit der Talsperren zur Verhütung von Hochfluten erkannt hatte, kam man in Deutschland erst im Jahre 1888 zur Errichtung von Talsperren, doch dienten diese ersten Sammelbecken allen möglichen anderen Zwecken, aber nicht dem Hochwasserschutz. Talsperren werden gebaut zur Gewinnung von Trinkwasser oder Wasserkraft, zur Aufspeicherung von Wasser zum Ausgleich der einem Flußlauf für Trinkwasser entzogenen Wassermengen (Ruhr), zur Bewässerung großer Ackerflächen (Assuan-Aegypten), zur Speisung von Flußkanälen (Ebertalsperre für Mittellandkanal) und schließlich zum Hochwasserschutz.

Die ersten Talsperren für Hochwasserschutz wurden gebaut für Schlesien und Böhmen und haben sich dort sehr segenbringend bewährt. Durch Jahrhunderte lange Beobachtungen liegen die Abflußmengen der größten Hochwasserwellen in den einzelnen Flußteilen fest. Ebenso ist bekannt, welche Wassermengen ein Fluß an irgend einer Stelle unschädlich abführen kann. Ist man nun in der Lage, alles Wasser, was mehr abfließen würde, durch Talsperren zurückzuhalten, so wären hierdurch Hochwasserschäden ein für alle Mal ausgeschlossen. In manchen Flußläufen sind natürliche Talsperren vorhanden, die diesen Zweck erfüllen und ohne deren Vorhandensein das ganze Flußtal eine Wasserwüste sein würde. Solche natürlichen Talsperren sind Hochmoore und größere Seen. Als Beispiel hierfür soll nur der Bodensee angeführt werden. Die Seefläche beträgt 538,5 Quadratkilometer; somit kann das Sammelbecken 5 385 000 cbm Wasser, also den Inhalt einer mittelgroßen Talsperre, aufnehmen und erhöht sich dadurch der Wasserstand im Ausfluß des Rheins nur um einen Zentimeter. Während der Schneeschmelze steigt aber der Wasserspiegel im Bodensee um 1,25 Meter. Hierdurch werden aufgestaut 673 125 000 cbm Wasser, die sich ohne Bodensee durch die Rheinebene wälzen und diese durch Ablagerung von Schutt und Geröll in eine Wüste umwandeln würden. Es ist errechnet worden, daß im Bodensee jährlich 4 000 000 cbm Schlamm und Geröll abgelagert werden, die ohne Bodensee zur Auffüllung des Rheintales dienen würden. Hieraus lassen sich die segensreichen Wirkungen dieses natürlichen Riesenstaubeckens zur Genüge erkennen, aber trotzdem ist diese Talsperre nicht vollkommen, da Ueberschwemmungen der Seeufer vorkommen. Durch Anzapfung des Sees ließe sich der Wasserspiegel in der Trockenzeit um einige Meter absenken. Hierdurch würde ein Riesenhochwasserschutzraum geschaffen; außerdem würden die abgelassenen Wassermengen, nachdem sie zur Gewinnung elektrischer Energie ausgenutzt worden sind, der Rheinschiffahrt bei Niedrigwasser sehr zu statten kommen. Aehnlich wie beim Bodensee liegen die Verhältnisse beim Genfer See, der Mecklenburgischen Seenplatte, den Havelseen usw. Andere natürliche Talsperren sind die Hochmoore. Diese saugen sich bei Regen voll Wasser und geben es dann nur sehr langsam wieder ab. Durch die Trockenlegung solcher Hochmoore ist schon manch blühendes Flußtal in eine Wüste umgewandelt worden.

Als Wasserspeicher zur Aufnahme von Hochfluten kommen dann noch die künstlichen Talsperren in Frage. Hier wird durch Errichtung einer Mauer oder eines Erddammes ein künstliches Staubecken geschaffen. Man hat es vollkommen in der Hand, den Stauraum so zu bemessen, daß auch die größtbekannte Hochwasserwelle darin vollkommen unschädlich gemacht wird. Voraussetzung ist hierbei, daß der als Hochwasserschutzraum vorgesehene Stauinhalt auch dauernd freigehalten wird. Hat der Schutzraum eine Hochwasserwelle aufgenommen, so sind diese Wassermengen, sobald es ohne Schaden anzurichten geschehen kann, wieder aus dem Schutzraum abzulassen. Sollte aber auch wirklich eine zweite Hochwasserwelle den Stauraum gefüllt antreffen, so wirkt er doch noch insofern günstig, als bei der großen Seefläche schon eine sehr große Wassermenge zufließen kann, bevor ein wesentlicher Ueberlauf erfolgt. Da man wohl meistens eine Hochflut mehrere Tage voraus kommen sieht, so kann man auch den Hochwasserschutzraum mit überstauen, um sämtliches Wasser für Industrie oder Landwirtschaft ausnutzen zu können. Man muß dann aber in der Lage sein, mit Hilfe der Entlastungsvorrichtungen innerhalb einiger Tage den Hochwasserschutzraum frei zu machen. Trifft eine Hochwasserwelle auf eine Talsperre, die bereits überläuft, so kann natürlich von einem Hochwasserschutz nicht mehr die Rede sein. Das dürfte bei dem diesjährigen Frühjahrshochwasser wohl bei den meisten Talsperren im Wuppergebiet der Fall gewesen sein. Hierdurch läßt sich die Größe des Hochwassers und der entstandenen Schäden im Gelände der Wupper erklären. Die gesamten Talsperren im oberen Wuppergebiet schlucken ab ein Niederschlagsgebiet von rund 80 Quadratkilometer. Die Abflußmenge beim Frühjahrshochwasser betrug etwa 800—1000 sek./qkm. Rechnet man nun mit 800 sek./qkm, so wären von dem abgeschlossenen Niederschlagsgebiet rund 64 sek./cbm Wasser abgeflossen. Bei einer Breite der regulierten Wupper von 20 Meter und einer Geschwindigkeit des Wassers von drei m/sek. hätte diese Abflußmenge den Wasserspiegel um rund einen Meter erhöht, was beim Wupperhochwasser außerordentlich viel ausmacht. Hätten die Wuppertalsperren genügend Stauraum gehabt, um diese 64 sek./cbm für die ganze Dauer der Hochwasserwelle aufzunehmen, so wäre die Flut um mindestens einen Meter niedriger gewesen und wohl sicher ohne Schaden anzurichten, abgeflossen. Rechnet man mit einer Dauer der höchsten Hochwasserwelle von 24 Stunden = 86 400 Sekunden, so hätten die einzelnen Wuppertalsperren folgende Hochwasserschutzräume zur Verfügung haben müssen:

Brucher-Talsperre	2,5×0,8×86 400 =	175 000 cbm
Lingese-Talsperre	9,0×0,8×86 400 =	620 000 cbm
Kerspe-Talsperre	27,5×0,8×86 400 =	1 900 000 cbm
Neye-Talsperre	11,6×0,8×86 400 =	900 000 cbm
Bever-Talsperre	22,0×0,8×86 400 =	1 520 000 cbm
Ronsdorfer-Talsperre	0,87×0,8×86 400 =	60 000 cbm
Panzer-Talsperre	1,50×0,8×86 400 =	96 000 cbm
Herdringhauser-Talsp.	5,50×0,8×86 400 =	380 000 cbm
		5 650 000 cbm

Bei Errichtung von Talsperren sind hinreichende Hochwasserschutzräume oft mit geringen Kosten durch eine kleine Erhöhung der vorgesehenen Sperrmauer zu schaffen, eine nachträgliche Schaffung dieser Schutzräume erfordert aber viel Geld und Arbeit. Eine Schaffung von Arbeitsgelegenheit, besonders für produktive Arbeitslosenunterstützung, tut uns heute bitter not. Aber das hierfür erforderliche Geld ist aus privaten oder kommunalen Mitteln nicht aufzubringen. Wie nun seinerzeit der Staat für den Ausbau von Hochwasserschutzanlagen in Schlesien ⅔ der Gesamtkosten getragen hat, so wäre es heute nach all den Hochwasserkatastrophen angebracht, wenn von seiten des Staates der Hochwasserschutz neben dem Bau von Eisenbahnen und Kanälen für die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit besonders ins Auge gefaßt und mit reichlichen Geldmitteln bedacht würde.

Hans Huesmann, Ingenieur.



Infolge der Geldmarktverengung war der Geldzufluß zu den Banken im Jahre 1925 wesentlich geringer als im Jahre zuvor. Trotzdem haben die fremden Mittel der Banken einen neuen starken Zuwachs erfahren. Ende 1925 machte die Gesamtheit der fremden Mittel der deutschen Großbanken rund 60% der Vorkriegszeit aus. Bemerkenswert ist, daß sich trotz der Umsatzsteigerung die Unkosten auffallend verringert haben, was durch die Einführung von Buchhaltungsmaschinen usw. erklärt wird.

Magenbeschwerden im Sommer.

Es kommt sehr häufig vor, daß Leute, die zu keiner anderen Jahreszeit mit Magenschmerzen zu tun haben, während des Sommers von Magenentzündungen, Dyspepsie usw. befallen werden. Diese Uebel werden durch Nahrungswechsel, z. B. kalte Getränke, die so wohlschmeckend und erfrischend sind, rohe Früchte, Salat usw., die auf den Magen oft eine üble Wirkung ausüben, hervorgerufen. Diese Speisen verursachen eine übermäßige Säureabscheidung, welche die feinen Magenwandungen angreift und eine erschwerte und schmerzhafte Verdauung zur Folge hat. Um diesen unangenehmen Wirkungen nach dem Essen roher Obstes oder Salates vorzubeugen, ist es empfehlenswert, nach jeder Mahlzeit einen halben Kaffeelöffel Biserirte Magnesia zusammen mit etwas Wasser einzunehmen. Biserirte Magnesia neutralisiert die schädliche Säure außerordentlich schnell, verhindert die Gärung der Speisen und beruhigt die entzündeten Magenwände, wodurch die Verdauung sodann wieder leicht und mühelos vor sich geht. Biserirte Magnesia ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. u2⅓

Biserirte Magnesia kommt in Flaschen gefüllt zum Verkauf und ist daher unbegrenzt haltbar.

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

wäscht blendend. **Selbst die zartesten Gewebe** werden nicht angegriffen. Es ist daher eine Freude, mit dieser Seife zu waschen. —— Jetziger Preis nur **40 Pfg. die Originalstange.** ——

Alleinige Fabrikanten **Grümer & Neu** Barmen. 433b